

4/2016

**Si**  
SEILBAHNEN  
INTERNATIONAL



35. Jhg., Verlagspostamt | 5301 Eugendorf | Austria | P.b.b. 02Z031472 M

INTERNATIONALES FACHMAGAZIN FÜR DIE SEILBAHNWIRTSCHAFT UND ALPINES MANAGEMENT

PASSION *for* SNOWMAKING

**TECHNOALPIN®**  
snow experts

Eine optimal  
ausgelegte  
Beschneigungsanlage  
**ist die Lebens-  
versicherung für  
die gesamte Region.  
Da macht Laax  
keine Kompromisse!**

**Martin Hug**, Laax - Weisse Arena AG

Die Weisse Arena AG vertraut seit 2006 auf TechnoAlpin. Als unabhängiges Unternehmen mit über 25 Jahren Erfahrung hat TechnoAlpin die besten Voraussetzungen für eine langjährige Partnerschaft und eine optimal abgestimmte Anlage.



weitere Infos zur technischen Beschneigung und Anlagenbau

[www.technoalpin.com](http://www.technoalpin.com)

# Steil bergauf!

## PistenBully 600 W Polar SCR



### Mehr Leistung, weniger Verbrauch!

- ⊕ Kraftvolle 510 PS
- ⊕ 2.200 Nm Drehmoment
- ⊕ Verbesserter Touchscreen
- ⊕ Mehr Sicherheit
- ⊕ Erfüllt Abgasnorm TIER 4i
- ⊕ 90% weniger Emission
- ⊕ Ferndiagnosefähig
- ⊕ Flottenmanagementfähig
- ⊕ Wartungsvertrag (optional)
- ⊕ Made in Germany



Verantwortlich in die Zukunft

[www.pistenbully.com](http://www.pistenbully.com)

**2016**  
**ECO**  
**AWARD**

#### KÄSSBOHRER GELÄNDEFAHRZEUG AG

Das Unternehmen zeichnet sich durch herausragende Leistungen im Bereich des technischen Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung aus.

Maßgebend für die Beurteilung waren besonders Innovationen und anerkanntes gutes Leistungsniveau in mehreren Bereichen der Umweltvorsorge.



Eine Initiative für nachhaltige Entwicklung in der Wintersport-Industrie



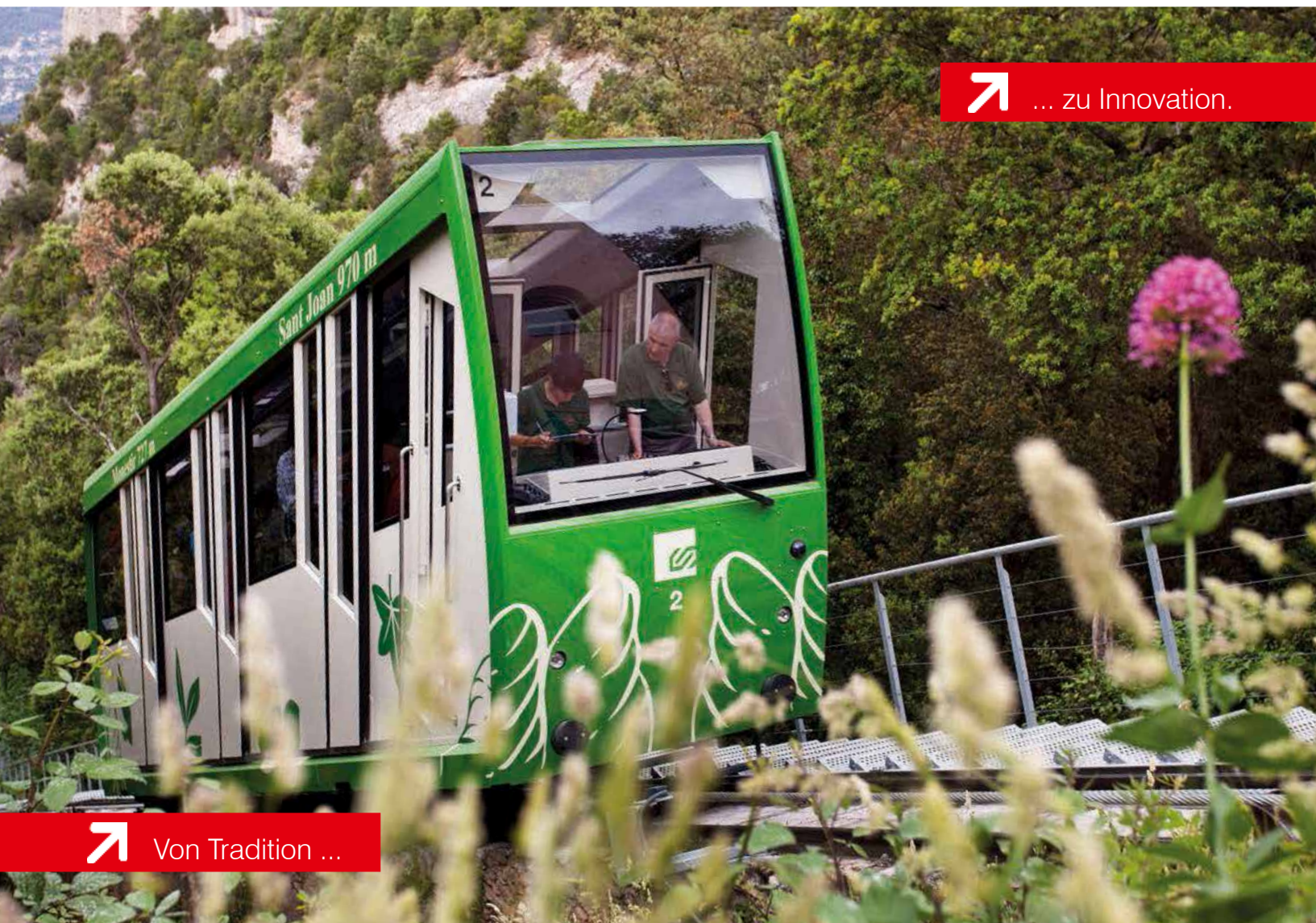


## Technologie trifft Nostalgie

Ende Mai 2015 eröffnete am Montserrat in Barcelona, in der spanischen Provinz Katalonien, die modernisierte Standseilbahn Sant Joan–Montserrat. Sie bringt die Besucher und Wanderer vom Kloster am Fuße des Berges Montserrat zum Gipfel auf 1.000 m. Der Ausblick auf das Kloster, Katalonien und die Pyrenäen ist einzigartig. Die Herausforderung bei der Umsetzung war, die neuen Fahrzeuge unter Berücksichtigung des Lichtraumprofils an die bestehende, 65 Prozent steile Trasse aus dem Jahr 1926 anzupassen und dann in Position zu bringen.

Unsere Kunden erhalten maßgeschneiderte Seilbahnlösungen in modernem Design und beste Betreuung – von der ersten Idee bis zum abgeschlossenen Projekt und während der gesamten Lebensdauer.

[www.doppelmayr.com](http://www.doppelmayr.com)



... zu Innovation.



Von Tradition ...



Gerald Pichlmair

Das Bergradeln mit dem E-Mountainbike ist eine der dynamischsten Entwicklungen bei Trendsportarten im Alpenraum. Es vergrößert den Aktionsradius der Sportler, aber auch den Personenkreis, der in abgelegene Gebiete vordringen kann. Die Alpen sind traditionell für jedermann frei zugänglich. Im Gegensatz zu anderen Ländern. Wie beispielsweise in den USA oder in Asien, wo es vielerorts einer Genehmigung bedarf, wenn man frei durchs Gelände fahren möchte.

So wurde in unseren Breiten aber auch schon lange vor dem E-Bike-Boom über das Radeln – nicht nur – abseits der Forstwege heftig diskutiert. Nun entstanden – auch vielfach in engagierter Zusammenarbeit mit den Seilbahnunter-

nehmen – spezielle Wege, Bike Parks und Downhill-Strecken. Beste funktionierende Beispiele sind Leogang im Salzburger Pinzgau und Lenzerheide im schweizerischen Graubünden. Wenn Sportlern ein attraktiver Rahmen geboten wird, sind sie großteils dazu bereit, ihn auch einzuhalten. Schwarze Schafe gibt es überall. Auch bei Wanderern und selbst so manchen Naturschützer darf man nicht immer genau auf sein korrektes Verhalten hin überprüfen.

Deshalb sind Biker-Strecken und Biker-Parks eine gute Sache. Auch die Diskussionen über die Öffnung eines größeren Forststraßen-Netzes sind eine begrüßenswerte Entwicklung. Freizeit für alle überall ist wie die eierlegende Wollmilchsau nur ein Wunschdenken.

E-Bikes sind eine zukunftsorientierte Entwicklung. Doch wie alle technischen Neuheiten erfordert auch diese Selbstverantwortung und Verantwortungsbewusstsein der Natur gegenüber. Ohne Regeln gibt es kein gedeihliches Miteinander. Und weil der Mensch gerne Grenzen überschreitet, bedarf es auch der Kontrolle dieser Regeln. Je verantwortungsvoller mit der Natur umgegangen wird, desto größer können die Freiheiten sein. Nun bedarf es des sensibelsten Fingerspitzengefühls, um des einen Freude nicht zu des anderen Leid werden zu lassen.

Auch dafür haben wir Herz, Seele und Verstand, die helfen diesen Spagat glücken zu lassen. Zu unser aller Vorteil.

*Gerald Pichlmair*

## WICHTIGE BRANCHEN-TERMINE

20. September 2016

**Salzburger Seilbahntagung,**  
Kongresszentrum St. Johann/Pg.

21. September 2016

**Steirische SBT,** St. Jakob im Walde

21. – 23. September 2016

**VTK-Tagung,** Arosa

13./14. Oktober 2016

**D-A-CH-Tagung,** Innsbruck

14.-16. Oktober 2016

**Moscow Ski & Board,** Moskau

17. – 19. Oktober 2016

**Aufbaukurs „Stauanlagen-  
Verantwortliche von Beschnei-  
ungsspeichern“,** Kitzbühel

19. – 21. Oktober 2016

**Branchen-Treff theALPS,**  
Innsbruck/Sölden

### 2017

15. – 18. Februar 2017

**ALPITEC/ISPO China,** Peking

27. – 29. März 2017

**Tourismusforum Alpenregionen,**  
Ötztal

26. – 28. April 2017

**INTERALPIN 2017,** Innsbruck

6. – 9. Juni 2017

**O.I.T.A.F.-Kongress 2017,** Bozen

## Impressum

### Verlag:

**Seilbahnen International Verlag GmbH**  
Kirchenstraße 25a, A-5301 Eugendorf  
Tel. +43 (0) 6225 / 72 90 (Fax -14)

### Herausgeber:

**Mag. Gerald Pichlmair**  
Tel. mobil +43/(0)664 / 23 65 514

### Medien-Inhaber:

**Seilbahnen International Verlag GmbH 82 %,**  
Kirchenstraße 25a, A-5301 Eugendorf  
**Dr. Kurt Wieser 10 %**  
Steing. 16, 5020 Salzburg  
**Mag. Claudia Mantona 8 %**  
Peter-Rosegger-Str. 14, 4910 Ried/I.

### Chefredakteur:

**Dr. Kurt Wieser** *(kw)*  
Tel. mobil +43/(0)664 / 45 15 264  
eMail: [kw@simagazin.at](mailto:kw@simagazin.at)

### Chefredakteur-Stv.:

**Andrea Hinterseer** *(ah)*  
Tel. mobil +43/(0)664 / 23 65 201  
eMail: [ah@simagazin.at](mailto:ah@simagazin.at)

### Freie Mitarbeit:

Florian Mrazek

### Marketing & Vertrieb:

**Mag. Gerald Pichlmair**  
Tel. mobil +43/(0)664 / 82 65 514  
eMail: [gp@simagazin.at](mailto:gp@simagazin.at)

### Produktion & Administration:

Sandra Rottner  
eMail: [srf@simagazin.at](mailto:srf@simagazin.at)

Internet: [www.simagazin.at](http://www.simagazin.at)  
Administration: [office@simagazin.at](mailto:office@simagazin.at)  
Redaktion: [redaktion@simagazin.at](mailto:redaktion@simagazin.at)  
Anzeigen: [anzeigen@simagazin.at](mailto:anzeigen@simagazin.at)

### Team-Fotos:

© [www.evatrifft.com](http://www.evatrifft.com)

### Druck:

DRUCKEREI ROSER Ges.m.b.H. & Co. KG,  
Mayrwiesstraße 23, A-5300 Hallwang/Salzburg  
Tel.: +43/(0)662 / 66 17 37

### Grundlegende Richtlinie des Mediums:

„SEILBAHNEN INTERNATIONAL“ ist eine internationale Fachzeitschrift für zukunftsorientierte Technologien und Management im berg- und winter-touristischen Bereich.

### Abonnement-Preis:

Österreich € 106,- inkl. 10 % MWSt.,  
Schweiz CHF 190,-, sonst. Ausland € 120,-  
(exkl. MWSt.)



Dem Ehrenkodex des  
Österreichischen Presserates  
verpflichtet





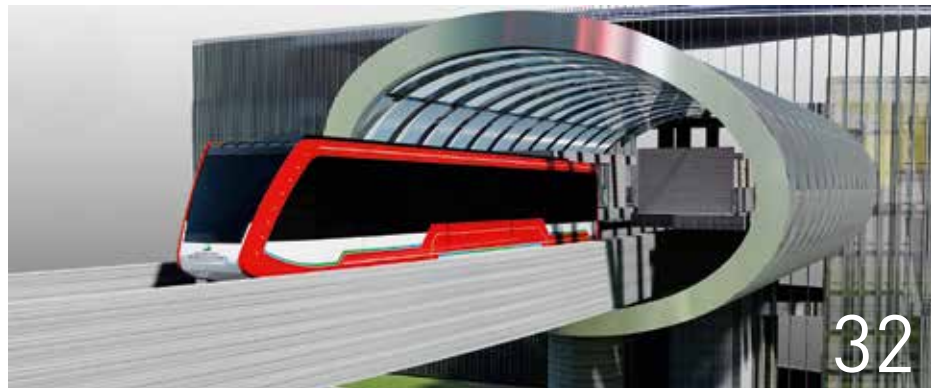
Wenn's  
*knifflig* wird



[www.steurer-seilbahnen.com](http://www.steurer-seilbahnen.com)



42



32



56

- Inhalt ..... 6/7
- Editorial ..... 4
- Impressum ..... 4
- Kurz & Bündig..... 10 - 16

■ LEIDENSCHAFT SEILBAHN

Marc Pfister: Die Seilbahn-Kabine ist sein „Leben“ ..... 8

■ NEUE BAHNEN & INVESTITIONEN

- LEITNER: „Heimspiele“ in Obereggen und am Plose ..... 36
- BARTHOLET: Spannende Premiere in Istanbul ..... 32
- DOPPELMAYR: Neue 6 SBK BERNKOGEL II, Saalbach ..... 34
- STEURER im Montafon: Generalsanierte Kristbergbahn ..... 38
- LEITNER in Gerlos: Vom Dorf ins Skigebiet ..... 45
- Neue Bahn-Ideen in Chicago und Linz ..... 78

■ ELEKTRONIK & STEUERUNG

- FREY AUSTRIA „steuert“ die Kristbergbahn ..... 40
- FREY AG Stans am Stanserhorn: Neues „Herz“ ..... 42

■ KABINEN & FAHRBETRIEBSMITTEL

CWA: 3. Kabinen-Generation für New Mexico ..... 46

■ SEIL & SPLEISS

JAKOB AG: Netze sichern Panoramabrücke ..... 48

■ PLANEN & BAUEN

- WOLFKABINE: Das Team und seine Produkte ..... 50
- KLENKHART & PARTNER: 25 spannende Jahre ..... 52
- CARL STAHL: Mit Transparenz zu mehr Effizienz ..... 54

■ KANONEN & LANZEN

- SUFAG: Schnee für den Bayern-König ..... 56
- TECHNOALPIN: Erste Erfolge im Zukunftsmarkt China ..... 58
- DEMACLENKO: In Frankreich auf dem Vormarsch ..... 60



**Die Einkaufsgemeinschaft**  
für Seilbahn- und Skiliftbetriebe  
in Österreich und Deutschland.

[www.pool-alpin.com](http://www.pool-alpin.com)

Seit über  
**20 Jahren**  
für Euch am  
Markt!



## ■ PISTENPFLEGE & WINTERDIENST

SNOWsat: Schnee-Messung auf dem Vulkan-Gletscher ..... 68

## ■ WARTUNG & SERVICE

INTERFLON sorgt für Sauberkeit am Lift ..... 62

LANGESSEE: Spezialwerkzeuge – präsentiert auf YOUTUBE ..... 64

## ■ TICKET & CONTROL

AXESS CONNECT.APP mit neuen Features ..... 72

## ■ MARKETING & ERFOLG

Saisonstart der Sommer-Bergbahnen ..... 30

„Dein Winter. Dein Sport.“ ..... 61

FERATEL: Neues Reservierungssystem für Venetien ..... 31

## ■ SOMMER AM BERG

Sommer: Das Angebot macht den Erfolg ..... 21

15-Jahr-Jubiläum: 58 „beste“ Sommer-Bergbahnen ..... 22

Zwei Räder am Berg: Hotspots für Radler-Wadeln ..... 24

Genuss am Berg: Wo guter Geschmack zu Hause ist ..... 26

Berg-Spielplatz: Freizeit-Kick hoch über dem Alltag ..... 28

## ■ INFORMATION & KOMMUNIKATION

FERATEL: Reservierungssystem für Venetien ..... 31

LOOP21: WLAN für die Penkenbahn ..... 65

PRO INFOSYSTEMS: „Mehr“ als nur Tafeln ..... 70

## ■ BERUF & KARRIERE

FH Vorarlberg: Die ersten Seilbahn-Akademiker ..... 20

## ■ PISTENTECHNIK & WINTERSPORT

Neues von SunKid ..... 18

BORER LIFT: Vom Plan bis zum Gelingen – aus einer Hand ..... 66

## ■ AUTO & MOBIL

Mitsubishi Outlander PHEV: Sanfter Riese mit drei Herzen ..... 74

Jaguar F-Pace: Raubkatze fürs Hochgebirge ..... 76

### ANZEIGEN

AUTOHAUS FREY	29
AXESS	15
BORER LIFT	47
BRANDNER	59
CARL STAHL	63
CARVATECH	04
DOPPELMAYR	3
FATZER	71
FREY AG Stans	73
GANGLOFF	03
HALL	13
IMMOOS	11
INAUEN SCHÄTTI	49
INPUT	27
INTERFLON Austria	17
KÄRNTNER SAATBAU	7
KÄSSBOHRER	02
POOL ALPIN	6
REDAELLI	51
SALZMANN	41
SKIDATA	37
STEURER	5
SUNKID	18/19
TECHNOALPIN	01
VON ROTZ & WIEDEMAR	23
WOLFKABINE	33
ZÖSCHG & GROSS	55



Kärntner  
Saatbau

# ReNatura®

Standortgerechte Saatgutmischungen | Alpine Rollrasen | Organische Dünger und Kleber

Kärntner Saatbau • 9020 Klagenfurt • Kraßniggstraße 45 • Telefon 0463 / 512208 • Fax 0463 / 51220885 • e-mail: office@saatbau.at • www.saatbau.at





## MARC PFISTER: LEBENSLÄNGLICH – WENN DER BERUF ZUR BERUFUNG WIRD

Seit seinem dritten Lebensjahr gehören Karosserien zu seinem Leben. Seilbahn-Kabinen wurden zu seiner Leidenschaft.

Fast könnte man sagen, Marc Pfister wurde seine Leidenschaft für Seilbahnen in die Wiege gelegt. Tatsächlich konnte er zumindest bereits auf seinen eigenen Beinchen in die Karosserie-Werkstätte seines Vaters laufen, der 1950 das alteingesessene Unternehmen GANGLOFF in Bern kaufte und die ersten wesentlichen Schritte in Richtung Seilbahnkabinen setzte. „Ich kann mich erinnern, dass ich als kleiner Bub gerne in der Nähe meines Vaters war. Es gab in den Werkstätten so viel Interessantes zu sehen. Der Karosseriebau ist für einen Buben schon ein sehr aufregendes Entdeckungs-Feld“, erzählt Marc Pfister heute, 60 Jahre später.

Sein Vater zeigte ihm seine Arbeitswelt – und so war es eine Mischung aus Selbstverständlichkeit, Neugierde und vorgezeichnetem Weg, dass Marc Pfister nach seiner Ausbildung zum Kaufmann am Handelsgymnasium und in weiterer Folge zum Betriebswirt die Richtung sehr schnell klar war.

„Durch die Beziehungen meines Vaters hatte ich die Möglichkeit, in ganz tollen Unternehmen mein Wissen zu erweitern“, so Marc Pfister, der heute zur Seilbahner-Szene gehört wie die Gondeln nach Venedig. „Ich entwickelte mich beim LKW-Hersteller Sauer in Arbon am Bodensee weiter, war ein Jahr in Turin, um



Die Kabinen der ersten Generation für die Standseilbahn Zermatt-Sunnegga war für Marc Pfister der Schlüssel zur Leidenschaft Seilbahn.

Italienisch zu lernen, studierte berufsbegleitend in der Schweiz und arbeitete in Lausanne bei Scania.“

Sein Vater beobachtete mit Wohlwollen diese Entwicklung und holte seinen Sohn 1975 in das Familien-Unternehmen. Zuerst in den Innendienst, um alles von der Pike auf zu lernen. „Die Faszination im Karosserie-Bau waren die technischen Entwicklungen, die wachsenden Möglichkeiten, die Veränderung der Arbeitswelt aber auch die ständig steigenden Herausforderungen“, sagt der Mann, der keine Langeweile kennt.

Da das Unternehmen von Kindesbeinen an so etwas wie sein zweites Zuhause war, konnte es für ihn keinen größeren Glücksfall geben als auf seine spätere Frau zu treffen. „Regula war im Bankgeschäft. Die Kenntnisse passten



MARC PFISTER

Irgendwie war mein Weg schon von Kindheit an vorgezeichnet, aber als Erwachsener habe ich mich ganz bewusst selbst dafür entschieden. Natürlich war es schon als Kind spannend, aber als ich die Verantwortung für dieses Unternehmen übernommen habe, erwischte mich der Virus dann völlig. Karosseriebau ist eine absolut herausfordernde, faszinierende und abwechslungsreiche Aufgabe. Bei Seilbahn-Kabinen kommen dann noch andere sehr interessante Anforderungen hinzu.





wunderbar zu uns - und sie wurde meine Stütze, als ich den väterlichen Betrieb übernahm. Sie wachte über die Zahlen!“, sagt er zufrieden lächelnd über dieses private und berufliche Glück.

#### Der Mann, der es kann

Das Unternehmen GANGLOFF punktete durch seinen großen Vorsprung seiner Entwicklungen seit 1929. Bereits 1958 baute GANGLOFF den ersten selbsttragenden Wagen für eine Standseilbahn, entwickelt aus der Bustradition.

Es wurden damals schon Leichtmetalle verwendet. Und das seit den 30er-Jahren. Die erste Alu-Karosserie gab es bereits 1933. Innovation und Komfort waren schon immer die Kennzeichen von GANGLOFF. Egal, ob in für damalige Komfort-Vorstellungen bereits futuristisch ausgestatteten Bussen – oder in technischen Neuerungen. „Das erfüllt mit Stolz und baut natürlich den Ehrgeiz auf. Als ich von meinem Vater das Unternehmen übernahm, war es für mich Freude

und Verpflichtung die gute Reputation weiter zu pflegen“, sagte er und tat es.

„Handarbeit vom Feinsten,“ wie Marc Pfister es nennt, waren und sind die unterschiedlichsten Kabinen, die heute noch den Namen GANGLOFF in die ganze Welt tragen. Wie in den 50er-Jahren Vergügungsparks in Brüssel, Montreal und New York mit Kabinen beliefert wurden, so baute GANGLOFF 1959 auch für den Seilbahn-Hersteller HABEGGER die Kabinen für die Bahn über den Zürichsee anlässlich der Gartenausstellung. Im Laufe der Kabinen-Bau-Karriere wandten sich viele Seilbahn-Unternehmen mit exklusiven Anfragen und Wünschen an den Kabinenbauer aus Leidenschaft. Es entstanden Highlights wie die erste Doppelstock-Kabine für 180 Personen im Samnaun (1995) oder die Standseilbahnen in Hongkong „PeakTram“ und „Ocean-Park“. Oder Pendelbahnen, wie Ende der 70er-Jahre zwei Sektionen am Corvatsch im Engadin, jüngst eine Aussichtskugel für Luxus-Kreuzfahrtschiffe, die „Oben ohne“ Cabrio-Bahn für das Stanserhorn, die neuen Kabinen für die Fahrt auf den Eiffelturm – um nur einige zu nennen.

#### Gehen und dennoch bleiben

„Jetzt war es Zeit, das Unternehmen einer sicheren Zukunft zuzuführen“, sagt Marc Pfister. Vor einem Jahr verkaufte er sein Unternehmen an den Seilbahnbauer BARTHOLET in Flums, ebenso seinen Karosseriebau an ein alteingesessenes Unternehmen im Kanton Bern.

Die Leidenschaft aber erlischt nicht. Trotz intensiver Reisen und Golfspiel bleibt Marc Pfister „Seilbahner“ und ein wertvoller Berater. ah



Mit seiner Spezialkabine für den Ocean Park in Hongkong ließ Marc Pfister aufhorchen.



Mit seiner Frau Regula landete Marc Pfister einen Volltreffer. Gemeinsames Genießen und gemeinsames Arbeiten gelang immer perfekt.



Für den Vollblut-Kabinenbauer waren Messeauftritte wichtige Möglichkeiten für Kundenkontakte in besonderer Atmosphäre.



## SKIDATA: Die große Kompetenz

Weltweit ist SKIDATA in den großen Ski-Destinationen ein Inbegriff für schnelle, komfortable Zutritts-Systeme zum Wintersport. Doch das ist nur eine Facette des breitgefächerten Angebots der Daten-Experten. SKIDATA begegnet man auch in vielen Fußballstadien der Welt, bei Freizeitparks und vor allem auch bei Parksystemen – weltweit auch auf Flughäfen.

Stolz ist man jetzt auf einen neuen Vertrag, um den die in Salzburg gegründete SKIDATA viele Jahre gekämpft hat: Die Gäste des Salzburg Airport werden ab sofort vom Wissen des Zufahrtssystemprofis SKIDATA profitieren. „Nicht nur die

Zufahrtssysteme am Airport, sondern auch die zukünftige Internet-Buchungsplattform für Parkplatz-Reservierungen und vollständig überarbeitet. So können Passagiere künftig z. B. bereits von zu Hause ihren Stellplatz bequem online reservieren oder werden über ein intelligentes Leitsystem zu freien Plätzen geführt“, sagt SKIDATA CEO Hugo Rohner.

„Für die Optimierung der Passagier- und Besucher-Parkflächen wurde mit SKIDATA ein kompetenter Partner gefunden. Insgesamt investierte die Flughafen-Tochter Carport 1 Million Euro in das neue Parksystem. Österreichs größter Bundesländerflughafen mit über 1,8 Mill. Passagiere pro Jahr ist nunmehr auch parktechnisch bestens gerüstet.



Foto: SKIDATA

## BERGBAHNEN BRUNNI: „Sonnenschnee“

Am 31. Mai wurde auf der Sonnenseite von Engelberg eine neue Solaranlage in Betrieb genommen, welche so viel Strom produziert wie die Beschneigung der Pisten im Brunngebiet benötigt. Auf dem Dach der alten Bergstation am Ristis wurde ein neues Solarkraftwerk mit einer Leistung von 27 kWp installiert. Die Solarstromanlage wird rund 28.000 kWh Strom pro Jahr liefern. Dies entspricht ungefähr der Strommenge, welche für die Beschneigung der Pisten zwischen Ristis und Brunnihütte benötigt wird.

Mit dem neuen Solarkraftwerk kann ab dem kommenden Winter Schnee aus reinem Bergquellwasser und Sonnenenergie CO<sub>2</sub>-neutral hergestellt werden. Die Brunni-Bahnen beabsichtigen, diesen Faktor in Zukunft mit der Marke „Sonnenschnee“ im Marketing und in der Kommunikation zu nutzen. So wird im Juni auf der Homepage der Brunni-Bahnen eine Seite aufgeschaltet, welche die aktuelle Leistung der Anlage live aufzeigt und unter der Adresse [www.sonnenschnee.ch](http://www.sonnenschnee.ch) erreichbar ist.



Foto: Brunni Bergbahnen



Foto: DOPPELMAYR

## DOPPELMAYR: 180.000 Fahrgäste/Tag

Am 13. Juni 2016 stellte das weltgrößte Seilbahnnetz Mi Teleférico in La Paz und El Alto (BOL) einen neuen Rekord auf: An nur einem Tag transportierten die *Línea Roja*, die *Línea Amarilla* und die *Línea Verde* 179.876 Personen.

Dies war der transportstärkste Tag seit der Eröffnung der ersten Linie im Mai 2014. Insgesamt wurden bisher bereits über 50 Millionen Passagiere transportiert.



## SCHLADMING - DACHSTEIN: Superstar aus China

Prominenter Besuch aus China in der steirischen Urlaubsregion Schladming-Dachstein: Die in ganz Asien bekannte Schauspielerin und Sängerin **Wang Luodan** besichtigte im Rahmen einer einwöchigen Österreich-Tour auch den Dachstein-Gletscher und den steirischen Bodensee. Sie zeigte sich von der Schladminger Bergwelt begeistert.

Für den Tourismus in der Region kann der kurze Ausflug einen enormen Werbewert bewirken: Wang wird auf der Social-Media-Plattform Sina Weibo über ihre Eindrücke berichten, ihre Blog-Postings am "chinesischen Facebook" verfolgen mehr als 38 Millionen Menschen.

„Die asiatischen Märkte wie Indien, Südkorea oder China haben in Zukunft auch für Alpinregionen ein großes Potential – da neben der Kultur immer öfter auch die Natur und einzigartige Bergwelten gefragt sind. Der Besuch von Frau Wang bei uns wird dort für viel Aufsehen sorgen“, freut sich Mathias Schattleitner, Tourismuschef in der Region Schladming-Dachstein. Für die fernöstlichen Gäste stehen neben der Kultur vor allem die intakte Natur, verbunden mit den frischen, sauberen Elementen Wasser und Luft im Fokus.

Wang Luodan war gemeinsam mit dem Outdoor-Equipment-Spezialisten NORTHLAND, in der Region Schladming-Dachstein. Mitorganisiert wurde die Reise des Superstars von der Österreich Werbung. Auch auf *Youku* - dem Pendant zu YOUTUBE in China - wird ein Videoblog über den Aufenthalt veröffentlicht.



Foto: Schladming - Dachstein

## BERGBAHNEN GSTAAD: Neuer Leiter Seilbahntechnik

Die Bergbahnen Destination Gstaad AG (BDG) bestellte Gerhard **Marti** zum neuen Leiter der Seilbahntechnik. Er wird ab November diese verantwortliche Arbeit übernehmen. Zudem wird er Mitglied der operativen Leitung.

Seit 2008 ist er als technischer Leiter und Mitglied der Geschäftsleitung bei den Savognin Bergbahnen AG erfolgreich im Einsatz. Marti war bereits von 1999 bis 2008 als Betriebsverantwortlicher und technischer Leiter Saanersloch bei der BDG tätig. Mit der Besetzung dieser Vakanz ist die Neuorganisation auf Stufe operative Leitung abgeschlossen.

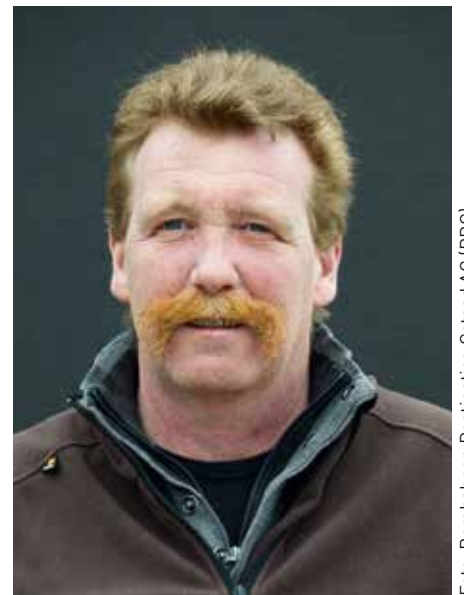


Foto: Bergbahnen Destination Gstaad AG (BDG)

Exklusives Angebot für  
Auszubildende / Lehrlinge:

**20% Rabatt auf  
komplette PSA-Sets!**

Angebot gültig bis Ende September 2016



**IMMOOS GmbH**  
Bergungs- und Sicherheitssysteme  
Tramweg 35 | CH-6414 Oberarth  
+41 (0)41 857 06 66

**IMMOOS Bergungs-  
und Sicherheitssysteme GmbH**  
Kirchstrasse 32 | A-6923 Lauterach  
+43 (0)664 134 44 38

info@immoos-rescue.com  
www.immoos-rescue.com



## TECHNOALPIN: Neuer Österreich-Firmensitz in Volders

Ein Jahr lang wurde gebaut, fünf Millionen Euro investiert. Mitte Mai war es dann soweit: TECHNOALPIN eröffnete seinen neuen österreichischen Firmensitz. Volders in Tirol wird damit auch zum firmen-internen Zentrum des internationalen Ersatzteil-Managements.

Es war eine Eröffnungsfeier, wie man sie im „Heiligen Land Tirol“ mit Fug und Recht erwarten kann. Inklusiv Bierzelt, Grillhendl, Trachtenmusikkapelle, göttlichem Beistand durch den Dorfpfarrer und den salbungsvollen Worten der geladenen Polit-Prominenz. Sogar auf das symbolische Durchschneiden eines Eröffnungs-Bandes wurde nicht vergessen: Als Band diente einer der Schnei-Schläuche, durch den normalerweise das Wasser für das von TECHNOALPIN produzierte „Weiße Gold“ rauscht.



Auf rund 900 m<sup>2</sup> Quadratmetern Büro- und Lagerfläche entstand ein hochmodernes Kompetenzzentrum, das aktuell 26 Mitarbeitern Beschäftigung bietet. Künftig sollen es in Volders rund 30 Angestellte werden.

### 26 Arbeitsplätze in Volders

1990 in Bozen gegründet, ist TECHNOALPIN heute einer der weltweit größten Anbieter von Beschneigungslösungen. Im vergangenen Jahr feierte das Unternehmen mit weltweit mehr als 500 Mitarbeitern 25-jähriges Jubiläum – und begann in der Tiroler Gemeinde Volders mit dem Bau des neuen Österreich-Headquarters.

Nach einem Jahr Bauzeit und Investitionen von rund fünf Millionen Euro wurde der neue, im firmentypischen Gelb gehaltene Standort Mitte Mai feierlich eröffnet: Auf rund 900 m<sup>2</sup> Büro- und Lagerfläche entstand ein hochmodernes Kompetenzzentrum, das aktuell 26 Mitarbeitern Beschäftigung bietet. Künftig sollen

es in Volders rund 30 Angestellte werden.

### Von Tirol aus für den Weltmarkt

„Mit diesem neuen Standort schlagen wir ein ganz wichtiges Kapitel in der TECHNOALPIN-Geschichte auf“, so Mit-Inhaber und Technik-Vorstand Walter Rieder. „Unser Team am neuen Firmensitz wird künftig einen wichtigen Teil dazu beitragen, die immer höher werdenden Anforderungen an die Beschneigung noch besser zu meistern.“

Neben der Rolle des strategisch wichtigen Österreich-Standorts erfüllt Volders eine weitere wichtige Aufgabe: In dem 4427-Seelen-Ort wird ab sofort das Ersatzteil-Management für die gesamte TECHNOALPIN-Gruppe abgewickelt. Damit übernimmt Volders eine zentrale Rolle in der internationalen Unternehmensstrategie. Schon bisher erwirtschaftete die TechnoAlpin-Gruppe rund 25 Prozent des globalen Umsatzes in Österreich.

### Defektanalyse als strategisches Service-Plus

Neben dem Ersatzteil-Management ist in Volders auch die Defektanalyse angesiedelt, die die Basis für das Qualitätsmanagement und die Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Durch die Analyse der Retourteile und den engen Kontakt mit den Kunden wird ein wertvoller Beitrag für die Weiterentwicklung der Produktpalette geleistet.



Auch zu sehen - ein aktuelles Hightech-Produkt der TECHNOALPIN-Tochter EmiControls zur Feuerbekämpfung für besonders gefährliche Einsätze in Tunnels, bei Waldbränden oder in der chemischen Industrie.



„Skigebiete brauchen mehr denn je Planungssicherheit durch einen sicheren Saisonstart. Konstante Schneequalität, auch bei einer hohen Beanspruchung der Piste, wird heute vorausgesetzt. Um dem gerecht zu werden, spielt der Standort in Volders eine große Rolle“, so Martin **Eppacher**, Geschäftsführer von TECHNOALPIN Austria.

#### Standort-Vorteile nutzen

„Wir wollen uns gar nicht vorstellen, wie Tirol ausschauen würde, wenn es keine technische Beschneigung geben würde. Gerade der vergangene Winter war ein anschauliches Beispiel dafür“, erläutert Wirtschaftslandesrätin Patrizia **Zoller-Frischauf**: „Deshalb freut es mich ganz besonders und passt auch bestens zu Tirol, dass sich der weltgrößte Erzeuger von Beschneigungsanlagen in Volders ansiedelt. Ich bedanke mich für diese Investition, für das klare Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Tirol und die Schaffung



Beim Durchschneiden eines ganz besonderen „Bandes“ (v. l.): Franz Hörl, Erich Gummerer (CEO TECHNOALPIN), Patrizia Zoller-Frischauf (Wirtschaftslandesrätin), Walter Rieder (Präsident TECHNOALPIN), Martin Eppacher (GF TECHNOALPIN Austria), Maximilian Harb (Bürgermeister von Volders)  
Fotos: TECHNOALPIN

von bis zu 30 Arbeitsplätzen.“

„Die Gemeinde Volders ist sehr stolz, mit TECHNOALPIN ein weiteres tolles Unternehmen mit internationalem Ruf begrüßen zu dürfen“, freute sich Bürgermeister Maximilian **Harb** und deutete mit einem Augenzwinkern an, dass das

nahe Naturschnee-Gebiet Glungezer der „einen oder anderen günstigen Schneekanone sicher nicht abgeneigt“ sei.

#### Brandbekämpfung und Staubkontrolle

Neben dem breiten Sortiment an Beschneigungs-Geräten konnten die zahlreichen Gäste aus dem In- und Ausland auch das ein- oder andere Hightech-Produkt der TECHNOALPIN-Tochter EMICONTROLS in Aktion bewundern: Etwa das spektakuläre, zur Feuerbekämpfung für besonders gefährliche Einsätze in Tunnels, bei Waldbränden oder in der chemischen Industrie konzipierte Raupenfahrzeug TAF20: Hierbei wurde eine Löscherturbine auf einem kompakten Kettenfahrzeug montiert, das mittels Fernsteuerung bedient werden kann. Ebenfalls von EMICONTROLS stammt eine zur Staubbekämpfung eingesetzte Wasserbindemaschine. Diese erzeugt einen Wassernebel, der den Staub befeuchtet und am Boden bindet.



Neben der Rolle der strategisch wichtigen Österreich-Standorts erfüllt Volders eine weitere wichtige Aufgabe: Von hier wird ab sofort das Ersatzteil-Management für die gesamte TECHNOALPIN-Gruppe abgewickelt.


HANS HALL
  
  

# SPUR WECHSEL



DER NEUE SNOW RABBIT – WIRTSCHAFTLICH. WENDIG. VIELSEITIG.

## RUDOLF HUBER: Neu als „akademischer“ Planer

Er gehört zur 1. Generation der „Seilbahn-Akademiker“ (s. auch S. 20): Das Seilbahn-„Urgestein“ Rudolf Huber aus dem Ennstal war einer der ersten, die die neue Möglichkeit der zusätzlichen beruflichen Qualifizierung genutzt haben, um nunmehr als „Akademischer Fachexperte für Seilbahn-Management“ im Rahmen des eigenen Ingenieurbüros Planungs- und Organisationsdienstleistungen für die Seilbahn- und Wintersport-Branche anzubieten.

Nunmehr also perfekte „Theorie“ zur umfassenden Praxis-Erfahrung: Huber, geboren 1957 in Haus/Ennstal, war von 1983 bis 1993 bei der Dachstein Südwandbahn und von 1993 bis 2014 Betriebsleiter/technischer Leiter bei der Tauplitzer Fremdenverkehrs GesmbH. Aktuell ab Juli wird er zudem Geschäftsführer der Loser Bergbahnen GmbH sein.

Aber zur akademischen Ausbildung: „Es gab bei mir schon längere Zeit Überlegungen für ein erweiterte Qualifikation nach der HTL. Als beim Betriebsleiterseminar in Zauchensee im April 2013 das neue Studium *Seilbahn Engineering & Management* vorgestellt wurde – und ich danach auch noch die Info-Veranstaltung der FH Dornbirn besucht habe, begann ich im September 2013 mit der Ausbildung, die dann nach zwei Jahren im November 2015 abgeschlossen wurde.“

Das berufliche Ziel: Selbstständigkeit in der Planung von Skigebieten (Einzel- und GU-Planungen / Einreichungen / Ausschreibung / Bauleitung / Abwicklung / Controlling)



Rudi Huber: Als einer der ersten „Seilbahn-Akademiker“ (s. S. 20) bietet er sein Fachwissen für die Seilbahn-Branche jetzt auch im Rahmen des eigenen Ingenieurbüros an. Foto: privat

Im Januar 2016 wurde das Ingenieurbüro für Maschinenbau und Infrastrukturlösungen für Skigebiete in Bad Mitterndorf eröffnet. Huber ist zudem Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für den Bereich Seilbahnen (Unfälle, Bau, Betrieb, insbesondere auch für Infrastruktur) ab Juni 2016 (Prüfung am Landesgericht für Zivilrechtssachen in Graz) – damit auch die Möglichkeit der Erstellung von Zivilgutachten auf diesem Gebiet

Huber: „Ich mache auch Gesamtkonzepte, die alle Bereiche (Seilbahnen, Beschneigung, Pistenbau etc. - Infrastruktur) vor allem in Hinblick auf wirtschaftliche Grundlagen und Vorausschau auf die Entwicklung betrachten und berücksichtigen; es geht also um die Positionierung vor allem kleiner und mittlerer Skigebiete und das Suchen nach Nischen zur Weiterentwicklung und oder schlicht zum ‚Überleben‘.“

„Ich mache auch Gesamtkonzepte, die alle Bereiche (Seilbahnen, Beschneigung, Pistenbau etc. - Infrastruktur) vor allem in Hinblick auf wirtschaftliche Grundlagen und Vorausschau auf die Entwicklung betrachten und berücksichtigen; es geht also um die Positionierung vor allem kleiner und mittlerer Skigebiete und das Suchen nach Nischen zur Weiterentwicklung und oder schlicht zum ‚Überleben‘.“

### INGENIEURBÜRO RUDOLF HUBER E.U.

#### Infrastrukturlösungen für Skigebiete Ing. Rudolf Huber

Akad. Seilbahn-Fachexperte  
A-8983 Bad Mitterndorf 311/14  
Phone **+43 664 2532877**  
**[www.ingenieurbuero-rudolf-huber.at](http://www.ingenieurbuero-rudolf-huber.at)**



#### Bad Kleinkirchheimer Bergbahnen: Sabine PETERNELL ist neue Verkaufs- & Marketing-Leiterin

Eine neue Verkaufs- & Außenmarketing-Struktur mit Sabine Peternell als neuer Verkaufs- & Marketing-Leiterin.

Im Bild (v. l. n. r.): Hansjörg Pflauser, Vorstand der Bad Kleinkirchheimer Bergbahnen, mit seinem Marketing-Team - Elisabeth Woschank, Stefanie Müller, Sabine Peternell (stehend) und Cornelia Brandstätter, auf der Brunnachhöhe (1.900 m).

Foto: Bad Kleinkirchheimer BB





**WE CUSTOMIZE  
SOLUTIONS.**



### **AXESS RESORT LOCKER**

**Mit dem ersten Modul unserer neuen RESORT Edition** machen wir nun noch mehr für Sie möglich. Axess RESORT LOCKER integriert Ihr Schließfachsystem in Ihr Netzwerk und macht somit eine ganzheitliche Systemadministration möglich. Ihr Skiticket ist dann auch Ihr Schlüssel zum Locker! Kurz gesagt: We customize solutions.  
[teamaxess.com](http://teamaxess.com)

**AXESS**



Fotos: SJ/Wieser

In der Seilbahn-Berufsschule in Hallein wurde die neue L-line präsentiert. SNOWSYSTEMS-GF Alexander Gutmann, Technik-Leiter Wolfgang Mainx.

Der Beschneigungsanbieter, der zwar als Firma „neu“ auf dem Markt ist, dessen Team unter technischer Führung von Wolfgang **Mainx** aber seit Jahren in der Branche bestens bekannt und renommiert ist, präsentierte Ende Mai in der Seilbahner-Berufsschule in Hallein sei-

nen neuen Schnee-Erzeuger, die L-line. Von dem „mittlerweile einzigen österreichischen Unternehmen“ in der Beschneigungsbranche, so GF Alexander **Gutmann**, wurde eine Propellermaschine entwickelt - mit folgenden Daten:

- Geringer Strombedarf: 19 kW

ohne Heizung - Heizung wird erst im Betrieb ab  $-6^{\circ}\text{C}$  benötigt.

- Geringes Gewicht: je nach Ausstattung weniger als 700 kg.
- 360 Stück LECHLER-Präzisionsdüsen.
- Steuerung kommt von SIEMENS

## PIONIERE DES MODERNEN BERG-ERLEBENS: 25 Jahre WANDER-DÖRFER & 15 Jahre SOMMER-BERGBAHNEN

Gästen die alpine Bergwelt mit ihren herausragenden Berg-Erlebnissen nahe zu bringen, ist das gemeinsame Ziel der 44 Österreichischen Wanderdörfer und der 58 Besten Österreichischen Sommer-Bergbahnen. Beide - die Sommer-Bergbahnen genauso wie die Wanderdörfer - zählen international zu den Pionieren des modernen Berg- & Naturerlebens. Ihre Jubiläen - 25 Jahre Wwanderdörfer und 15 Jahre Sommer-Bergbahnen - haben Mitte Juni die beiden Institutionen gemeinsam auf einem der meistbesuchten Sommer-Berge im Land, auf der Gerlitzen Alpe in Kärnten, gefeiert.

**25 Jahre Österreichs Wanderdörfer:** Österreichs Wanderdörfer stellen seit bereits zweieinhalb Jahrzehnten zauberhafte Wanderregionen und unvergessliche Naturerlebnisse ins Rampenlicht. Aus dem Projekt „Dorfurlaub in Österreich“ entstanden, bilden die aktuell 44 Mitgliedsregionen die Crème de la Crème des österreichischen Wanderangebots und treten unter dem Claim „Die Magie des Gehens“ auf. Das von Sieghard **Preis** initiierte, ursprünglich sehr überschaubare Projekt, ist seit



seiner Gründung zu einer der erfolgreichsten Tourismusmarketingkooperationen Österreichs, mit einer Kapazität von rund 500.000 Gästebetten in sechs von neun Bundesländern, angewachsen.

**15 Jahre Beste Österreichische Sommer-Bergbahnen:** Im Jahr 2001 begann die Erfolgsgeschichte der *Besten Österreichischen Sommer-Bergbahnen*. Vor 15 Jahren mit gerade einmal sieben Seilbahn-Unternehmen gestartet, hat sich die Initiative der Wirtschaftskammer Österreich bis heute überaus dynamisch entwickelt.

Der im gesamten Alpenraum einzigartige Erlebnis- & Qualitätszusammenschluss von Seilbahn-Unternehmen war und ist Pionier im Anbieten herausragen-

der Erlebnis-Angebote oben auf Österreichs Bergen. 2016 sind 58 Seilbahn-Unternehmen aus ganz Österreich (ausgenommen Wien und Burgenland) Mitglieder der Gruppe. Dass sich das Anbieten von besonderen Erlebnissen positiv auf die Seilbahnunternehmen und noch viel positiver auf die jeweilige Tourismusregion insgesamt auswirkt, zeigen aktuelle Erhebungen: Die Mitglieder haben mit 121.500 Sommer-Gästen rund doppelt so viele Besucher wie nicht zertifizierte Seilbahn-Unternehmen.

Ähnlich ist die Situation bei den Umsätzen. Bei den Gäste-Ankünften weisen Regionen mit zertifizierten Sommer-Bergbahnen im Zehnjahresvergleich ein doppelt so hohes Wachstum wie Vergleichsregionen auf.



# INTERFLON



**INTERFLON**



**“Läuft wie geschmiert”  
und Kosten reduziert.**

**Schmierstoffe und Reiniger  
mit kostensparenden Technologien**

**INTERFLON GmbH**

Süddruckgasse 19a, 2512 Oeynhausen  
Tel: 02252 / 209 777, Fax: 02252 / 209 888  
office@interflon.at, www.interflon.at



Öle



Fette



Reiniger



Beschichtungen



## SUNKID ZAUBERTEPPICH® & SCHNEESPORT AKTIVITÄTEN:

### La Toussuire (FRA): Großprojekt mit 2 überdachten Sunkid Förderbändern

Im Ortszentrum von La Toussuire (Skigebiet Les Sybelles) wurde ein bis dato ungenutztes Areal in einen Bereich für Anfänger sowie Rodler und Bobfahrer umgewandelt. Das Gelände mit unterschiedlichem Gefälle wurde jeweils von einem Sunkid Zauberteppich® erschlossen. Die beiden Förderbänder werden von einer Galerie EVOLUS geschützt, die mit Schiebtüren an den Notausgängen sowie Einstiegs- und Ausstiegsüberdachungen mit Flügeltüren versehen ist.

Die Übersicht über das Geschehen in der Galerie behalten die Mitarbeiter durch die installierten Kameras, die im Überwachungsgebäude am Monitor zusammenlaufen.

Durch die Nähe zum Zentrum ist der Hang auch am Abend noch ein Treffpunkt für Wintersportler, da die Anlage dann für das Schlitteln unter Flutlicht genutzt werden kann. Im Inneren der Galerie wurde für diese Zwecke auch eine durchgängige Beleuchtung installiert.

Zwei Sunkid Zauberteppiche® mit Galerie EVOLUS erschließen das neu angelegte Areal für Anfänger sowie Rodler und Bobfahrer in La Toussuire.



Der überdachte Ausstiegsbereich mit Verbreiterung für E-Box und Steuereinheit



Die Galerie in La Toussuire wurde auch mit einer Innenbeleuchtung ausgestattet, damit das Förderband auch in den Abendstunden zum Rodeln benutzt werden kann.







## SUNKID ZAUBERTEPPICH® AM GOLFPLATZ

**Haag/Hausruck (AUT):** Durch das Personenförderband verlieren vormals anstrengende Höhenunterschiede an Relevanz

Bereits mehr als 3.000 Sunkid Zauberteppiche® wurden in den vergangenen 20 Jahren weltweit installiert.

Ursprünglich als Logistiklösung für Skigebiete konzipiert, finden diese Aufstiegshilfen auch zunehmend abseits der Skipisten auf Golfplätzen ihren Einsatzzweck.

„Golf ist eine Sportart für alle Generationen. Daher wollen wir Greenfeespieler und Mitgliedern jeden Alters diese Erleichterung bieten“, erklärt Wolfgang Schachinger, Club-Präsident des GC Maria Theresia in Haag/Hausruck die Entscheidung für ein Personenförderband der Firma Sunkid.

## SUNKID WOOD'N'FUN:

**Koglhof (AUT):** Riesenrodel als Spielgerät & Aussichtsturm



Die Sommerrodelbahn in der Oststeiermark ist ein beliebtes Ausflugsziel und lockt viele Besucher aus nah und fern. Mit der neu gebauten Riesenrodel ist diese nun auch schon für nicht Ortskundige von weitem als solche zu erkennen.

Die neue Riesenrodel verbindet zwei Funktionen. Zum einen ist es ein überdachtes Spielgerät und zum anderen ein Aussichtsturm, von dem die halbe Sommerrodelbahn eingesehen werden kann. Erreichbar ist die überdachte Aussichtsplattform über eine barrierefreie Brücke.





# FH VORARLBERG & SCHLOSS HOFEN: DIE ERSTEN SEILBAHN-AKADEMIKER

## Diplomfeier des 1. Hochschullehrganges Seilbahnen M.Sc



Gruppenbild mit Dame(n): Die acht „Master“ feierten am 30. Mai zusammen mit ihren elf „akad. Fachexperten“ (die ihre Zeugnisse bereits im vergangenen Oktober bekommen hatten) und Branchen-Prominenz den erfolgreichen Abschluss des 1. Turnus der akademischen Seilbahner-Ausbildung. (Leider) noch immer besonders erwähnenswert: Unter den insgesamt 19 Absolventen gab es auch eine Frau, Anna Maria Rauter aus Obertauern (2. v. links auf der Couch - neben Susanne Doppelmayr, dem „guten Geist“ der gesamten Ausbildungsorganisation) Foto: Schloss Hofen

Die Ausbildung der Seilbahn-Berufe hat in Österreich ja mittlerweile höchstes Niveau erreicht – und kann genau auf einzelne Ansprüche und Bedürfnisse von Arbeitgeber und Arbeitnehmer abgestimmt werden. Denn heutige Seilbahnanlagen sind komplexe hochtechnische Anlagen, die aus Sicherheitsgründen nur von qualifiziertem Personal bedient und gewartet werden sollten.

Die mögliche Ausbildung erfolgt mittlerweile auf drei Ebenen. Da ist zum ersten der **Lehrberuf** des Seilbahntechnikers: Mit dieser 3,5 Jahre umfassenden Ausbildung, mit der Praxis in einem Seilbahn-Unternehmen und der Theorie in dem bestens ausgestatteten Seilbahn-Zentrum der Berufsschule Hallein, sind die ausgebildeten Seilbahntechniker fertige Maschinisten. Die zweite Stufe ist die Möglichkeit, in der HTL Hallein in sechs Semestern eine Ausbildung zum **„Wirtschaftsingenieur“** für Seilbahn- und Beförderungstechnik“ zu machen und damit einen beruflichen Status auf Matura-/HTL-Niveau zu erreichen.

Und dann gibt es noch die 3. Stufe – eine akademische Ausbildung: Der erste

Turnus des von der FH Vorarlberg/Schloss Hofen angebotenen „Hochschullehrganges für Seilbahnen – Engineering & Management M.Sc.“ konnte Ende Mai offiziell abgeschlossen werden: Bei der Diplomfeier wurde den acht Absolventen der akademische Grad „Master of Science, M.Sc.“ vom Rektor der FH Vorarlberg, Prof. (FH) Oskar **Müller** sowie von Landesrätin Dr. Bernadette **Mennel** verliehen.

Bereits im vergangenen Oktober sind an 11 Absolventen in der Ausbildungsvariante **„Akademische/r Fachexperte/in“** für Seilbahn-Management bzw. Seilbahn-Engineering“ die Zeugnisse überreicht worden. Die nunmehrige Master-Diplomfeier bildet den Abschluss des ersten akademischen Vorreiter-Programms im deutschsprachigen Raum.

Das Spektrum der bearbeiteten Masterarbeiten der Absolventen war groß: von der Analyse von Skigebiets-Erweiterungen über die Risikoanalyse von visuellen Seilprüfungen bis hin zu einem Konzept einer Flat-Rate im Skiticket-system. Zahlreiche Vertreter von Verbänden der Branche, allen voran FV-Obmann

Franz **Hörl** als Obmann des Fachverbandes für Seilbahnen der Wirtschaftskammer, wohnten dem Festakt bei und gratulierten den ersten akademischen Seilbahn-Experten.

Der Hochschullehrgang für Seilbahnen stößt weiterhin auf beachtliches Interesse. Unter der Leitung von DI Dr. Peter **Sedivy** vom BM für Verkehr, Innovation & Technologie startete im vergangenen September bereits der 2. Hochschullehrgang mit 20 Studierenden aus Vorarlberg, Tirol, Kärnten und Oberösterreich. Überdies stößt der Lehrgang auch im Schweizer Raum vermehrt auf Interesse.

Das akademische Fachexperten- bzw. Masterprogramm richtet sich an Planer, Hersteller, Begutachter und Betreiber von Seilbahnen für Tourismus, Materialtransport und urbane Anwendungen, aber auch an seilbahninteressierte Personen im Umfeld. Der nächste Lehrgang startet im Herbst 2017.

Interessierte erhalten nähere Informationen unter [www.schlosshofen.at](http://www.schlosshofen.at) - [technik@schlosshofen.at](mailto:technik@schlosshofen.at) bzw. unter der Telefon-Nummer **05574 / 4930-430**





Foto: Alpbacher Bergbahnen

# SOMMER AM BERG

## DAS ANGEBOT MACHT DEN ERFOLG

**Nicht verzetteln und dennoch ein breites Angebot – diese Gratwanderung ist gerade im Bergsommer angesagt.**

**Die „eierlegende Wollmilchsau“ gibt es nicht. Auch wenn der Ruf nach ihr in der heutigen Zeit immer lauter wird. Egal ob von Chefs oder vom Gast mit seinem Freizeitverhalten.**

**Bergbahn-Unternehmen und Sommer-Destinationen spüren das. Ihre Positionierungen sind oft ein Drahtseilakt. Doch der gelingt glücklicherweise immer besser.**

Es gibt Kinderhotels, Seniorenhotels, Singlehotels, Familienhotels, Sportler-hotels, Gayhotels, Romantikhôtels – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Und jeder kämpft um seinen Kundenkreis.

Auch Destinationen binden sich so manches Mascherl um, wollen aber verständlicherweise dennoch am ganzen Tourismuskuchen mitnaschen. Die Spezialisierungen treiben oft recht bunte Blüten - und je mehr sich Urlaubs-Ghet-

tos bilden, desto größer wird wieder die Nachfrage nach „von allem etwas“.

Leicht ist es nicht, aber besonders die Bergbahnen setzen sehr klare Zeichen. Sie zeigen, wie Entwicklung funktioniert. Vor allem Österreich und Südtirol haben hier eine große Vorbildwirkung. Nach vielen Jahrzehnten des Dornröschen-Schlafes und der Ruhe nach dem Winter-Ansturm, ist die Nachfrage der Sommerfrische auf einem sehr erfolgreichen Weg.

Dass es verschiedene Pfade gibt, die zum Gipfel führen, ist dabei eine ganz besonders angenehme Möglichkeit, seinen Gästen eine bunte Palette an Angeboten zu garantieren.

Im Verzetteln allerdings liegt die große Gefahr – es nimmt Kraft und raubt Identität und Authentizität. Gute Destinationsentwickler bannen diese Gefahr durch maßvolle Entscheidungen.



Foto: Tirol Werbung



Neu bei „Österreichs Beste Sommer-Bergbahnen“ sind etwa die Bad Kleinkirchheimer Bergbahnen. Foto: Bad Kleinkirchheimer Bergbahnen/A. Gruber

## REKORD IM 15. JAHR: 58 „BESTE“ SOMMER-BERGBAHNEN

Mit der absoluten Rekordanzahl von 58 Mitgliedern starten die „Besten Österreichischen Sommer-Bergbahnen“ in ihr 15tes Bestandsjahr.

Mehr heimische Seilbahnunternehmen als je zuvor setzen auf zertifizierte Erlebnis-Qualität oben am Berg. Die Bergbahnen schaffen damit zentrale Attraktionen, die wesentliche Anziehungspunkte des alpinen Sommertourismus Österreichs sind.

Bad Kleinkirchheim, Golm, Hochzeiger, Kanzelwand, Pillersee, Tannheim und Walmendingerhorn - ein Kärntner und je drei Tiroler und Vorarlberger Seilbahnunternehmen sind ab 2016 Teil

der „Besten Österreichischen Sommer-Bergbahnen“.

Sie alle haben einen strengen Zertifizierungsprozess durchlaufen. Dabei wurden, bezogen auf den Sommer, die generelle Angebotsqualität ebenso wie die gewählten Spezialisierungsschwerpunkte im Detail überprüft. Nur Seilbahn-Unternehmen mit sehr hoher allgemeiner Qualität und überaus attraktivem Spezialangebot (Abenteuer, Familie, Genuss, Kunst & Kultur oder Panorama &

Naturerlebnis) können den Zertifizierungsprozess erfolgreich abschließen.

### Sieben neue „Beste Österreichische Sommer-Bergbahnen“

Mit zusätzlichen sieben „Besten Österreichischen Sommer-Bergbahnen“ im Jahr 2016 erreicht die in ganz Österreich (ausgenommen Wien und Burgenland) vertretene Gruppe mit insgesamt 58 Seilbahnunternehmen einen neuen Mitglieder-Rekord. Die sieben Neuzugänge im Überblick:

- Bad Kleinkirchheimer Bergbahnen (Kärnten), Spezialisierung: Kunst & Kultur
- Golm - Illwerke Seilbahnen (Vorarlberg), Spezialisierung: Familie



Authentische Naturerlebnisse in der Bergwelt, wie z. B. der Zirbenpark am Hochzeiger im Pitztal.

Foto: Hochzeiger Bergbahnen/Daniel Zangerl



- Hochzeiger Bergbahnen - Pitztal (Tirol), Spezialisierung: Familie
- Kanzelwandbahn - Kleinwalsertal (Vorarlberg), Spezialisierung: Familie
- Pillersee Bergbahnen (Tirol), Spezialisierung: Panorama- & Naturerlebnis
- Tannheimer Bergbahnen (Tirol), Spezialisierung: Familie
- Walmendingerhornbahn - Kleinwalsertal (Vorarlberg), Spezialisierung: Genuss

### Innovationskraft am Berg ist gefragt

Um den Besuchern die einmaligen Besonderheiten des Bergsommers nahe zu bringen, sind Jahr für Jahr alpine Innovationen gefragt. So schaffen die „Besten



Neues Mitglied der Gruppe: Die Pillersee Bergbahnen - im Bild das Jakobskreuz. Foto: Pillersee BB

„Österreichischen Sommer-Bergbahnen“ laufend neue Attraktionen, die zusätzliche Anziehungspunkte sind. Herausragende Neuigkeiten sind:

- Das „**Gipfelbad** anno dazumal“ für Badegenuss am Gipfel auf der Riesneralm in der Steiermark.
- Die „**Karren-Kante**“, ein imposanter

Aussichtssteg am Karren oberhalb von Dornbirn in Vorarlberg.

- Ein neuer **Flow-Trail** und eine neue Bike-Strecke im Bikepark Leogang.
- Das **Schneekristall-Museum** auf der Zugspitze.
- Der **Kunstweg** am Fisser Schönjoch in der Region Serfaus-Fiss-Ladis.
- Der **Wasser-Erlebnisweg** „Goldader Waldalm“ in Rauris.
- Die 28 Meter lange „**Dino-Rutsche**“ auf der Steinplatte in Waidring.

### Kunst & Kultur als zusätzlicher Schwerpunkt

Mit der seit dem Vorjahr neuen Spezialisierungsmöglichkeit auf Kunst & Kultur öffnen die Sommer-Bergbahnen ihre Berge für zusätzliche attraktive Themen-Schwerpunkte.

Die ersten beiden als Kunst- & Kulturberge zertifizierten Sommer-Bergbahnen sind die Schmittenhöhe (Zell am See, Salzburg) und die Bad Kleinkirchheimer Bergbahnen (Kärnten).



Neu dabei sind etwa die Hochzeiger Bergbahnen im Pitztal. Foto: Hochzeiger Bergbahnen/Ritschel

 <p><b>Von Rotz &amp; Wiedemar AG</b></p> <p><b>von Rotz &amp; Wiedemar AG</b>          Industriestrasse 19 - CH-6064 Kerns          Telefon +41 (0)41 660 65 71          info@vonrotz-seilbahnen.ch          www.vonrotz-seilbahnen.ch</p>	 	<p><b>Von der Planung bis zur Montage – alles aus einem Haus</b></p> <p>Seilbahnmontagen &amp; -demontagen          Seilbahnen bis 8 Personen          Material – Seilbahnen          Schachtbefahrungsanlagen          Schrägaufzüge          Alp- und Heuseile          Spezial-Montagen aller Art</p> <p><b>Fabrikation und Spezialanfertigungen</b></p>	 
--	---	---	---



Biker-Eldorado: Latsch ist eine der Südtiroler Gemeinden, in deren Gebiet Biker viel Freiheit finden. Foto: Südtirol Werbung

## ZWEI RÄDER AM BERG HOTSPOTS FÜR RADLER-WADELN

Warum sollen Fahrräder ihre Besitzer nur in die Arbeit bringen, wartet doch die Natur mit so viel Freizeit-Spaß auf. Doch Radeln am Berg bringt auch Diskussionen.

Es kostet Engelszungen, viel guten Willen auf allen Seiten und schlussendlich eine Entscheidung. Wenn sich Waldbesitzer, Forststraßen-Betreuer, Umweltschützer, Wanderer und die Politik einig werden, wird ein lauter Jubel durch die Reihen passionierter Radfahrer gehen. Denn dann gibt es vielleicht irgendwann auch das freie Wegerecht nicht nur für Wanderer, sondern auch für Biker.

Noch ist das an vielen Orten reine Vision. Während sich in Südtirol immer mehr Waldwege und Bergsteige den Radlern öffnen, nützt selbst die Schützenhilfe der Naturfreunde in Österreich kaum, Bikern auf Forststraßen freie Fahrt zu gewähren. Nicht selten zur Freude der Wanderer. Denn auch hier schwelt ein Konflikt, geboren aus Egoismus und Rücksichtslosigkeit. Denn wer sich Straßen und Wege teilt, muss aufeinander Rücksicht und sich selbst nicht so wichtig nehmen. Nicht immer ein leichtes Unterfangen. Wie im richtigen Leben eben. Wenn sich in der Stadt Inlineskater, Radler, Hundebesitzer und Kinderwagen-Schieber einen Weg teilen, sind Zwischenfälle ebenso programmiert. Das ist keine Frage der Landschaft – vielleicht aber eine der Seelenlandschaft.

### Miteinander um Gutes kämpfen

Es geht also nur miteinander. Wenn jeder ein Stück des Glücks in der Natur erleben will – und darf und soll – ist das Gemeinsame unverzichtbar. Es gibt erfreuliche Beispiele, wo das schon lange Zeit gelingt. Zur Freude aller. Aber eben auch nur durch Verständnis und Zutun aller. So

stellte kürzlich die Tourismusregion Schladming-Dachstein auf der Oxenalm die 1. Bike & Hike Station vor. Ein innovatives Mountainbike-Konzept, welches Radl- und Wanderspaß vereint.

Friedlich und mit viel Spaß soll es immer abgehen, egal, ob es sich um reine Downhill-Strecken handelt wie am Asitz im salzburgischen Leogang oder in Lenzerheide am Rothorn oder ob es sich um das Bergauf-Radeln auf Forststraßen dreht – oder um das gemütliche Naturerlebnis auf dem Bike, nachdem man sich komfortabel mit einer Bahn nach oben transportieren ließ. Das übrigens wird immer beliebter und die Bergbahnen sind stark engagiert, den Wadel-Schwächelnden auch das Bergradeln mit all seinen Naturerlebnissen zu ermöglichen. Und das geht bei richtiger Planung im Sommer bis 20 Uhr, wie im Bikepark Semmering. Da ist Spaß und Action auf zwei Rädern angesagt, mit dem Bike und dem Monsterroller und auch auf drei Rädern mit den Mountaintarts. Geschlossen wird, bevor die Dämmerung hereinbricht, um den Waldbewohnern ihre Ruhe zu gönnen.

### Biken mit Strom

In Hochötz kann man seine Waden so richtig strapazieren. Besonders am Klassiker, der Hochötz-Panoramatur. Auch wenn die Hochötz-Bergbahnen andere Biker in die Höhen der Bergwelt trans-



Allein in Österreich transportieren mittlerweile rund 50 Bergbahnen Bikes zum Start für eine faszinierende Talfahrt auf Wald- und Forstwegen. Fotos: TVB Ötztal (2)





Bequeme Bikeschaukel, einsame Singletrails, sopezielle Radunterkünfte – in Tirol vergehen die Höhenmeter fast wie im Flug – wie hier im Ötztal.

portieren – auf dieser Tour wird richtig in die Pedale getreten. Und immer öfter trifft man hier E-Mountainbikes an. Die kleinen Helferlein für bequemere Freizeitsportler erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Und damit mehren sich auch die Anhänger des Bergradelns.

Genügend Ladestationen werden beispielsweise im ganzen Bundesland Tirol zur Verfügung gestellt, wo es mittlerweile knapp 90 ausgewiesene E-Bike-Strecken gibt. Aber auch einzelne Destinationen wie in der Hochkönig-Region in Salzburg oder in den Kitzbühler Alpen, der größten Elektrofahrrad-Region Österreichs, punkten bei den Gästen.

Ob in der Schweiz, der Sächsischen Schweiz, in Bayern, Südtirol oder Österreich – Radeln auf die und in den Bergen boomt wie noch nie. Die Seilbahn-Unternehmen, die sich darauf eingestellt haben, erfreuen sich bester Sommer-Ergebnisse.

„Die Tiroler Seilbahnen sind ein unverzichtbarer Partner für unser vielfältiges Radangebot am Berg. Insbesondere die wachsende Zahl an Singletrails und Bikeparks wäre ohne die Unterstützung durch gute Aufstiegshilfen nicht denkbar. Eine ganz besondere Verbindung ist uns mit der *Bikeschaukel Tirol* gelungen:

Sie ermöglicht die Durchquerung unseres Landes in 16 Etappen von West nach Ost. Auf dieser 780 Kilometer langen Strecke können 15.000 der insgesamt 32.000 Höhenmeter mit Hilfe von 22 Bergbahnen entlang der *Bikeschaukel Tirol* bewältigt werden“, sagt Josef **Margreiter**, Geschäftsführer der Tirol Werbung.

#### Mit Bike und Seilbahn

- Mit der Pfänder-Panoramaseilbahn ab Bregenz geht’s ins Radlerparadies.
- Die Weissensee-Bergbahnen bringen Biker in die Allgäuer Berge.
- Rund um Cortina d’Ampezzo gibt es vier Bergbahnen, die Biker mit in luftige Höhen nehmen.
- Mountainbiken im Pinzgau: Über 1.500 Kilometer Mountainbike-Strecken, heiße Singletrails, 3 Bikeparks und internationale Bike-Events - das sind die Aushängeschilder der Region.
- Verbier, Gstaad, Davos, Lenk und Titlis bieten Bergtransport per Bahn.
- In Wagrain warten zwei Bergbahnen für den Bike-Transport.

Die Penkenbahn in Mayerhofen/Zillertal schafft vier Bikes pro Gondel, weiter geht es mit dem Sessellift mit speziellen Bike-Halterungen. ah



**Thomas Preiß**  
Entwicklungsleiter bei KTM

#### BIKEPARKS BRAUCHEN DRINGEND „VERSTÄRKUNG“

Die fortschrittlichen Tourismusregionen bessern ihr Einkommen in den Sommermonaten kräftig auf. Viele erkannten bereits die Mountainbiker als potente Gäste in den oft flauen Sommer- und Übergangszeiten. Die erheblichen Investitionen in Bikeparks rund um die Seilbahnen amortisieren sich rasch.

Noch funktioniert das Konzept der modernen Bike-Ghettos – noch! Doch eine stark boomende neue Technologie ist im Anmarsch und wird sich mittelfristig selbst durch Fahrverbote für Bikes auf Forst- und Wanderwegen nicht aufhalten lassen. Das E-Bike ist salonfähig geworden. Mehr noch: Mittlerweile hat es sich im sportlichen Off-road-Bereich gut etabliert. Über 12% der verkauften Fahrräder besitzen bereits E-Antrieb – alleine in Deutschland sind dies rund 535.000 Stück. Ein großer Teil davon sind bereits für den Off-road-Einsatz ausgelegt. Tendenz stark steigend. Die Käuferschicht der viele Tausend Euro schweren Freizeitartikel erstreckt sich bereits über alle Altersschichten.

Beharren also die Tourismusregionen im deutschsprachigen Raum weiterhin auf den antiquierten Fahrverbote, so wird die Gunst der Stunde sehr bald ausschließlich von den südlichen Regionen genutzt werden. Bereits heute genießen die Freizeitsportler neben den klimatischen Vorteilen auch die für Mountainbiker infrastrukturellen Vorteile, beispielsweise in Teilen von Südtirol. Es gilt, rasch eine attraktive Infrastruktur für die breite Gästeschaft anzubieten. Mit Maß und Ziel und Rücksicht auf die Natur. Doch ohne den Kniefall vor überalterten Gesetzen.



Ob Kampenwand, Monte Baldo, Kleinwalsertal, St. Moritz, Ischgl oder im Riesengebirge – Seilbahn und Bike sind „Freunde“ geworden.





Am Berg wünschen es sich viele Gäste beim Essen ürig – doch das geschmackliche Erlebnis steht immer mehr im Vordergrund.

## GENUSS AM BERG WO GUTER GESCHMACK ZUHAUSE IST

Genießer lassen ihre Freude an kulinarischen Meisterleistungen nicht im Tal zurück. Deshalb ist nun auch auf den Gipfeln ein Umdenken im Gang.



Die Leidenschaft für beste Qualität in der Küche lebt bis weit über 3.000 Meter Seehöhe.

Schmankerl nennt der Österreicher regionale, authentische Leckerbissen, Mümpfeli der Schweizer und Gudzerla der Franke – aber egal, wie Gäste Gaumenfreuden auch nennen, eines ist ihnen gemeinsam: Auch nach einer Wanderung, einem Bergerlebnis, beim Mountain-Biken über Stock und Stein – beim Rasten wollen sie sich kulinarisch verwöhnen lassen.

Für immer mehr Gäste sind schöne Hütten sowie gemütliche Berg-gasthäuser mit ein Argument, statt in die französischen Berge doch nach Österreich, Südtirol oder in die Schweiz zu fahren. Denn hier blüht die Hütten-Kultur und was es speziell in Österreich und im angrenzenden Südtirol auf Wanderungen kulinarisch zu erleben gibt, gleicht Höhenflügen. So lockt die Region Ischgl mit Hausköchen und deren Rezepten in die

Hütten, ganze Täler verschreiben sich einem Ziel: Die Gaumenknospen von Wanderern und Radlern, Seilbahn-Gästen und Spaziergängern zum Jubeln zu bringen.

Oft ist das nicht gerade ein leichtes Unterfangen. Beengter Arbeitsplatz, kleine Fenster, niedrige Räume und dazu noch ziemlich nostalgische Ausstattung erfordern viel Liebe und Fantasie, damit der Imbiss, die Jause, die Vesper, die Mairende – aber auch Lunch und Dinner – perfekt gelingen.

Immer mehr Bergrestaurants und Wanderziele werden von den Bergbahn-Unternehmen selbst betrieben. Ein ganz hervorsteckendes Beispiel ist in Österreich das Gebiet Silvretta-Montafon. Dort ist auch die gesamte Gastronomie des ausladenden Ski- und Wandergebiets fest in der Hand der Bahnbetreiber. So können am Berg mehr als 2.000 Sitzplätze allein



in der *Nova Stoba* angeboten werden. Hier schlägt das Herz des Verwöhnten in einer absolut modernen Küche, fernab von Großmutter's Hüttenromantik – mit aufgaben- und energieoptimierten, leistungsfähigen wie werthaltigen Geräten und Arbeitsplätzen. So gelingt ein bewundernswürdiger Spagat: Trotz großem Platzangebot fühlt man sich in den einzelnen Stuben fast wie auf einer Almhütte und aus dem „Allerheiligsten“ der Köche kommen die feinsten Gerichte.

### Uriges Ambiente - moderne Technik

Auch auf der urigsten Alm greift man gerne zu modernen Helferchen, welche die Arbeit leichter und schneller von der Hand gehen lassen. Vor den Augen der Gäste wird ursprünglich gelebt, in der Küche wird nach allen Regeln der modernen Ernährung gekocht. Und wer sich auf den Weg in die Berge macht, verträgt schon auch eine anständige Portion süßen Kaiserschmarrens.

Eine gute Ausstattung in der Küche lässt die Gastgeber entspannter kochen und die Gäste werden mit dem Besten verwöhnt. Zudem wird es für den Betreiber eines Bergrestaurants leichter, Personal zu finden, wenn die Arbeitsvorgänge durch das Inventar unterstützt werden.

Ein guter Grund darüber nachzudenken ist durchaus die schon seit Jahren anhaltende Problematik, gute Fachkräfte vom „Almleben“ zu überzeugen. Denn die Methoden haben sich nicht sehr verändert, aber beispielsweise ein Dampfgarer, der sich auf Knopfdruck nach den Wünschen der Köche richtet, macht nichts Anderes als ein Korbeinsatz in einem Topf. Nur eben viel relaxter.



Romantisch oder komfortabel? Moderne Küchen erleichtern auch das Kochen auf dem Berg.



Foto: gastro-gigant.de

Der Gast liebt gute Stimmung und sieht auch gerne einmal den Hüttenwirt selbst unter der Türe stehen, freut sich, wenn er ein Lächeln vom Servicepersonal geschenkt bekommt und genießt die Freuden aus der Küche dann doppelt.

Vor der Tür geht das Angebot für Gäste mit ständig wachsender Erwartung

haltung weiter. Dort heißt es, spezielle Erlebnisse zu bieten. Der Berg wird immer mehr geplant. Das klingt für manchen Naturfreund vielleicht anfangs wenig stimmig. Ist es aber. Denn ein gutes Konzept nimmt Rücksicht auf die Natur, lässt den Berg wirken und implementiert Bepflanzung und Information gezielt und einfühlsam. ah



## ANGEBOTE FÜR IHRE TOURISMUSREGION

INPUT PROJEKTENTWICKLUNGS GESAMBH  
A 5300 HALLWANG, Birkenstr. 2  
www.inputprojekt.com

**Input**  
THE OUTPUT COMPANY

... WIR VERBINDEN  
NATUR & TECHNIK ...







Ein ebenso sicheres wie spannendes Erlebnis für die ganze Familie: Downhill mit dem Mountaincart.

## BERG-SPIELPLATZ FREIZEIT-KICK HOCH ÜBER DEM ALLTAG

Sommer am Berg bedeutet Ruhe und Kick, Spannung und Entspannung, Single-Trail und Familien-Spaß. Es braucht viel Fingerspitzengefühl um seine Destination richtig zu positionieren.



La Dolce Vita: Die Wahl der richtigen Themen ist nicht einfach, dafür aber erfolgversprechend.

Bergkompetenz – eine dieser neuen Wortkreationen oder doch mehr? Zugeben. Es ist nur ein Wort. Doch dahinter stecken Visionen, Diskussionen, Entwicklungen, Versuche, Erfolge und jede Menge Verantwortung. Denn Bergkompetenz ist eine wesentliche Grundlage für nachhaltige Entwicklung. Deshalb zählen zu dieser Kompetenz Persönlichkeiten, Infrastrukturen, Veranstaltungen, Freude am Berg, Tourismus, Materialien, Landwirtschaft, Technologien, Architektur sowie Forschung und Entwicklung.

Diese Nachhaltigkeit muss jedoch auch finanzierbar sein. Nicht nur durch die öffentliche Hand. Und hier kommen die Seilbahn-Unternehmer auch stark ins Spiel. Ohne sie wären viele Berge nicht für einen derartig großen Personenkreis

zugänglich. Und dennoch bleibt noch genügend Freiraum für Freigeister. Platz, um einsam die Schönheit in aller Ruhe zu genießen ohne Entertainment.

Doch der Bergtourismus generiert 15 bis 20 Prozent des weltweiten Tourismus und damit eine gute Lebensgrundlage für viele Täler, Dörfer und auch Städte in den Alpen. Dass in 40 Prozent der Alpengemeinden kein Tourismus blüht, dafür in 10% ein sehr starker, liegt auch weitgehend an der eigenen Positionierung. „Langfristig können nur jene Bergdestinationen erfolgreich sein, welche sich Community-basiert entwickeln“, sagt Professor Harald **Pechlaner**, Institutsleiter für Regionalentwicklung und Standortmanagement von Eurac Research in Bozen. Dort wird ganz intensiv



auch den Fragen nachgegangen: „Wie lässt es sich am Berg gut leben, arbeiten, reisen und gleichzeitig auf die Landschaft Rücksicht nehmen? Wie kann ein nachhaltiger Entwicklungsprozess eingeleitet und begleitet werden?“

Der Mix an unterschiedlichen Kompetenzen und die interdisziplinäre Herangehensweise versetzen die Wissenschaftler in die Lage, ein ganzheitliches Bild des bisherigen Wandels in den Alpen zu zeichnen und Vorhersagen über künftige Entwicklungen zu treffen, etwa bezüglich Klimawandel, Naturgefahren, Landflucht oder Verkehrsflüssen. Sie liefern somit Politikern und öffentlichen Verwaltungen die Entscheidungsgrundlagen und Handlungsempfehlungen für nachhaltiges Planen – nicht nur im Alpenraum, sondern in Bergregionen weltweit.

Die Erkenntnisse und Ideen von Forschungsinstituten fließen mit ein in die Arbeit von Projektentwicklern, egal, ob sie sich als Unternehmen ganz diesem



Das Kaunertal startete mit vier neuen interaktiven Themenwegen unter dem Motto: 4 Quests, dem Zeitgeist entsprechend, für alle von 12 - 99 – ein Rendezvous mit der Natur durch moderne Kommunikationstechnologie.

Thema verschrieben haben oder innerhalb von Unternehmen die eigene Region beleben. Im Alpenraum zeigen zahlreiche Destinationen, wie man Bergspaß und Bergruhe in friedlicher Koexistenz schaffen und begleiten kann.

Die Bergwelt ist groß und bietet Platz für alle Spielarten, so lange sie verantwortungsvoll implementiert werden. Action ist nur ein Trend unserer Zeit. Ihm Rechnung zu tragen ist schon so mancher Region hervorragend gelungen und die stets steigenden Sommerzahlen beweisen dies anschaulich.

Andere haben ihren Weg noch nicht gefunden, wieder andere haben noch nicht einmal zu suchen begonnen und – zur Beruhigung so manchen Gastes – es gibt zahlreiche Orte, die gar nicht auf die Suche gehen werden. Wo Bergurlaub noch eine gewisse tradierte Sommerfrische bleibt. Das übrigens ist auch wieder ein Trend: Zu Fuß oder per Bahn auf den Berg. Einfach nur um oben zu sein und die Welt von einem anderen Blickwinkel aus zu genießen.

So ist die Bergwelt eine Spielwiese für alle Menschen geworden, denen Natur viel bedeutet. Je sanfter und authentischer mit diesem Gut umgegangen wird, desto eindringlicher und unvergesslicher das Erlebnis. Dafür braucht es innere Akzeptanz und Begeisterung für äußeren Erfolg, es braucht Empathie. Authentische Ideen entstehen oft im nahen Umfeld, getragen werden sie durch die Gastfreundschaft der überzeugten Bewohner. ah



Foto: TVB Turracher Höhe



Foto: Graubünden Tourismus



Foto: BB Zauchensee



Foto: BB Schmitenhöhe/Zell am See



DER NEUE JAGUAR F-PACE

**DURCH UND DURCH  
EIN JAGUAR.**



Entdecken Sie den vielseitigsten Sportwagen, den Jaguar je erschaffen hat. Der neue Jaguar F-PACE kombiniert sportliches Handling und atemberaubendes Design mit hoher Alltagstauglichkeit und Effizienz.



Der neue Jaguar F-PACE. Ab jetzt exklusiv bei uns.

**Frey Autohaus GmbH**  
Alpenstraße 85, 5020 Salzburg, [www.autofrey.at](http://www.autofrey.at)

THE ART OF PERFORMANCE

Mehr Informationen zu Jaguar Care unter: [jaguar.at/JaguarCare](http://jaguar.at/JaguarCare)  
Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 12,2-5,7 (innerorts); 7,1-4,5 (außerorts); 8,9-4,9 (komb.); CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: 209-129; Abbildung zeigt Sonderausstattung.



# SEILBAHNEN IN ÖSTERREICH EIN BERGSOMMER-MÄRCHEN

Auftakt der Sommersaison 2016 am Kahlenberg (v. l.): FV-Obmann Franz Hörl, Petra Stolba (GF der Österreich Werbung), Erik Wolf (FV Österr. Seilbahnen)

Foto: FV/Anna Rauchenberger

## Saison-Eröffnung des Seilbahn-Verbandes

**Für ihren diesjährigen Bergsommer-Medientermin haben sich die Damen und Herren der Österreich Werbung und des Fachverbandes der Seilbahnen Österreichs eine symbolträchtige Location ausgesucht. Ausgerechnet auf dem Wiener Kahlenberg, wo seit mittlerweile vier Jahren über Für und Wider einer urbanen Seilbahn diskutiert wird, traf man sich zum gemeinsamen Start in die Sommersaison.**

Und anders als auf dem Wiener Hausberg, wo seit der letzten Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2014 wieder Stillstand herrscht, sind die Seilbahnen auf den weitaus höheren Bergen im Lande auch im Sommer eine Erfolgsgeschichte.

### Sommersaison immer wichtiger

Wenngleich der Winter allen Unkenrufen über ausbleibende Winterfreuden und Klima-Erwärmung zum Trotz die wahre Cash Cow der heimischen Seilbahnen bleibt, ist der Betrieb im Sommer mittlerweile weit mehr als nur ein Nischenprogramm. „Die Zahl unserer Sommergäste hat sich binnen eines Jahrzehnts verdoppelt. 2015 zählten wir zwischen Mai und Oktober rund 16 Millionen Gäste. Das macht den Sommer zum immer wichtigeren zweiten Standbein unserer

Branche“, lässt der FV-Obmann, Franz Hörl, keine Zweifel aufkommen. Ein Grundumsatz von 196 Millionen Euro macht mittlerweile zehn Prozent der Jahresumsätze aus. Im Vergleich zu 2014 bedeutet das abermals eine Steigerung von 7,2 Prozent.

### Mehr als nur ein schöner Ausblick

Diese beeindruckende Erfolgsbilanz kommt naturgemäß nicht von ungefähr. Bereits vor 15 Jahren begann man hierzulande damit, das Erlebnis Berg auch im Sommer systematisch zu professionalisieren. 2001 waren es gerade einmal sieben Seilbahnen, die gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich die „Besten Österreichischen Sommer-Bergbahnen“ gründeten. Heute, eineinhalb Jahrzehnte später, umfasst der Zusammenschluss nicht weniger als 58 Betriebe in ganz Österreich, ausgenommen Wien und Burgenland (s. auch S. 22).

### Kunst-Boom am Berg

Der Schlüssel zum Erfolg liegt wohl im gezielten Entertainment: Ob Sommerrodelbahnen, Mountainbike-Parks, Paragleit-Rampen, Mountainroller-Strecken oder immer öfter auch Kunst-Installationen – die wahre Kunst liegt darin, dem Berg einen Mehrwert zu verleihen, sodass die Gäste öfter als nur einmal gen

Gipfel wollen. Der Erfolg gibt den Sommer-Bergbahnen recht. Immer mehr Betriebe interessieren sich für eine oder mehr der fünf Erlebnis-Spezialisierungen – Abenteuer, Familie, Genuss, Kunst & Kultur oder Panorama & Naturerlebnis – und nehmen dafür auch strenge Zertifizierungs- und Prüfungsverfahren in Kauf.

Allein 2016 kamen sieben neue Bergbahnen dazu, darunter die Bad Kleinkirchheimer Bergbahnen, die Pillersee Bergbahnen oder die Tannheimer Bergbahnen. Vor allem seit der Vorstellung des Kunst & Kultur-Schwerpunkts im Vorjahr scheint ein regelrechter Wettlauf um gleichermaßen kreative und attraktive Themen-Schwerpunkte ausgebrochen zu sein.

Von Seiten des Tourismus beobachtet man diese Entwicklung mit großem Wohlgefallen. „Die heimischen Bergbahnen ermöglichen nicht nur einen einfachen Zugang zum Berg, sondern haben sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Partner für das Erlebnis Berg entwickelt“, so die Geschäftsführerin der Österreich Werbung, Petra Stolba. „Während die Wachstumskurve im Winter schön langsam abflacht, sehen wir im Sommer noch großes Potenzial – und sind überzeugt, mit unserem Angebot neue Gäste für Österreich begeistern zu können.“

fm



# FERATEL: RESERVIERUNGSSYSTEM FÜR VENETIEN

„Eine Nacht in Venedig“ gibt es zukünftig über Deskline®

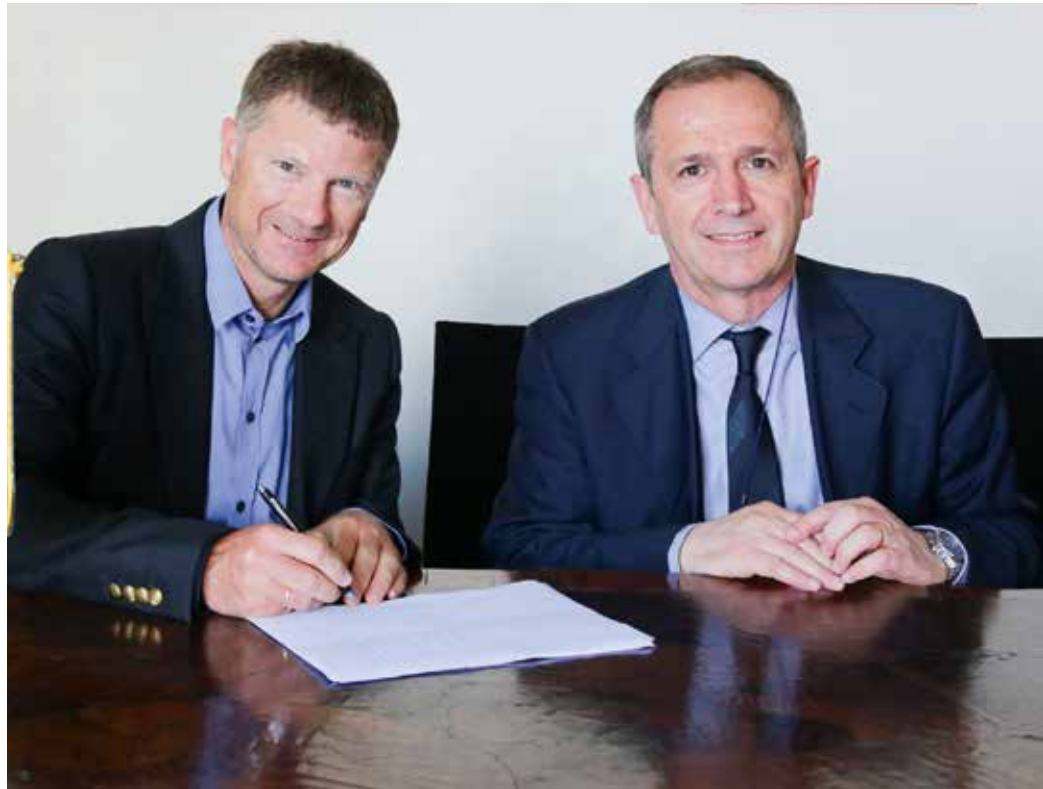
**Die gesamte Region Venetien wird künftig im Bereich Onlinebuchung sowie im Backoffice mit dem Informations- und Reservierungssystem *Deskline*® von feratel arbeiten. „Ich freue mich, dass wir die Ausschreibung gewonnen haben“, so Dr. Markus Schröcksnadel, Vorstandsvorsitzender der feratel, bei der Vertragsunterzeichnung vor kurzem in Venedig.**

Mit 17,3 Mio. Ankünften und 63,3 Mio. Nächtigungen zählt Venetien mit seiner Hauptstadt Venedig zu den touristisch relevantesten Regionen Italiens. Ausgeschrieben wurde ein einheitliches Destinationsmanagement-System für die gesamte Region – für den Online- und Backoffice-Betrieb.

Das bestehende Infosystem, das ausschließlich Events und Prospektanfragen abdeckte, wird damit abgelöst und durch ein umfassendes Destinationsmanagement-System ersetzt.

Ziel ist die erfolgreiche Vermarktung (inkl. Verwaltung) aller touristischen Leistungen der Region in einer modernen Datenbank-Lösung, der Anschluss an alle Online-Vertriebskanäle sowie die effiziente und automatisierte Abwicklung der täglichen Arbeitsabläufe der touristischen Organisationen.

Die Tourismusregion Venetien reicht von den Dolomiten über den Gardasee, von Verona über Venedig bis hin zur Adria mit ihren bekannten Badeorten Jesolo, Bibione und Caorle. Insgesamt 13 Destinations Management Organisationen und 70 Touristoffices werden mit *feratel Deskline*® ausgestattet und geschult. Zukünftig werden die MitarbeiterInnen in den Tourismusorganisationen schnell und professionell Unterkünfte suchen und buchen sowie sämtliche Aufgaben einer modernen Tourismusorganisation technologiegestützt und vernetzt managen können. Gleichzeitig sind alle such- und buchbaren Unterkünfte flächendeckend im Internet dargestellt.



Dr. Markus Schröcksnadel (CEO feratel, l.) mit Tasso Elvio (Leiter d. Abteilung Informationssysteme der Region Venetien) bei der Vertragsunterzeichnung vor kurzem in Venedig. Foto: feratel

Der Aufbau des Systems erfolgt in mehreren Schritten. Im ersten wird das Informationssystem aufgebaut und das *Deskline*® CRM (*Customer Relationship Management*) eingeführt. Veranstaltungen, POIs, Prospekte werden übernommen bzw. erfasst - und so wird das bestehende Netzwerk abgelöst. In der nächsten Ausbaustufe werden die Daten in die lokalen und regionalen Webseiten integriert. Im nächsten Schritt erfolgt der Ausbau zum Buchungssystem – die Region umfasst über 13.400 Unterkünfte (ohne Appartements).

Mit der Vertragsunterzeichnung in Venedig fiel der Startschuss. Derzeit wird das System konfiguriert, Schnittstellen programmiert sowie der Rolloutprozess für September vorbereitet. Die Touris-

musverantwortlichen sehen die Einführung des neuen Systems als Chance, die gesamten Abläufe zu modernisieren und gleichzeitig die DMO-Strukturen in der Region neu zu organisieren.

## Vernetzung komplexer Destinationsprojekte

„Die Wahl auf feratel fiel nicht nur aufgrund der technischen Kompetenz, sondern u.a. auch aufgrund der Erfahrung in der Vernetzung und Umsetzung komplexer Destinationsprojekte wie beispielsweise in Slowenien oder in Rheinland Pfalz“, so Schröcksnadel weiter. Die Rolle von feratel beschränkt sich somit nicht nur auf die technische Umsetzung, sondern auch auf die Beratung im optimalen Strukturieren der Abläufe.



## BARTHOLET SEILBAHNEN: SPANNENDE PREMIERE IN ISTANBUL

Rund zwei Milliarden Euro fließen in das Entstehen des neuen Viertels *Vadistanbul* in der türkischen Metropole. Ein Herzstück wird die Standseilbahn von BARTHOLET SEILBAHNEN, die das Business- und Wohnviertel künftig mit der U-Bahn verbindet.

Das Stadion von Galatasaray haben Fußball-Fans schon oft im Fernsehen gesehen, zählt doch der Club zu den drei großen seines Landes. Ganz nahe dem Stadion wächst ein neues Wohn- und Businessviertel, perfekt durchdacht, geplant und jetzt in der spannenden Umsetzung.

Ein Herzstück davon stellt die Verbindung zwischen U-Bahn und neuem Stadtteil dar. Eine hochmoderne

Standseilbahn aus dem Hause BARTHOLET soll künftig dafür sorgen, dass die Fahrgäste bequem vom Knotenpunkt Fußball-Stadion zum neuen 424.000-m<sup>2</sup>-Hotspot der Millionenstadt kommen – zum größten Bürokomplex der Türkei mit

Einkaufsstraße, Eigentumswohnungen und 5-Sterne-Hotel. Eine doppelte Herausforderung für den Seilbahn-Spezialisten aus dem schweizerischen Flums, der hier durch seine erste Standseilbahn

2.500 Wohnungen, die größte Konzentration an Büros der gesamten Türkei, Einkaufsstraßen, Cafés, Hotels, ein Einkaufszentrum und Erholungsgebiete – all das wächst – für seine Architektur bereits ausgezeichnet – derzeit zum neuen Stadtteil *Vadistanbul* heran. Die Hauptverkehrsader im öffentlichen Verkehr wird eine Standseilbahn von BARTHOLET SEILBAHNEN.

sein Produktportfolio wesentlich erweitert. Denn das Team steht vielen Imponderabilien gegenüber. Bei Baustellen dieser Dimension warten Geologie, aber auch Gesetze, bestehende Strukturen und Vorstellungen der Entwickler in jedem Fall immer wieder mit neuen Gegebenheiten.

Zudem ist allein die Streckenführung eine spannende Herausforderung, verläuft sie doch in konvexen und konkaven Kurven, was eine besonders gute Seilführung erfordert.

Ende des Jahres wird mit der Fertigstellung gerechnet. Noch herrscht überall konzentrierter Baubetrieb. Die Bahn wird auf einer Trasse geführt, deren anspruchsvollster Teil eine 750 Meter lange, von 24 Stützen getragene Betonbrücke darstellt.

Die Fahrhöhe der Bahn schwankt zwischen zwei und 40 Metern, während die tiefste Stelle dort liegt, wo sich die Wagen kreuzen werden.

Für BARTHOLET SEILBAHNEN ist dieses weitem beachtete Projekt – nach dem jüngsten erfolgreichen Einsatz im urbanen Transport in Brest – erneut mit einem Projekt für öffentlichen Verkehr aufhorchen zu lassen.

Public Transport ist auch für das Flumser Unternehmen eine wichtige Säule für die Zukunft. ah



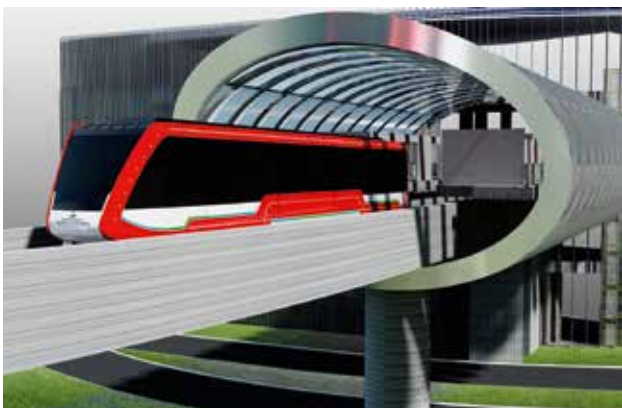




Ein neuer Stadtteil entsteht - erschlossen wird er durch die hochmoderne Standseilbahn aus dem Hause BARTHOLET SEILBAHNEN.



Für die Passagiere der Bahn wird von einer Plattform in der 2. Etage aus der Zugang zur Einkaufs-Mall geschaffen.



Metro und neue Standseilbahn treffen im nebeneinander liegenden und komfortabel verbundenen Bahnhof aufeinander.

# wolfkabine

## Wir schaffen Raum

Kommandoraum | Technikraum | Kassenhaus | Spezialanfertigungen



Nebst der perfekten Übersicht haben Sie auch eine gute Aussicht [www.wolfkabine.com](http://www.wolfkabine.com)







Mit dem Bau der topmodernen 6er-Sesselbahn Bernkogel II konnte der letzte Bereich im Skigebiet Saalbach-Hinterglemm, welcher nicht mit kuppelbaren Anlagen ausgestattet war, an den Gast übergeben werden.

## DOPPELMAYR: 6 SBK BERNKOGEL II, SAALBACH

Mit dem Bau der topmodernen 6er-Sesselbahn kann der *Skicircus* seinen Gästen ein komplettes Bahnspektrum an komfortablen kuppelbaren Anlagen anbieten.

Die neue Bernkogelbahn II ist wohl eine der wichtigsten Anlagen im *Skicircus* und verbindet den Bernkogel- mit dem Reiterkogel-Bereich. Sie erschließt sehr flaches und sanft kuptiertes Gelände und eignet sich deshalb ganz besonders für Anfänger und Familien.

Bisher wurde dieser Bereich durch eine Doppelschleppliftanlage erschlossen, eine zeitgemäße Neustrukturierung war also ein Gebot der Stunde.

Diese anspruchsvolle Aufgabe wurde wiederum an die langjährigen Planungspartner MELZER & HOPFNER aus Bregenz übergeben, die gemeinsam mit den Verantwortlichen der Saalbacher Bergbahnen ein schlankes und zweckmäßiges Konzept schneiderten.

In technischer Hinsicht spielt die Anlage entsprechend den Qualitätsansprüchen der Saalbacher Bergbahnen



Hydraulische Spannstation im Tal.

Fotos: MELZER & HOPFNER





Das technische Konzept sieht einen starren Brückenantrieb am Berg vor. Die Förderleistung beträgt 3.000 P/h bei  $v = 5,0$  m/s.

„alle Stückerln“: Wetterschutzhauben, Sitzheizung, verriegelbare und kinder-sichere Überkopfbügel (mittige Fuß-raster) stellen höchsten technischen Komfort dar. Das technische Konzept sieht eine hydraulische Spannstation im Tal sowie einen starren Brückenantrieb am Berg vor. Die Förderleistung beträgt 3.000 P/h bei  $v = 5,0$  m/s.

Das bauliche Konzept nimmt besonders auf die sensible ökologische Situa-

tion im Bergstationsbereich Rücksicht. So wurde der mächtige Sesselbahnhof vollständig in das Gelände eingebaut (Kellerbahnhof), die sichtbare Baukubatur wurde somit auf ein Minimum reduziert.

Delivered and mounted was the installation of DOPPELMAYR, the cable was provided by FATZER. The construction began in June 2015, the official operating permit was issued by the Salzburg State Government on 29. 10. 2015.

Die offizielle Eröffnung erfolgte am 19. 12. 2015: Mit dem Bau der topmodernen 6er-Sesselbahn Bernkogel II konnte der letzte Bereich im Skigebiet Saalbach-Hinterglemm, welcher nicht mit kuppelbaren Anlagen ausgestattet war, an den Gast übergeben werden.

Somit konnte ein über mehrere Jahre angelegtes Erneuerungskonzept erfolgreich abgeschlossen werden.

#### TECHNISCHE DATEN:

##### 6 SBK BERNKOGEL II

Förderleistung	<b>3.000 P/h</b>
Fahrgeschwindigkeit	<b>5,00 m/s</b>
Folgezeit	<b>7,20 s</b>
Gehänge-Abstand	<b>36,00 m</b>
Fassungsraum Sessel	<b>6</b>
Spurweite Strecke	<b>6,10 m</b>
Höhe Talstation	<b>1.554,00 m</b>
Höhe Bergstation	<b>1.731,50 m</b>
Höhenunterschied	<b>177,50 m</b>
horizontale Bahnlänge	<b>1.350,50 m</b>
schräge Bahnlänge	<b>1.362,11 m</b>
mittlere Neigung	<b>13,14 %</b>
Fahrzeit	<b>4,66 min</b>
Antrieb	<b>Berg</b>
Abspannung	<b>Tal</b>
Fahrbetriebsmittel	<b>84</b>
Stützenstandpunkte	<b>11</b>
Motorleistung	Betrieb: <b>348 kW</b> Anfahren: <b>457 kW</b>
Seil	<b>Dm 43 / 6x25 / 2060 mm</b>



Die neue Bernkogelbahn II verbindet den Bernkogel- mit dem Reiterkogel-Bereich.



## LEITNER ROPEWAYS: HÖHERE FUNKTIONALITÄT UND MEHR KOMFORT

Zwei der beliebtesten und traditionsreichsten Skigebiete Südtirols setzen auf innovative Technik von LEITNER ropeways.

Obereggen verwöhnt seine Gäste ab kommender Wintersaison mit der TMX 6/8 mit deutlich mehr Funktionalität als die bisherige 4er-Sesselbahn Laner. LEITNER ropeways setzt die neue Telemix in bewährter Weise um.

abfahrten bieten wird. Ein weiterer Pluspunkt: Mit der neuen Bahn wird die Verbindung mit dem Skigebiet Pampeago erheblich bequemer und effizienter.



Georg Weissensteiner, Geschäftsführer Obereggen AG

### Neue Telemix für Obereggen

Es ist nicht irgendeine neue Seilbahn – für das Skigebiet Obereggen und für LEITNER ropeways hat die neue Telemix-Bahn einen hohen Symbolwert. Nach rund 30 Jahren kehrt der Südtiroler Seilbahn-Hersteller wieder in das populäre Skigebiet östlich von Bozen zurück.

Zum Start der kommenden Wintersaison wird eine moderne Telemix-Bahn die bisherige fixe 4er-Sesselbahn Laner ersetzen. Mit 6er-Sesseln und 8er-Kabinen ausgestattet, verbessert sie nicht nur die Transportleistung. Die Bahn bietet auch deutlich mehr Funktionalität. Parallel mit der neuen Anlage entsteht eine 750 Meter lange Rodelbahn zwischen der Epircher-Laner Alm und der Talstation. Künftig können die Rodler also bequem mit der flexiblen und geräumigen Bahn ihr Ziel erreichen. Gleichzeitig wird die Skipiste Laner erweitert, die dann noch attraktivere Panorama-



Alessandro Marzola, Geschäftsführer Plose Ski AG

#### TECHNISCHE DATEN:

##### TMX 6/8 LANER, OBereggen

Länge	1.715 m
Höhendifferenz	554 m
Fahrgeschwindigkeit	6 m/sec
Kapazität	1.800 p/h
Anzahl Fahrbetriebsmittel	35
Anzahl Stützen	11

#### TECHNISCHE DATEN:

##### GD10 PFANNSPITZE, PLOSE

Länge	469 m
Höhendifferenz	98 m
Fahrgeschwindigkeit	5 m/sec
Förderkapazität	3.000 p/h
Anzahl Fahrbetriebsmittel	36
Anzahl Stützen	4



Zahlreiche technische Details sorgen zudem für mehr Fahrkomfort und Sicherheit. Dazu gehören die Sessel mit Einzelfußraster und die langen Stationen für einen angenehmeren Zustieg.

Auf einer geneigten Länge von 469 Metern absolviert die Bahn mit ihren vier Stützen 96 Höhenmeter bis auf 1.834 Meter. Die Transportkapazität beträgt 3.000 Personen pro Stunde. Georg **Weissensteiner**, Präsident der Obereggen AG, sieht in der Rückkehr von LEITNER ropeways großes strategisches Potenzial: „Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit einem weiteren renommierten Südtiroler Unternehmen, welches reich an technischen und insbesondere alpinen Kompetenzen ist.“

#### Geräumige Kabinen für jeden Passagier

Auch auf der Plose, dem Hausberg von Brixen, zeigt sich deutlich, dass Multifunktionalität für Seilbahnen immer wichtiger wird. Anstelle der beiden Ses-

selbahnen Skihütte und Pfannspitze nimmt mit der kommenden Wintersaison die GD10 Pfannspitze ihren Betrieb auf. In den geräumigen 10er-Kabinen finden im Sommer Biker, Familien mit Kinderwagen und auch Passagiere mit Rollstühlen genügend Platz und mehr Fahrkomfort. Zudem können Sommer- und Wintersportler ihre Sportausrüstung leichter transportieren. Die Anlage ist mit dem innovativen *Direct-Drive* von LEITNER ropeways ausgestattet. Das getriebelose Antriebssystem verbindet viele Vorteile. Dazu gehören geringerer Verbrauch, weniger Verschleiß und Wartungskosten sowie bessere Umweltverträglichkeit und mehr Fahrkomfort dank reduzierter Geräuschentwicklung.



GD10 Pfannspitze /IT

**LEITNER**  
ropeways

Die neue GD10 Pfannspitze von LEITNER ropeways wird ab der kommenden Wintersaison auf dem Hausberg der Brixner zwei Sesselbahnen ersetzen.

## Perfektes Zutrittsmanagement beginnt bei Ihren Kunden zu Hause.

Perfektes Zutrittsmanagement spielt nicht nur im Skigebiet eine wichtige Rolle. Es beginnt nicht erst an der Kasse vor Ort, sondern bei Ihren Kunden zu Hause, wie mit dem Kauf von Online-Tickets. Und es endet auch nicht mit der letzten Talfahrt. Denn wertvolle Infos zum Skitag, Bonuspunkte und zahlreiche andere Vorteile sorgen dafür, dass der perfekte Skitag weiter wirkt. Für Ihre Gäste – aber auch für Sie: Alle relevanten Zahlen auf einen Blick ermöglichen eine professionelle Nachbearbeitung, modernste Marketingmaßnahmen und somit den langfristigen, direkten Kontakt bei Ihren Kunden zu Hause.

Bei der Datenaufbereitung & -speicherung steht SKIDATA für höchste Datensicherheit, welche wir unseren Kunden, Ihnen, auch garantieren. Als zuverlässiger Geschäftspartner ist SKIDATA neben ISO 9001 auch ISAE 3402 zertifiziert. Besonders die ISAE 3402 Zertifizierung bestätigt auch Ihrem Wirtschaftsprüfer die Sicherheit und Verlässlichkeit des SKIDATA-Systems, wodurch Ihr Jahresabschluss erleichtert wird.

[www.skidata.com](http://www.skidata.com)



**SKIDATA**  
KUDELSKI GROUP

# STEURER SEILBAHNEN IM MONTAFON: GENERALSANIERTE KRISTBERGBAHN

## Eine Seilbahn als „Schulbus“ und „Feuerwehr“

Mitunter ist eine Seilbahn „mehr“ als nur eine touristische Transport-Einrichtung. Das Silbertal im Vorarlberger Montafon ist dafür ein exemplarisches Beispiel: Denn „seine“ Kristbergbahn kann man durchaus als „Rückgrat“ nicht nur der touristischen Infrastruktur ansehen, sondern die Bahn erfüllt auch wichtige kommunale Transport-Aufgaben für die Bewohner am Berg: So bringt sie u. a. die zahlreichen Schüler vom Berg ins Tal und wieder nach Hause – allein 2.000 Schülerfahrten kommen da jedes Jahr zusammen.

1988 wurde die Anlage als einspurige Pendelbahn, also mit einer 35+1-Kabine installiert (davor gab es bereits eine 6er-Kabinenbahn aus den 60er-Jahren). Errichtet wurde die Anlage von STEURER SEILBAHNEN, sodass es auf der Hand lag, dass mit der nunmehr notwendigen Generalsanierung wiederum der Vorarlberger Pendelbahn-Spezialist beauftragt wurde ... und dies zur vollen Zufriedenheit der Betreiber ausführte, wie GF Jürgen **Zudrell** im **Si**-Gespräch bestätigte.

Mit 26. März wurde die Wintersaison beschlossen; mit 28. Mai die „neue“ Bahn eröffnet: Mit einer Umbauzeit von knapp zwei Monaten wurde somit die Anlage auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Insgesamt wurden rund 750.000 Euro investiert.

Neben der komplett erneuerten Steuerungstechnik wurde auch die Elek-



Die seilbahntechnische Besonderheit einer einspurigen Pendelbahn - die damit genau dem konkreten Transport-Bedarf entspricht ... und zudem besonders kostengünstig errichtet wurde.

tro- und Bremstechnik ausgetauscht. Laufwerk (... „das letzte VOEST-Laufwerk“) und Gehänge wurden general-saniert und das Brems-System komplett erneuert resp. von einer Stafflbremse auf eine Regelbremse umgebaut. Das Zutritts- und Ticketing-System wurde neu von AXESS gestellt.

Die 35-Personen-Kabine wurde in der Schweiz von CWA ebenfalls in besonders zufriedenstellender Rekordzeit komplett saniert und präsentiert sich den

Fahrgästen ebenso als „fast neu“. Außerdem wurde die Außenfläche so eingerichtet, dass die Kabine als attraktive Werbefläche eingesetzt werden kann.

„Durch diese Maßnahmen konnte eine große Komfortsteigerung erreicht werden“, berichtet **Zudrell**: „Alle an der Generalsanierung beteiligten Firmen haben mit unserem Team unter der Leitung von Betriebsleiter Günter **Sälly** und Betriebsleiter-Stv. Roland **Zudrell** optimal zusammengearbeitet.“



Die gesamte Seilbahn-Technik (Laufwerk, Antriebsscheiben, Gehänge etc.) wurde von STEURER general-saniert.

Fotos: Si/Wieser



## „Rückgrat“ im Nahverkehr

Die Montafoner Kristbergbahn hat im Vergleich zu anderen Seilbahnen einen klaren öffentlichen Nahverkehrscharakter: Für die Schülerfahrten nimmt die Bahn unter der Woche den Betrieb bereits um 7 Uhr auf – auch am Abend fährt die Montafoner Kristbergbahn bis mindestens 18.15 Uhr im Sommer und im Winter (außer Sonn- und Feiertage) sogar bis 18.45 Uhr.

Neben den Schülerfahrten ist die Montafoner Kristbergbahn zudem auch ein öffentliches Verkehrsmittel für die Bewohner vom Kristberg bzw. der beiden Zwischenstationen „Schöni“ und „Stelza“. Im Winter ist der gesamte Kristberg eine autofreie Zone – in dieser Zeit erfüllt



Jedes Jahr befördert die Kristbergbahn rund 180.000 Personen auf den Berg: Wintersportler, Gäste, aber auch die Bewohner des Kristbergs, darunter mehr als 2.000 Schülerfahrten.



Betriebsleiter Günter Säly: „Mit der Generalsanierung auf weitere mindestens 20 Jahre.“

Allseits zufriedene Gesichter bei der offiziellen Wiedereröffnung am 9. Juni (v. l.): Walter Wach und Karl Prammer (FREY Austria), GF Jürgen Zudrell und BL-Stv. Roland Zudrell, Johann Egg (Projektleiter bei FREY) und Roland Fritz (Gf STEURER Seilbahnen).



die Montafoner Kristbergbahn alle Beförderung von Menschen, Waren und Gütern für die Bewohner, Betriebe und Gäste vom Kristberg. Und im vergangenen Jahr wurde die Seilbahn sogar zum „Einsatz-

fahrzeug“, mit dem die Feuerwehr in kürzester Zeit zu einem Brand am Berg gelangen konnte.

Die Bregenzer Seilbahn-Planer von SALZMANN INGENIEURE haben die An-

lage von Anfang an mit konzipiert und über die ganzen Jahre planerisch begleitet - Stefan **Salzmann** erinnert sich: „Das war für uns ein sehr interessantes Projekt, das wir eben zusammen mit STEURER entwickelt haben.“

### Auf weitere 20 Jahre

Denn eine einspurige Pendelbahn gibt es eher selten; daher wurde diese Technik praktisch „maßgeschneidert“ vor allem auf die finanziellen Bedürfnisse des Betreibers hin konzipiert - und ist eine besonders einfache und damit kostengünstige Lösung geworden.

„Die aber all die Jahre einwandfrei gelaufen ist – und das jetzt, nach der Generalsanierung, für mindestens weitere geplante 20 Jahre tun wird.“

Informationen: [www.kristbergbahn.at](http://www.kristbergbahn.at)



Der Antriebsmotor wurde von FREY Austria erneuert (s. auch S. 40).



# FREY AUSTRIA: INNOVATIVE TRADITION

**FREY AUSTRIA erneuerte die elektrotechnischen Seilbahn-Einrichtungen bei der Kristbergbahn.**

Auch beim Industriepartner für die gesamte Steuerung und Elektronik setzte man bei der Kristbergbahn auf bewährte Kooperation: Denn das Team um Karl **Prammer** und Walter **Wach** war schon 1988 bei der Errichtung involviert (wenn damals noch unter anderem Firmen-Namen) und brachte die Traditions-Anlage wieder auf den (sicherheits-) technisch modernsten Standard.

Aufgrund der perfekt abgestimmten Zusammenarbeit aller beteiligten Firmen und mit dem Team der Montafoner Kristbergbahn konnte der straffe Zeitplan bei der Generalsanierung eingehalten werden. Planungsgemäß wurden die technischen Vorerhebungen durch das BMVIT vom 17. bis 20. Mai durchgeführt und die Betriebsbewilligung am 25. Mai ausgestellt. Der Startschuss der general-sanierten Bahn war mit 26. Mai für den öffentlichen Sommerbetrieb gegeben.

Die Generalsanierung beinhaltete für FREY Austria die kompletten elektrotechnischen sowie sicherheitstechnischen Einrichtungen nach CEN-Vorschriften. Dazu zählen die Steuerschränke mit Hauptantriebs-, Kopierwerks- und Brem-

sensteuerung, das übersichtlich gestaltete Steuerpult mit modernster Visualisierungseinrichtung, die Bedieneinrichtungen in den Stationen sowie die innovative, fehlersichere WLAN-Anbindung des Fahrzeuges. Der bestehende Gleichstrom-Antrieb wurde ebenfalls durch einen rückspeisefähigen Umrichter samt AC-Motor ersetzt.

**Technische Informationen:** Die neue CEN-Seilbahnsteuerung wurde mit den bewährten Siemens Automatisierungsgeräten der Type Simatic-S7-F (Fail-Safe) ausgestattet, die ein Höchstmaß an Anlagen-Verfügbarkeit und kürzeste Inbetriebnahme-Zeiten gewährleisten. Für den FU-geregelten Hauptantrieb wählte FREY den bewährten S150 Umrichter der SINAMICS Familie sowie die energieeffiziente PH8-AC Maschine aus dem Hause Siemens.

Die Ansteuerung des Antriebes (mittels dezentraler F - Peripherieanschaltung) erfolgt über die überlagerte fehlersichere Hauptbahnsteuerung S7-317F. Die Kopierwerkssteuerungen sowie die Bremsensteuerung wurden mit unab-

**FREY**  
AUSTRIA  
SEILBAHN-STEUERUNGEN



Komfortsteuerung: Touch-Panel & Audioanlage

hängigen fehlersicheren IM-151 F-PN Steuerungen realisiert, welche untereinander vernetzt sind.

Die neue Seilbahnsteuerung wurde außerdem mit einer integrierten Tele-Service Funktion ausgestattet, welche die Wartung erheblich vereinfacht. Denn ein Großteil der Wartungsarbeiten lässt sich von der Service-Zentrale Innsbruck aus



Steuerschränk: Hauptantriebs-, Kopierwerks- und Bremsensteuerung.



Durch die WLAN-Anbindung können die Betriebsdaten am Touch-Panel im Fahrzeug abgelesen werden. Dem Fahrzeugbegleiter stehen alle notwendigen Informationen zur Verfügung.





WLAN-Antennen samt Clients: Die Vorteile beim WLAN-Übertragungssystem bestehen vor allem darin, dass neben steuerungstechnischen Sicherheitssignalen in AK4 ebenfalls Audio- und Videosignale in HD-Qualität übertragen werden können.

Fotos: FREY Austria

erledigen, was dem Betreiber Zeit und Anreisekosten bei eventuellen Störungen spart und ebenso die Verfügbarkeit der Anlage erhöht.

**WLAN-Signalübertragung:** Das bereits mehrfach verbaute und innovative WLAN-Signalübertragungssystem zwischen den Stationen und dem fahrenden Fahrzeug wurde ebenfalls im Zuge der Generalsanierung mit der neuen FREY Seilbahnsteuerung realisiert.

Dazu mussten im Vorfeld die Stationen (Tal-, Berg- sowie die beiden Zwischenstationen) über eine LWL-Verbindung vernetzt werden. Die Vorteile beim WLAN-Übertragungssystem bestehen

vor allem darin, dass neben steuerungstechnischen Sicherheitssignalen in AK4 ebenfalls Audio- und Videosignale in HD-Qualität übertragen werden können.

Die gezielte direkte Sprachverbindung vom Fahrzeug zu den Stationen (z. B. Fahrgäste in den Zwischenstationen) ist bei der Kristbergbahn eine enorme Komfortverbesserung. (Referenz-Anlagen für WLAN – s. Kasten)

**Fahrzeugsteuerung:** Durch die verbaute WLAN-Anbindung zur Antriebsstation können die Betriebsdaten wie (Störmeldungen, Kopierwerksstand, Windwarneinrichtungen) am Touch-Panel im Fahrzeug abgelesen werden.

Dem Fahrzeugbegleiter stehen dadurch alle betrieblich notwendigen Informationen zur Verfügung.

#### REFERENZEN MIT WLAN: (ERRICHTET UNTER SIEMENS AG ÖSTERREICH)

- Standseilbahn Festungsbahn
- Standseilbahn Salzbergbahn
- Pendelbahn Piz Val Gronda
- Pendelbahn Eisriesenwelt
- Cable Liner Systeme  
(Caracas, Oakland, etc.)

# SALZMANN

## INGENIEURE

**PROJEKTENTWICKLUNG**  
**SEILBAHN-GENERALPLANUNG**  
**PROJEKTMANAGEMENT**

**Salzmann Ingenieure ZT GmbH**  
Angelika-Kauffmann-Strasse 5  
6900 Bregenz, Austria  
Tel. +43 (0)5574/45524-0  
www.salzmann-ing.at

**Salzmann Ingenieure AG**  
Bahnhofstrasse 3  
CH - 9443 Widnau (SG)  
Tel. +41 (0)71 7270638  
www.salzmann-ing.ch



Die Standseilbahn aus dem Jahr 1893, welche die erste Sektion auf das Stanserhorn erschließt, bringt die Gäste auf das Kälti.

Foto: Stanserhorn-Bahn

## FREY AG STANS: STANSERHORN: EIN NEUES HERZ FÜR DIE „ALTE LIEBE“

**Sie gehört zu Stans, wie der Vierwaldstättersee zu Nidwalden:  
Die seit 1893 für den Tourismus „arbeitende“ Standseilbahn,  
die noch heute die Gäste bis zur neuen Cabrio-Bahn bringt.  
Die FREY AG STANS versorgte sie mit einem neuen „Herzstück“.**



Sie ist eine Attraktion. Und das seit über 120 Jahren. Die Standseilbahn, die vom Ortszentrum in Stans die Gäste früher bequem bis zum Gipfel des beliebten Stanserhorns im schweizerischen Kanton Nidwalden brachte, war übrigens die erste ihrer Art, die über drei Sektionen geführt wurde. Sie bekam 1975 Unterstützung durch eine Luftseilbahn, welche für die zweite und dritte Sektion die Gäste übernahm. 2012 wurde an dieser Stelle die Welt-Neuheit Cabrio Bahn installiert.

Doch Traditionen werden in der Schweiz hochgehalten. Und niemand zweifelte je daran, dass die Standseilbahn weiterhin Herzen und Augen von Einheimischen und Gästen erfreuen wird.

Der Antrieb wurde durch GARAVENTA erneuert und arbeitet nunmehr perfekt mit den nostalgischen Holz-Zahnradern zusammen, die in den vergangenen Jahrzehnten schon öfter einmal Besuch von einem „Zahnarzt“ benötigten.



Damit die „alte Liebe“ nicht rostet, wird sie gehegt und gepflegt. Nach Erneuern der Holz-Waggons ging es jetzt ans Innenleben. Die Belebung erfolgte durch einen neuen Antrieb von GARAVENTA und durch die „Implantation“ eines hochmodernen Herzstücks durch die FREY AG in Stans. Quasi ein „Heimspiel“! Und das bereitete den Mitarbeitern viel Freude. „Wir haben mit unserer ST4000 eine Antriebssteuerung der jüngsten Generation eingesetzt. Die Herausforderung war es, gutes Altes zu schützen ... und mit dem Neuen eine perfekte Verbindung zu schaffen“, sagt Projektleiter David **Bissig** von der FREY AG STANS.

#### Tradition mit modernem Komfort

Mit viel Einfühlungsvermögen wurde der Nostalgiebahn der neueste Sicherheitsstandard implementiert. Die moderne Steuerung läuft nunmehr bereits seit einigen Monaten zur vollen Zufriedenheit. Gleichzeitig wurde aus Gründen der Redundanz das ganze Bremshydraulik-System als Doppelbremsaggregat ausgerüstet, welches die hydraulische Betriebsbremse und Sicherheitsbremse ansteuert. In die Wagen wurde die neue Elektronik absolut unauffällig eingebaut, um das Gefühl der Nostalgie nicht durch Modernität zu stören.

Die neue Steuerung bedeutet für den Betreiber absoluten Komfort. Sie ist leicht zu bedienen, die Diagnose erfolgt



Bildschirm mit Visinfo in der Antriebsstation der Standseilbahn Stans-Kälti Foto: FREY AG STANS

per Knopfdruck - und im Bedarfsfall kann vor allem auch mittels Fernwartung (durch die FREY AG STANS) schnell und effizient eingegriffen werden.

Bei Herausforderungen wie diesen zeigen sowohl Produkt als auch Mitarbeiter der FREY AG STANS ihre Stärken. ah



Immer ein Erlebnis: die Auffahrt mit der nostalgischen Standseilbahn. Im Hintergrund regiert jedoch die moderne Technik. Foto: Stanserhorn-Bahn



Von hier aus ergehen die Befehle: Die moderne Steuerung zeigt nach außen kaum, was sie im Innenleben an Neuem und Komfortablen bereithält. Foto: FREY AG STANS



#### WESENTLICHE MERKMALE DER ST4000:

Die neue, modernste Steuerungsgeneration der FREY AG Stans zeichnet sich durch eine konsequente Aufteilung in funktionale, voneinander unabhängige Steuerungseinheiten aus und basiert auf dem Pilz-System PS4000. Das bedeutet für den Kunden:

Funktionale Aufteilung der Steuerung in einzelne, voneinander unabhängige und austauschbare Module

Aufbau mit standardisierten Modulen erhöht die Verfügbarkeit

Kompaktere Bauweise reduziert den Platzbedarf in den Steuerschränken

Reduktion der elektromechanischen Schaltelemente

Einheitliche Kommunikation via Ethernet für Steuerung und Visualisierung

Fremd-Informationen wie Videosignale, IP-Telefonie und dergleichen lassen sich direkt in das System integrieren

# FREY AUSTRIA

## „STEUERT“ DIE WURZERALM

Die schnellste Standseilbahn Europas erhielt ein neues Steuerungssystem.

Die Wurzeralm-Standseilbahn in Spital am Phyrn, die (laut Betreiber-Angabe) mit einer max. Fahrgeschwindigkeit von 14 m/s schnellste Standseilbahn Europas, erhielt in der Frühjahrsrevisionszeit eine neue FREY-Steuerung.

Im Umbauzeitrahmen von nur knapp sieben Wochen wurde die Steuerung in der Antriebs- und Gegenstation komplett saniert und auf modernsten Stand gebracht. In guter Zusammenarbeit mit dem Wurzeralm-Team um Betriebsleiter Mario **Frank** konnte der Umbau in der kurzen Zeit erfolgreich durchgeführt werden. Die Bahn konnte plangemäß mit 20. Mai 2016 den öffentlichen Fahrbetrieb wieder aufnehmen.

Der Steuerungstausch der Fa. FREY Austria unter der Projektleitung von DI(FH) Johann **Egg** umfasste die kompletten elektrotechnischen sowie sicherheitstechnischen Einrichtungen nach CEN-Vorschriften: Dazu zählen die Steuerschränke mit Hauptantriebs-, Kopierwerks- und Bremsensteuerung, das modifizierte Steuerpult mit modernster Visualisierungseinrichtung, die Bedieneinrichtungen in den Stationen sowie die neue Gegenstationssteuerung mit Ankopplung über LWL.

**Technische Informationen:** Die neue CEN-Seilbahnsteuerung zur Ansteuerung



Die Wurzeralm-Standseilbahn in Spital am Phyrn fährt mit einer max. Fahrgeschwindigkeit von 14 m/s und gilt als eine der schnellsten Standseilbahnen Europas.

des bestehenden Gleichstromantriebs (mittels dezentraler F-Peripherieanschaltung) erfolgt über die überlagerte fehlersichere Hauptbahnsteuerung Simatic S7-317F. Die Kopierwerkssteuerung

sowie die Bremsensteuerung wurden mit unabhängigen fehlersicheren IM-151 F-PN- Steuerungen realisiert, welche untereinander vernetzt sind.

[www.frey-austria.at](http://www.frey-austria.at)



Steuerschränk mit Hauptantriebs-, Kopierwerks- und Bremsensteuerung - im rechten Bild das modifizierte Steuerpult.

Fotos: FREY Austria





## LEITNER ROPEWAYS: VOM DORF DIREKT INS GRÖSSTE SKIGEBIET DES ZILLERTALS

Mehr Komfort und weniger Wartezeit:  
Bequem zu Fuß von der Unterkunft  
ins Wintersportvergnügen.

In Gerlos im Zillertal starten die Gäste ab dem Winter 2016/17 direkt vom Dorf ins Skigebiet am Isskogel. Dank der neuen 10er-Kabinenbahn „Dorfbahn Gerlos“ von LEITNER ropeways müssen sie nicht länger mit dem Bus zur circa 1,5 km entfernten Talstation der Isskogelbahn fahren. Die neue Talstation im Ortszentrum ist zusätzlich mit allen Annehmlichkeiten ausgestattet, die man für einen perfekten Skitag benötigt. Die Bahn selbst sorgt dank Sitzheizung und *DirectDrive* für besonderen Fahrkomfort.

Die Lage der neuen Einseil-Umlaufbahn im Ortszentrum von Gerlos bedeutet nicht nur einen komfortableren Zugang der Wintersportler zum Skigebiet, sondern reduziert auch den Skibus- und Individualverkehr im Ort sowie auf der Hauptstraße.

Im dreistöckigen Talstationsgebäude im Ortszentrum finden die Gäste neben einem Sportshop und einem Skiverleih auch ein modernes und komfortables Skidepot. In die Station ist zudem eine Garage mit mehr als 200 Stellplätzen integriert.

„Die neue Dorfbahn wird eine deutliche Entlastung für die Isskogelbahn bringen, sodass zukünftig alle Gäste aus Gerlos ohne Wartezeiten in das Skigebiet fahren können. Mehr als die Hälfte unserer Gäste erreichen die zentral gelegene Dorfbahn bequem zu Fuß“, fasst David **Kammerlander**, Geschäftsführer der Schilift-Zentrum-Gerlos GmbH, die Vor-



teile der Anlage zusammen. Die neue Bahn von LEITNER ropeways besteht aus zwei Sektionen mit je einer Seilschleife, sodass die beiden Bahnen nach Bedarf getrennt voneinander betrieben werden können.

### Flexibler und effizienter Betrieb

In der Mittelstation befindet sich ein Schleifenbahnhof mit vollautomatischer Garagierung. Dank des *DirectDrive* von LEITNER befördert die Bahn Wintersportler besonders effizient und geräuscharm. Insgesamt absolvieren die Bahnen mit 23 Stützen eine geneigte Länge von 2.478 Metern und eine Höhendifferenz von 816 Metern. Die Förderleistung beträgt 2.413 Personen in der Stunde.

### TECHNISCHE DATEN:

#### GD 10 DORFBAHN GERLOS I

Länge	1.134 m
Höhendifferenz	322 m
Geschwindigkeit	6 m/s
Kapazität	2.413 p/h
Anzahl Kabinen	38
Anzahl Stützen	11

#### GD 10 DORFBAHN GERLOS II

Länge	1.466 m
Höhendifferenz	494 m
Geschwindigkeit	6 m/s
Kapazität	2.413 p/h
Anzahl Kabinen	41
Anzahl Stützen	12



Seit 50 Jahren bringt die Sandia Peak Tramway Gäste auf einen der beliebtesten Aussichtsberge New Mexicos – nunmehr bereits in der 3. Generation von CWA-Kabinen. Die Kundentreue untermauert die Qualität von Produkt und Service des Schweizer Traditionsunternehmens. Fotos: CWA/Rico Wehrli (3)

## CWA CONSTRUCTIONS SA/CORP. DREI GENERATIONEN - EINE ENTSCHEIDUNG: SCHWEIZER QUALITÄT FÜR NEW MEXICO

Das Traditionsunternehmen CWA baute nach 1966 und 1986 bereits die dritte Generation der Kabinen für die Sandia Peak Tramway in Albuquerque, New Mexico.

**Eindrücklicher kann man seine Zufriedenheit nicht zeigen: Seit 1966 führt auf den Aussichtsberg Sandia Peak im Cibola National Forest in New Mexico eine Pendelbahn über tiefe Schluchten und atemberaubendes Gelände. Zwei Generationen der Betreiberfamilie entschieden sich im Laufe von 50 Jahren drei Mal für Kabinen von CWA.**

Zur 50-Jahr-Feier der Sandia Peak Tramway in Albuquerque läutete wieder eine Schweizer Kuhglocke. Zum dritten Mal seit 1966 und zum dritten Mal zum selben erfreulichen Anlass: CWA lieferte neue Kabinen für die beliebte Pendelbahn. Keine Übergabe einer CWA-Kabine kommt ohne die obligate Überreichung der Glocke aus. Sie symbolisiert die Schweizer Qualität und die Freude.



Eröffnung im Jahr 1966

Foto: Dick Kent

Wie der Vater, Ben L. **Abruzzo** in den Jahren 1966 und 1989, so auch die Söhne Louis und Benny **Abruzzo** – für sie alle stand fest: Wenn eine Kabine, dann eine moderne, großzügige und von höchster Qualität. Die Türen für eine Generationen übergreifende Partnerschaft wurden vor 50 Jahren geöffnet und auch heute noch geht man mit Überzeugung und Zufriedenheit diesen Weg.

„Es war ein schönes Fest, als die neuen Kabinen ihre erste Fahrt aufnahmen“, sagt Rico **Wehrli**, CWA Senior Manager Sales/Marketing. „Und es ist einfach ein sehr gutes Gefühl zu wissen: Dieser Kunde ist von unseren Produkten begeistert – und das über Generationen.“

Wie vor 50 Jahren kamen die Schaulustigen, beklatschten den Einsatz der Besitzer-Familie Abruzzo, die den mehr als 11 Millionen Fahrgästen seit der Eröffnung ein herrliches Naturerlebnis bescherte. 15 Minuten gleiten die Gäste an der Westseite der schroffen Sandia Mountains an Granitfelsenwänden, Türmen



und Zinnen vorbei. Dank neuer Technologien, die große Panoramafenster ermöglichen, wird der Rundumblick aus der Kabine immer noch eindrucksvoller. Ein Blick auf 18.000 Quadratkilometer über das Tal des Rio Grande.

„Wie schon die erste und die zweite Kabinen-Generation sind auch die neuen Kabinen mit Wassertanks für die Versorgung des Berg-Restaurants ausgestattet“, erklärt Rico Wehrli, „Ein wohldurchdachtes Belüftungssystem macht die Fahrt auch im heißesten Sommer zum angenehmen Aufstieg.“ Damit präsentiert sich die Kabine zwar schlicht und klar, verfügt aber über die wichtigsten Features für ein erfolgreiches Transportmittel zur imposanten Aussichtsplattform auf knapp 3.200 Metern Seehöhe.

Gefeiert wurde mit der großen Familie der engagierten Unternehmer-Dynastie, mit Freunden, Schaulustigen und Seilbahn-Fans. Und wie schon bei der Eröffnung 1966 erschienen auch in der dritten Generation die Bernalillo County Sheriffs auf ihren Pferden zur Feier.

„Ich kann gar nicht beschreiben, was diese Bahn für Albuquerque bedeutet“, lobte Bürgermeister Richard J. **Berry** – und Louis Abruzzo, Chef der Sandia Peak Tramway Company, sagte nicht ohne Stolz: „Es gibt nicht viele Dinge, die über eine so lange Zeitspanne so gut funktionieren und ebenso lange weiter funktionieren werden.“

Zu den wenigen Dingen, die er ansprach, zählt auch die Partnerschaft mit CWA. „Never change a winning team“. Ein Satz der selten so gut passt wie zu einer Zusammenarbeit, die sich über Generationen bewährt. ah



Ein „Familienfest“ mit großem öffentlichem Interesse: Der „Abruzzo-Clan“ begrüßte zur 50-Jahr-Feier nicht nur zahlreiche Gäste, sondern auch zwei brandneue CWA-Kabinen. Mit dabei – wie in all den 50 vergangenen Jahren auch – George Boyden (ganz rechts im Bild), der maßgeblich in die Entscheidungen des Unternehmens eingebunden ist.



Die zweite Generation der Kabinen steht zum Abtransport bereit. Noch einmal stehen sie im Blickpunkt des Vergleichs, „bewacht“ von den berittenen Sheriffs wie anno dazumal.



**BORER LIFT AG**

[www.borer-lift.ch](http://www.borer-lift.ch)



**Beratung, Planung und Ausführung von Skiliften, Förderbändern und Kindererlebnisparkanlagen**







## JAKOB AG: NETZE AUS EDELSTAHL SICHERN PANORAMABRÜCKE

Schweizer Unternehmen errichtet äußerst beachtenswerte Schutzkonstruktion in Saas-Fee

Netze sind der beste Schutz für den Fall der Fälle. Gerade hohe Panoramabrücken sind doppelt tückisch: Unachtsame und Lebensmüde sind gleichermaßen hoch gefährdet. Doch Unfällen kann – formschön – vorgebeugt werden.



**Wer Brücken sichert, besonders hohe Brücken, rettet Menschenleben. Die JAKOB AG im schweizerischen Trub-schachen hat darin langjährige Erfahrung. Immer wieder wenden sich Bürgermeister an das Unternehmen mit dem Wunsch, die Brücke in ihrer Gemeinde nachträglich mit Schutz-elementen zu versehen – sicher und architektonisch ansprechend.**

Hochbauten sind suizidale Risikobauten. Das lehrt die Erfahrung. Die Panoramabrücke in Saas-Fee im Kanton Wallis, die sich in schwindelerregender Höhe über zerklüftete Täler schwingt, gehörte dazu. „Es war zuletzt eine sehr bedrückende Situation“, sagt Gemeindepräsident Roger **Kalbermatten**. „Es musste etwas geschehen. Wir fühlten uns gegenüber all den Mitbürgern, die hier einen Angehörigen verloren hatten, in der Pflicht, das Bauwerk zu sichern.“

Kalbermatten wandte sich an die JAKOB AG. Das Unternehmen, das schon überall in der Welt Brücken gesichert hat, ohne dabei die Ästhetik des Bauwerks zu beeinträchtigen, sollte helfen. Und die Experten der Firma wussten Rat.

Eine intensive Planungsphase begann, denn die Gemeinde wünschte sich Sicherheitskonstruktionen, „die man nicht sieht“. Für die Firma JAKOB kein Problem. Auf Seil- und Stahlkonstruktionen, hochwertig und enorm langlebig, ist das Unternehmen spezialisiert. „Unser Edelstahlnetz *Webnet* wird allen architektonischen Ansprüchen gerecht“, stellt Firmenchef Peter **Jakob** klar. „Schön und sicher müssen die Konstruktionen sein, darauf kommt es an.“ Tatsächlich wirken Seile und *Webnet* je nach Lichtverhältnissen und Betrachtungswinkel, als wären sie unsichtbar. „Sie sind transparent“, so Jakob, „nichts behindert die Lichtführung und die Sichtverbindungen.“



Der beauftragte Bauingenieur berechnete die möglichen Schneelasten, die bei der Konstruktion berücksichtigt werden mussten. Dabei gilt: Ein Kubikmeter Schneemasse entspricht einem Gewicht von etwa 300 Kilogramm. JAKOB verwendete aus diesem Grund extra dicke Seile mit einer Stärke von acht Millimetern. Passgenau wurden die Seile und Edelstahl-Netze im Werk vorgefertigt und auf die Baustelle geliefert.

Alles muss in solchen Fällen stimmen: Stärke, Farbe, Größe. Das ist bei JAKOB immer so. Standardmaße gibt es nicht, kann es nicht geben. Was zählt, ist das Anforderungsprofil an Ort und Stelle.

Bei der Panoramabrücke war die Montage ganz besonders kompliziert. Nicht seitwärts, sondern unterhalb der Brücke in der Horizontalen mussten die Schutznetze montiert werden.

Und gewaltige Mengen an Material wurden gebraucht: 20 Tonnen Stahl, 120 Seile, 36 Stäbe und 22 Netze. Allein eine Woche dauerte es, um die notwendigen Löcher in den Brückenbeton zu bohren. Ein Baugerüst aufzustellen, war diesmal nicht möglich. Stattdessen wurden fahrbare Hebebühnen eingesetzt.

Doch der Aufwand hat sich gelohnt. Die Edelstahlnetze sorgen heute für die gewünschte Sicherheit – und: Man sieht sie nicht. tks

In der Horizontalen unterhalb der Brücke wurden die Schutznetze montiert.  
Fotos: JAKOB AG



## FLEXIBEL IN JEDER LAGE

**INAUEN  
SCHÄTTI**

Seilbahnen  
Seilmontagen  
Lawinenauslösesysteme  
Schrägaufzüge  
Stahlwasserbau



Inauen-Schätti AG  
Tschachen 1  
CH-8762 Schwanden

Telefon +41 55 647 48 68  
info@seilbahnen.ch

www.seilbahnen.ch





## WOLFKABINE: VIELSEITIG UND VERLÄSSLICH – DAS TEAM UND SEINE PRODUKTE

**Sie sind funktionell und sicher. Andere prägen zudem das Landschaftsbild und bieten Komfort und Wohlfühl-Klima. Die WOLFKABINE dient manchmal versteckt, manchmal prominent.**

Sie sind überall dort zu finden, wo Funktionalität, Komfort, Sicherheit und Landschaft Hand in Hand gehen: WOLFKABINEN gehören zu den Skidestinationen wie Wilhelm Tell zur Schweiz. Doch WOLFKABINE zeigt auch noch ganz andere Stärken.

Die Auftragsbücher sind gut gefüllt, in den Werkshallen von WOLFKABINE in Seftigen wird mit vollem Einsatz an der Umsetzung der Bestellungen gearbeitet.



Handarbeit: Auch Spezialverschalungen für Kompressoren – wie in diesen beiden Bildern für einen Auftrag aus Korea – werden in Handarbeit hergestellt, um Präzision zu garantieren. Beim Spezialisten in Seftigen wird vom CAD über Formenbau (Holz) bis zu Schlosserarbeiten und elektrischen Installationen alles selbst gemacht.

Viele Schritte sind bis zur Fertigstellung nötig, damit die Wolfkabinen auch den individuellen Ansprüchen der Kunden entsprechen. In den Werkstätten stehen die Kabinen in den unterschiedlichen Fertigungsgraden dicht an dicht.





Das wird ein „Kampfflieger zum Üben“. Die Spezialisten von WOLFKABINE fertigen bereits den zweiten F/A 18 Mock Up für die Schweizer Armee. Überarbeitet wird er noch mehr wichtige Simulationsmöglichkeiten für die Soldaten bieten.

Spezialisten für Fiberglas ebenso wie für individuelle Herausforderungen fertigen die unterschiedlichsten Kabinen, die ab der kommenden Saison an rund 30 Standorten Mitarbeitern von Bergbahnen einen komfortablen und geschützten Arbeitsraum bieten.

„Die Anforderungen sind unterschiedlich, unsere Herangehensweise wird von der obersten Prämisse geleitet: Der Kunde bekommt die beste und sicherste Kabine – an seine jeweiligen

individuellen Bedürfnisse angepasst und fertig montiert von uns geliefert“, sagt Geschäftsführer André Sommer. „Auch beim Brandschutz haben wir die Nase vorn!“

Deshalb ist auch die Liste der zufriedenen Kunden lang. Dass Präzision, Fachwissen und Verlässlichkeit des WOLFKABINE-Teams auch in anderen Branchen sehr geschätzt werden, zeigt sich derzeit in einem erneuten Auftrag der Schweizer Armee, einen weiteren Übungs-Kampffjet zu bauen. ah



Bereit für den Einsatz: André Sommer präsentiert eine der zahlreichen Kabinen, die in Seftigen bereits für unterschiedlichste Bestimmungsorte fertig gestellt wurden. Auch der Transport wird von WOLFKABINE organisiert.

Die Aufträge gehen weit über die Produktion der stark nachgefragten *Wolfkabinen* in ihren unterschiedlichsten Bauweisen hinaus. „Deshalb dürfen wir unsere Kompetenz auch beim Bau des Mock Ups des Kampffjets nunmehr schon zum zweiten Mal unter Beweis stellen“, sagt André Sommer.



## Mehr Laufruhe mit 7-litzigen Zug/Förderseilen

[www.redaelli.com](http://www.redaelli.com)  
[wireropes@redaelli.com](mailto:wireropes@redaelli.com)

seit 1819  DRAHT-UND SEILHERSTELLER

# KLENKHART & PARTNER: 25 SPANNENDE JAHRE

## Gefragte Spezialisten im Bereich Alpine Engineering

Zahlreiche nationale & internationale Projekte tragen inzwischen das Markenzeichen der Skigebietsplaner aus Tirol. Immer dort, wo es um Konzepte und Infrastruktur-Maßnahmen im Hochgebirge geht, sind KLENKHART & PARTNER die „erste Adresse“.

Der Aufstieg vom 2-Mann-Betrieb (auch German **Feichter**, der Mann der ersten Stunde, ist noch immer mit dabei) zum innovativen Ziviltechnikerbüro mit mittlerweile mehr als 25 MitarbeiterInnen spricht für das schlagkräftige Team rund um DI Christian **Klenkhart** & DI Christian **Weiler**.

DI Christian Klenkhart erinnert sich an die Anfänge. „Nach dem Studium an der BOKU und den ersten Aufgaben bei der Wildbach- und Lawinenverbauung, war für mich klar – in der Seilbahn-Branche gibt es viel zu tun“.

*Alpine Engineering:* Diese beiden Worte charakterisieren am besten das Arbeitsfeld von KLENKHART & PARTNER. Dieses besteht aus drei großen und immer wieder übergreifenden Aufgabenbereichen:

1. PLANUNG von/in SKIGEBIETEN  
Anfangen vom Masterplan bis hin zur technischen Ausführung werden alle Infrastruktur-Maßnahmen im Haus konzipiert und umgesetzt. Einzig und allein Architekturaufträge werden gesondert vergeben.

- Consulting & Masterpläne
- Seilbahnkonzepte und Seilbahnplanungsmanagement
- Projektmanagement bei größeren, komplexen Projekten
- Skipistenplanung
- Skifahrerstromanalyse
- Beschneiungsanlagen
- Speicherteiche
- Zufahrtsstraßen, Parkplätze
- Wasserver- und Entsorgungprojekte
- Bike-Parks, Downhill-Trails, Wanderwege usw.



Mit den Projekten zur Ski-WM 2011 in Garmisch-Partenkirchen konnte „weltmeisterliches“ Wissen gesammelt werden, das seither von zahlreichen Veranstaltern wintersportlicher Großereignisse geschätzt und genutzt wird.

2. PLANUNG von EROSIONSSCHUTZ- und LANDSCHAFTSBAUMASSNAHMEN

- Lawinenverbauungen
- Wildbachverbauung & Erosionsschutz
- Schutzwasserbauten
- Güterwege
- Landschaftsbau

3. SPECIALS – INTELLIGENTE INFORMATIONSSYSTEME

**skiGIS®:** Mit und für Partner aus der Seilbahnbranche wurden Systeme entwickelt, die den Datenfluss und den effizienten Betrieb eines Skigebietes wesentlich erleichtern.

skiGIS® ist ein geographisches Informationssystem, das speziell auf die Bedürfnisse von Seilbahngesellschaften abgestimmt wurde. Binnen Sekunden können auf einer kartographischen Bildoberfläche Informationen von Skipisten, Schnei-Leitungen und Seilbahnanlagen abgerufen und ausgewertet werden.

### Im gesamten Alpenbogen aktiv

KLENKHART & PARTNER sind vorwiegend im sogenannten „Alpenbogen“ (Österreich, Deutschland, Schweiz & Italien) tätig, konnten aber in den vergangenen Jahren auch zahlreiche Projekte in

der Ukraine, Rumänien, Bulgarien, der Türkei und vor einigen Jahren auch in China an Land ziehen.

KLENKHART & PARTNER zeichnet vor allem ein raumplanerisches und landschaftsökologisches Bewusstsein

### IM ZEITRAFFER

**1991** Nach sieben Jahren im Angestellten-Verhältnis unternimmt Christian Klenkhart den Schritt in die Selbstständigkeit mit einem kleinen Büro in Innsbruck. German Feichter, ebenfalls in der Wildbach- und Lawinenverbauung beschäftigt und Mitarbeiter der ersten Stunde, ist heute Mitgesellschafter.

**1994** trat der Innsbrucker DI Christian Weiler nach seinem Studien-Abschluss in das Unternehmen von Christian Klenkhart ein. Die berufliche Vita ist fast ident: Auch DI Christian Weiler absolvierte das Studium der Wildbach- und Lawinenverbauung an der BOKU Wien.

**2000** Umwandlung des Einzelunternehmens in eine Ziviltechniker-GmbH, für die heute Christian Klenkhart und Christian Weiler als geschäftsführende Gesellschafter verantwortlich zeichnen.

**2007** Übersiedlung auf die „grüne Wiese“: Das neue, selbst geplante Bürogebäude in Absam bietet den Mitarbeitern auf rund 600 m<sup>2</sup> ein entspanntes Arbeitsumfeld.



aus. Der sparsame Umgang mit Ressourcen versteht sich dabei von selbst.

Der permanente Dialog mit den Betreibern/Auftraggebern ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Nach der Erstellung des Anforderungskataloges entstehen die ersten Machbarkeitsstudien, bevor es in die Detailplanung geht. Die oft schwierigen Hürden der Behörden- und UVP-Verfahren werden von KLENKHART & PARTNER ebenso betreut, wie die Bauleitung und Überwachung - bis hin zur Endabnahme.

Da die beiden Geschäftsführer auch über jahrelange Erfahrung in der Lawinen- und Wildbachverbauung verfügen, sind sie begehrte Partner für alle Projekte im Hochgebirge - Klenkhart: „Highlights gab es sehr viele. Und oft waren es Projekte, die am Anfang von Widerstand begleitet waren. Aber ich denke, dass wir es verstanden haben, sowohl wirt-



Spezielles Fachwissen um die Planung von Skigebieten, das im gesamten Alpenbogen und bei internationalen Skiresorts gefragt ist: Christian Klenkhart und Christian Weiler. Foto: Si/Wieser

schaftliche als auch umweltverträgliche Lösungen zu entwickeln.“

#### Viele Highlights

So gehörte z. B. die heikle Mission rund um die Wilde Krimml zu ihren Projekten, die heute die für die gesamte Region so wichtige Skiverbindung Zell am Ziller – Gerlos herstellt. In diese Zeit fiel auch das zukunftsweisende Projekt *Golden Gate to the Glacier* im Ötztal, das heute als selbstverständlich wahrgenommen wird.

Als Meilenstein gilt auch der zur Jahrtausendwende erfolgte Skigebiets-zusammenschluss Fiss-Serfaus. Das mehrfach ausgezeichnete Familien-Skigebiet verdankt seinen Erfolg der Weitsicht der Betreiber und der Umsetzung durch KLENKHART & PARTNER. Regionsübergreifend konnte auch das Projekt Großglockner Resort umgesetzt werden. Der Zusammenschluss von Kals am Großglockner und Matriei brachte für Osttirol große Impulse.



Für die kommende Ski-WM in St. Moritz wurde im Vorjahr der größten Naturspeichersee der Schweiz mit 400.000 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen errichtet.

## „WELTMEISTERLICHE“ PLANUNG IN GARMISCH UND ST. MORITZ

Neben vielen weiteren spannenden und interessanten Aufgaben gehören vor allem die diversen Ski-WM-Projekte in Garmisch-Partenkirchen, St. Moritz und Seefeld zu den besonderen Herausforderungen. So wurde für die Ski-WM 2011 in Garmisch die gesamte Infrastruktur rund um die Bergbahnen, die Pisten und die Beschneiungsanlagen erneuert und WM-tauglich gemacht.

Anlässlich der bevorstehenden FIS Alpinen Ski-WM 2017 hat die *St. Moritz Engadin Mountains AG* kräftig aufgerüstet. So wurden einerseits die vorhandenen Rennstrecken technisch adaptiert, andererseits bildet die Errichtung des größten Naturspeichersees der Schweiz mit 400.000 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen das absolute Herzstück. Diese Investition hat den Praxistest bereits bestanden und damit die Weihnachtssaison 2015/16 gerettet.

Auch die Verantwortlichen rund um die Nordische Skiweltmeisterschaft 2019 in Seefeld machen sich das Know-how der Absamer zunutze.

Es geht dabei um die neue Loipenplanung sowie um die Errichtung eines Speicherteiches, wobei das bestehende Netz genutzt wird. Hierfür gab es bereits großes Lob vom Landesumweltamt.

#### Österreichs größtes Skigebiet

Ein Highlight der vergangenen Saison: Die Verbindung von Fieberbrunn ins Skigebiet Saalbach/Hinterglemm konnte Ende des Jahres 2015 seiner Bestimmung übergeben werden. Durch diesen Zusammenschluss, der mittels Errichtung einer 10er-EinSeil-Umlaufbahn realisiert wurde, entstand mit dem *Skicircus Saalbach-Hinterglemm-Leogang* und Fieberbrunn das „größte zusammen-

hängende Skigebiet Österreichs“, das auch in den „Top Ten“ der internationalen Skiresorts mitspielt.

Darüber hinaus konnten zahlreiche Detailplanungen in Deutschland – wie z. B. am Sudelfeld –, in der Ukraine, in Rumänien und der Türkei entwickelt und umgesetzt werden. Insgesamt wurden in den vergangenen 25 Jahren ca. 1.000 km Pisten, ca. 200 Beschneiungsanlagen und 103 Speicherteiche mit Größen von 10.000 m<sup>3</sup> bis 450.000 m<sup>3</sup> von KLENKHART & PARTNER im Detail geplant und in der Umsetzung begleitet.

„Partner“ Christian Weiler stellt im Zuge dieser Erfahrungen abschließend fest: „In den vergangenen Jahren bekam das Behördenverfahrens-Management einen immer größeren Stellenwert. Hier die richtigen Schritte zu empfehlen, ist für die Verfahrensdauer essentiell.“



## CARL STAHL: MIT TRANSPARENZ ZU MEHR EFFIZIENZ

**Integrated Services von CARL STAHL:  
Hoch hinaus dank moderner  
Betriebsmittelverwaltung**

Seilbahnen befinden sich zum großen Teil im hochalpinen Gelände. Hier verlangen Wind und Wetter den Betriebsmitteln einiges ab. Beim Bau der Seilbahnen sind die Baustellen in diesem unwegsamen Terrain oft unübersichtlich und ein Werkzeug geht schnell mal verloren. Zudem müssen oft mehrere Baustellen gleichzeitig koordiniert und mit Betriebsmitteln ausgestattet werden.

Das macht eine moderne Betriebsmittelverwaltung fast unmöglich. Unsichere Betriebsmittel gefährden darüber hinaus die Sicherheit der Mitarbeiter und können zu Unfällen führen. Mit Hilfe von Integrated Services gehören solche Probleme jetzt der Vergangenheit an.

Seilbahnbau ist Projektgeschäft. Beim Bau einer Seilbahn müssen alle Arbeitsprozesse reibungslos funktionieren, damit der enge Zeitplan eingehalten wird. Denn Verzögerungen kosten viel Geld. Deshalb ist es umso wichtiger, dass alle eingesetzten Betriebsmittel stets vorhanden und einsatzfähig sind.

Dabei gründet sich die Einsatzfähigkeit unter anderem auf die jährliche vorgeschriebene Überprüfung sowie den zweckmäßigen Einsatz.

Für viele Unternehmen die im Projektgeschäft tätig sind und gleichzeitig mehrere Baustellen haben ist es oft sehr schwierig oder gar unmöglich, eine Übersicht über alle Betriebsmittel zu behalten und diese dem jeweiligen Projekt oder der Baustelle zuzuordnen.

Denn Betriebsmittel „wandern“ gern unkontrolliert von einer Baustelle zur anderen.

Aufgrund der teilweise gleichzeitigen Projekt-Baustellen werden Kleinteile wie

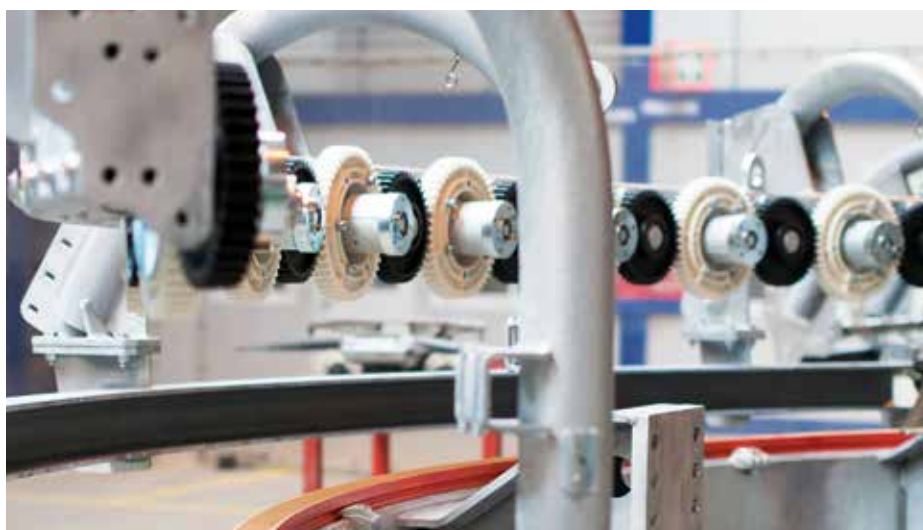
Werkzeuge oder Anschlagmittel gerne mal getauscht und sind nicht mehr zuzuordnen. Oder sie sind längst reparaturbedürftig und daher nicht mehr sicher. Ein Einsatz solcher Betriebsmittel kann zu Verzögerungen auf der Baustelle führen. Im schlimmsten Fall zu Unfällen.

### **Kenzeichnung, Identifikation, Prüfung und Dokumentation in einem**

Die CARL STAHL *Integrated Services* bieten die optimale Lösung. Alle Betriebsmittel werden bei der Erstaufnahme im Rahmen der jährlichen Prüfung durch einen CARL-STAHL-Servicetechniker oder bei Neuprodukten auf Kundenwunsch vor der Auslieferung entweder mit einem wetterfesten Barcode oder dem UV-beständigen Kennzeichnungshänger „Chipster“ gekennzeichnet.

Mit dem multifunktionalen Lesegerät „Scenter“ wird anschließend der Barcode bzw. die ID des Chipsters (RFID-Kennzeichnungsbinder) ausgelesen und in einem Serviceportal mit den Produktinformationen dauerhaft und fehlerfrei verknüpft.

Das Betriebsmittel ist somit eindeutig identifiziert. Der CARL-STAHL-Servicetechniker prüft nunmehr das Betriebsmittel anhand einer Checkliste,



Auch LEITNER ropeways bedienen sich des Know-hows von CARL STAHL. Foto: LEITNER ropeways



welche Punkte des Herstellers, alle gesetzlichen Landesvorgaben sowie auch kundenspezifische Prüfkriterien beinhaltet. Ist das Betriebsmittel ohne Beanstandung, erhält es sein OK - und das rechtsichere Prüf-Ergebnis wird in dem *Integrated Services*-Portal abgelegt.

Das ist wichtig, damit der Betreiber seiner Dokumentationspflicht nachkommt. Gibt das Betriebsmittel Grund zur Beanstandung, muss es außer Verkehr genommen, gegebenenfalls repariert und dann dem Kreislauf zurückgeführt werden.

### Daten in sicheren Händen

Auf das *Integrated Services*-Portal, dessen Daten in einer gesicherten Datenbank innerhalb einer Cloud liegen, haben die berechtigten Personen jederzeit Zugriff. Und zwar von allen internetfähigen Endgeräten wie PC's, Notebooks, Tablets oder Smartphones.

Dank seiner einfachen Anwendung ist es den berechtigten Personen möglich, selbstständig alle Daten zu verwalten und ggf. zu ergänzen. Einmal erfasst, erleichtern die Produkt-Daten alle zukünftigen Betriebsmittelprüfungen erheblich. Das schont den Geldbeutel.

Ergänzt mit weiteren Informationen zu den einzelnen Betriebsmitteln wie z.B. Verantwortlichkeiten, Produkt-Abbildungen oder Anwender-Videos, Produkt-Historie oder wichtigen Prüfungszyklen eröffnet es z. B. dem Einkauf auf Knopfdruck einen Gesamt-Überblick über alle im Unternehmen befindlichen Betriebsmittel und deren Zustand. Ersatzbeschaffungen sind somit schneller und einfacher möglich.

### Alles im Blick auf der Baustelle

Dank des Serviceportals können die Mitarbeiter in der Zentrale des Seilbahnunternehmens oder die Mitarbeiter vor Ort auf der Baustelle jederzeit sehen, welche Betriebsmittel momentan der Baustelle zugeordnet sind. Fällt ein Betriebsmittel kurzfristig aus, lässt sich eine Ersatzteilbeschaffung aufgrund der hinterlegten Produktdaten sofort anstoßen. Das reduziert die Ausfallzeiten. Dank der Zuordnung der Betriebsmittel zum jeweiligen Projekt lassen sich nunmehr auch die Gesamtkosten für ein Bauprojekt schneller ermitteln.

### Jede Art von Betriebsmitteln verwalten

Ist die Seilbahnstation gebaut, lassen sich selbstverständlich auch alle darin befindlichen Betriebsmittel, die nicht unmittelbar aus dem Hause CARL STAHL stammen, kennzeichnen, prüfen und in dem Serviceportal speichern und verwalten. Dies können etwa Feuerlöscher, sämtliche Betriebseinrichtungen, der komplette Fuhrpark und elektrische Geräte wie Bohrmaschinen sein. Eben alle Betriebsmittel, die einer gesetzlichen jährlichen Prüfung unterliegen.

Über die hinterlegten Prüftermine ist es möglich, bereits im Vorfeld anstehende notwendige Prüfungen rechtzeitig zu planen, um somit die Ausfallzeiten so gering wie möglich zu halten. Schadensanalysen in Verbindung mit der Produkt-historie geben nunmehr auf einen Blick zu erkennen, ob ein Betriebsmittel für seinen Einsatzzweck richtig dimensioniert und geeignet ist. Anwenderschulungen schärfen zudem das Bewusstsein für den korrekten Umgang mit den Betriebs-



Betriebsmittel können jederzeit der entsprechenden Baustelle zugeordnet werden.



Der „Chipster“ links im Bild ist ein UV-beständiger Kennzeichnungsanhänger. Mit dem multifunktionalen Lesegerät „Scenter“, rechts im Bild, wird der Barcode oder die ID des Chipsters ausgelesen. Fotos: CARL STAHL

mitteln und sorgen letztendlich für mehr Sicherheit.

Immer mehr Unternehmen nutzen daher die vielen Vorteile, die ihnen *Integrated Services* bietet. So ist die Firma LEITNER ropeways dabei, die *Integrated Services* im Unternehmen zu implementieren. Der Sicherheitsbeauftragte bei LEITNER ropeways erhofft sich dadurch eine Erhöhung der Einsatzfähigkeit der Betriebsmittel sowie eine einfachere Verwaltung derselben.

[www.carlstahl-hebetechnik.de](http://www.carlstahl-hebetechnik.de)



**ZÖSCHG & GROß**  
WATER - SNOW - HYDRO

Zöschg & Groß GmbH  
Griesgasse 7, 8020 Graz  
Tel.: +43 664 48 49 551  
Email: [office@zoeschg.at](mailto:office@zoeschg.at)  
<http://www.zoeschg.at>

**IHR NEUER PARTNER FÜR BESCHNEIUNG  
UND SCHIGEBIETSENTWICKLUNG**

“Nutzen Sie die langjährige Erfahrung eines  
eingespielten, gut vernetzten Planungsteams für  
Ihr Projekt!”

Dipl.-Ing. Alexander Zöschg



# MND SUFAG: SCHNEE FÜR DEN „KINI“

Die Tegelbergbahn ist für SUFAG seit rund 10 Jahren wichtiger Referenzpartner im Allgäu.



Ein Bild wie aus der Fantasiewelt des „Märchenkönigs“: SUFAG-Kanonen im Einsatz bei der Tegelbergbahn - im Hintergrund Schloss Neuschwanstein. Foto: Tegelbergbahn

Es ist zweifellos eine der romantischsten Ecken Deutschlands – was täglich von tausenden Touristen immer wieder bestätigt wird: Die Region Füssen/Schwangau mit den „Märchenschlössern“ des legendären Bayern-Königs Ludwig II.

Die Tegelbergbahn in Schwangau ist wichtiger Bestandteil dieser Romantik: Die seit dem Jahr 1968 bestehende 44er-Pendelbahn gibt auf ihrer Fahrt einen ganz besonders schönen Blick auf Neuschwanstein und die Seen-Landschaft des östlichen Allgäus frei.



GF Franz Bucher und sein Team mit den Montagekräften von SUFAG (v. l.): Ernst Barwa (SCHNEIDER ELEKTRIK), Ralf Hadrian, Damir Mihalinc, David Kirchebner (alle MND), Ulli Sepp (im Hintergrund - BL Tegelbergbahn), Quang Lap Tien (Leitung Technik - MND), Konrad Gast (BL Tegelbergbahn) und Benjamin Felder (Verkauf MND).

70 % des Seilbahn-Geschäftes werden zwar im Sommer gemacht; aber der Winter ist ebenso ein wichtiger Faktor für das Unternehmen, wie GF Franz **Bucher** im **Si**-Gespräch ausführt: Man sei gewissermaßen ein wintersportlicher „Nahversorger“ für das gesamte Allgäu bis hin nach Ulm und Augsburg.

Denn es sei nicht einzusehen, warum die heimischen Skifahrer irgendwo ins benachbarte Tirol fahren sollten, wenn sie mit ihren Kindern ebenso gut in den eigenen Gemeinden Wintersport betreiben können: „Der Winterbetrieb ist damit für die Bahn und unser Unternehmen ein wichtiger Akzeptanz- und Identifikationsfaktor gerade bei der einheimischen Bevölkerung: Die Bahn, die Lifte im Tal und die Loipe erfüllen wichtige Aufgaben der sportlichen Infrastruktur, weshalb die beiden Kommunen auch bei uns als Gesellschafter beteiligt sind und uns entsprechend unterstützen“.

Der Skibetrieb umfasst die 4,2 km lange Abfahrt von der Bergstation der Tegelbergbahn – und im Tal mit den vier Aufstiegsanlagen Reitlift, Adlerlift, Falkenlift und Gamslift werden die Bedürfnisse von Anfängern, Kindern, aber auch der zahlreichen Sportvereine erfüllt – zumal zwei Lifte und die Loipe über eine Flutlichtanlage verfügen und somit auch in den Abendstunden genutzt werden können: „Unsere Lifte sind bei entsprechenden Bedingungen also immer ‚rammelvoll‘ – an manchen Tagen haben wir bis zu 1.400 Tagesgäste auf unseren Anlagen“.

Aber eben eine wichtige Voraussetzung dafür ist: Dass Schnee liegt! Eine leistungsfähige Beschneigung war somit spätestens seit 2005 das „Gebot der Stunde“ ... und auch der vergangene Winter hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, die kurzen Schnei-Perioden mit einer leistungsfähigen Anlage bestmöglich ausnutzen zu können.

Beschneit werden die Abfahrt der Seilbahn bis in eine Seehöhe von 1.250 m – der Gipfelbereich bis zu der Bergstation auf 1.730 m kommt in der Regel mit



Naturschnee aus. Dazu werden auch noch die Liftanlagen im Talbereich und eine 2 km lange Loipe schnei-technisch versorgt und beleuchtet.

Das alles erfordert eben eine leistungsfähige Anlage: Nicht nur wegen der Seehöhen auf rund 800 m, sondern auch deshalb, weil in der Region noch diverse klimatische Handicaps dazu kommen: Föhn über den Fernpass ebenso wie das durch die Seen geprägte Kleinklima, das praktisch immer eine 100%ige Luftfeuchtigkeit bewirkt: „Die Feuchtkugeltemperatur ist bei uns eigentlich immer gleich der Lufttemperatur.“

Dazu kommt eine allfällige Inversionswetterlage, sodass man im Tal oft schon ideal beschneien kann, während es am Berg noch zu warm dafür ist – aber das kommt dem Betrieb der Tal-Anlagen ohnehin eher entgegen.

Im Jahr 2005 wurde mit dem Bau der Beschneigungsanlage begonnen – und SUFAG konnte sich damals gegen den starken Wettbewerb durchsetzen. Und man sei mit diesem Partner über die Jahre so zufrieden gewesen, so Bucher, dass man auch die aktuelle Erweiterung der Anlage ohne spezielle Ausschreibung wieder an die „Grünen“ vergeben hat (damit ist natürlich nicht irgendeine politische Gruppierung gemeint, sondern die CI-Farbe von SUFAG - Anm. der Red.)



70 % ihres Geschäftes macht die Tegelbergbahn zwar im Sommer: sie bietet aber im Winter den Einheimischen und Tagesgästen aus dem Allgäu ein umfassendes Wintersport-Angebot -im Hintergrund: der Bannwaldsee, den das Unternehmen als „Schnei-Teich“ nutzen darf.

2005 wurde die erste Ausbaustufe mit einer Leistung von 60 Sekundenlitern und damals 13 Propellermaschinen und 15 Lanzen installiert. Nunmehr will man die Leistungskapazität auf die bereits damals genehmigten 120 Sekundenliter erhöhen.

Das Wasser dafür wird in einer 2,5 km langen Leitung vom Bannwaldsee herbeigeführt – Bucher: „Das Wasser als solches war für uns nie ein Problem. Auch nicht aus irgendwelchen ökologischen Gründen. Denn die rund 70.000 Kubikmeter, die wir maximal für unsere Beschneigung genehmigt bekommen haben, bewirken am Seespiegel gerade mal eine Absenkung um 1 Zentimeter“.

In der aktuellen Ausbaustufe wird also die Pumpleistung von 60 auf 120

Liter erhöht und dann mit zwei Aggregaten zu je 500 kW auf den Berg bzw. die Pisten gebracht – nachdem es entsprechend abgekühlt wurde: Vier Kühltürme sind somit das Herzstück der aktuellen Investition.

Aber auch mit einem zweiten Kompressor soll die Luftleistung für die Lanzen erhöht werden, die gerade in den schmälere Abschnitten der Talabfahrt ihren Dienst leisten. Die erhöhte Leistungsfähigkeit der Pumpen soll dann nicht zuletzt mit fünf zusätzlichen Leihgeräten in Schnee umgesetzt werden: „Damit sollten wir für den kommenden Winter optimal gerüstet sein“ (Ungesprochener Zusatz: So etwas wie im vergangenen Winter soll auf keinen Fall mehr passieren). kw



Im aktuellen Montage-Einsatz in der Pumpstation: Projektleiter Quang Lap Tien (Leitung Technik - MND AUSTRIA) mit Ralf Hadrian (Technik) und Benjamin Felder (Verkauf Deutschland, m.) Fotos: Si/Wieser



Vom Technik-Partner SCHNEIDER ELECTRIC kommt die Steuerung der Beschneigungsanlage: Vertriebsingenieur Ernst Barwa (L.)

# TECHNOALPIN: ERFOLGE IM ZUKUNFTSMARKT

TECHNOALPIN sichert sich Auftrag in Wanlong, China

Ein strategisch wichtiger Erfolg im chinesischen Markt für TECHNOALPIN: Das Skigebiet Wanlong entschied sich für eine Zusammenarbeit mit dem Unternehmen und unterzeichnete den Vertrag für die Installation einer Beschneigungsanlage, bei der u. a. 123 TF10 *manual* zum Einsatz kommen. Das Projekt ist eine außergewöhnlich wichtige Referenz für TECHNOALPIN China.

Das Skigebiet Wanlong in der Provinz Hebei gilt als eines der innovativsten Skigebiete im asiatischen Raum. Aus diesem Grund ist der Innovationsführer TECHNOALPIN der richtige Partner für die Skigebietsbetreiber. *Wanlong Ski Resort* liegt in der Zone Chongli, in welcher ein Teil der Olympischen Winterspiele 2022 ausgetragen wird.

Das Skigebiet ist mit sieben Sesselliften und einer Seilbahn ausgestattet und wird von rund 1.000 Gästen pro Wochenende besucht. Daher gilt Wanlong als meist besuchtes und bekanntestes Skigebiet Chinas. Aufgrund seiner Nähe zu Peking („nur“ 4 Fahrstunden = für chinesische Verhältnisse ein „Katzensprung“ - Anm. der Red.) ist es bei den Bewohnern der Hauptstadt sehr beliebt.



Das Skigebiet Wanlong gilt als eines der innovativsten Skigebiete im asiatischen Raum.

## Maßgeschneiderte Beschneigungsanlage für Wanlong

Für TECHNOALPIN ist eine maßgeschneiderte Planung Grundstein einer effizienten Beschneigungsanlage, d.h. die Positionierung der richtigen Schnee-Erzeuger

am richtigen Ort und die richtige Dimensionierung aller Anlagenteile, wie etwa von Pumpstationen und Speicherteichen. Auch im Skigebiet Wanlong wird die Anlage an die örtlichen Gegebenheiten und die Kundenbedürfnisse angepasst. Da Chongli im Winter sehr niederschlagsarm ist, werden die Pisten mit einer neuen Ausführung der leistungsfähigsten Propellermaschinen auf dem Markt ausgestattet: der TF10 *manual*.

Die Erweiterung der Anlage beinhaltet u. a. die Installation von 123 TF10 *manual* auf Arm und 10 Schnei-Lanzen des Typs *Borax*. Die Verwendung von Schnei-Lanzen ist in China noch nicht sehr verbreitet. Dieser Innovations-Vorsprung des Skigebiets Wanlong könnte eine Trendwende auf dem chinesischen Markt auslösen.

Eine Besonderheit der neuen TF10 *manual* ist die Steuerung: die Düsen können am Display, dessen Nutzeroberfläche komplett in Chinesisch ist, zu- oder weggeschaltet werden. Somit ist die Propellermaschine der einzige manuelle Schnee-Erzeuger, der auf Arm installiert werden kann.



Ein wichtiger Prestige-Erfolg für die angesichts des absehbaren Olympia-Booms neugegründete China-Tochtergesellschaft des Weltmarktführers: Patrick Danielsson (GF TECHNOALPIN China, L.) und Michael Mayr (Area Manager Asien) - mit Marketingleiterin Patrizia Pircher



Dem Skigebietsbetreiber ist es von großer Wichtigkeit, seinen Kunden das beste Ski-Erlebnis zu bieten. Mit der neuen Beschneigungsanlage kann nunmehr den Besuchern eine hohe Schneequalität gewährleistet und die Skisaison verlängert werden.

#### Die neue TF10 manual

Die TF10 manual ist eine neue Ausführung der beliebten Propellermaschine TF10. Mit 24 Düsen des Typs Quadrijet und 8 Nukleatoren ist sie eine der leistungsfähigsten Schnee-Erzeuger auf dem Markt. Sie verfügt über einen enormen Wurf und verteilt den Schnee großflächig. Damit ist eine gleichbleibende Schneequalität über die gesamte Ausbreitung möglich. 16 Regelstufen sorgen für besten Schnee auch bei wechselnden äußeren Bedingungen.

Eine Revolution ist die neue Art der manuellen Regelung. Diese erfolgt nicht mehr am Düsenkranz oder am Ventilblock: Die Düsen der TF10 manual können einfach und bequem am Display zu- oder weggeschaltet werden. Die TF10 manual verfügt serienmäßig über einen Temperaturfühler, dessen Messwerte am Display abgelesen werden können.

Auch bei diesem manuellen Schnee-Erzeuger sind hochwertige Materialien selbstverständlich. Quadrijet-Düsen mit Keramikeinsatz und der ölfreie 4 kW Kompressor gehören genauso dazu wie der schweißnahtlose Wasserfilter vom Typ WEDGE WIRE. Die Schwenkung der TF10 manual ermöglicht eine 360°-Drehung und einen automatischen Schwenkwinkel von bis zu 180°. Dadurch landet der Schnee genau dort, wo er gebraucht wird. Damit ist die TF10 manual eine optimale Symbiose aus bewährten Komponenten und einem völlig neuen Prinzip in der händischen Beschneigung. Somit setzt TECHNOALPIN einmal mehr Standards in der technischen Beschneigung.

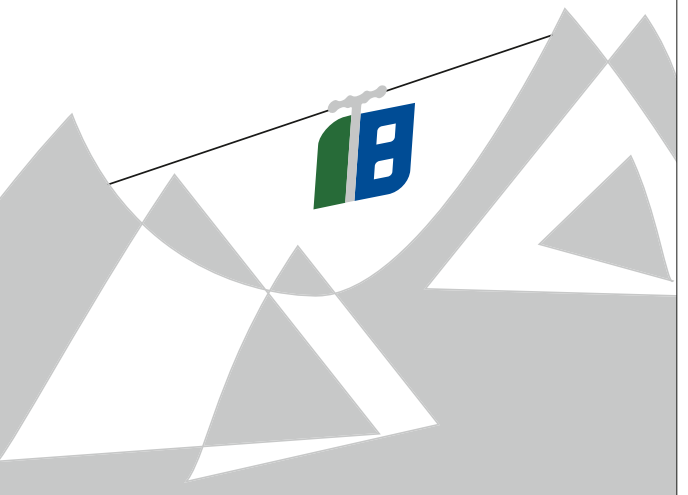


Das Wanlong Ski Resort ist mit sieben Sesselliften und einer Seilbahn ausgestattet und wird von rund 1.000 Gästen pro Wochenende besucht. Daher gilt Wanlong als meist besuchtes und bekanntestes Skigebiet Chinas.

## Ingenieurbüro Brandner



Karl-Schönherr-Straße 8  
6020 Innsbruck  
office@ib-brandner.com  
Tel.: 0512/563332  
Fax: 0512/5633324



Planung - Geotechnik - Bauleitung  
Seilbahnen und Lifte - Tragwerksplanung  
SiGe-Planung

Die TF10 manual ist eine neue Ausführung der Propellermaschine TF10. Mit 24 Düsen des Typs Quadrijet und 8 Nukleatoren ist sie eine der leistungsfähigsten Schnee-Erzeuger auf dem Markt.



## CHAMONIX: DEMACLENKO IN FRANKREICH AUF DEM VORMARSCH

Sie sind ausgezogen, um auch auf dem französischen Markt stärkere Präsenz zu zeigen: Nunmehr wird es auch in Chamonix auf den Pisten „blau“.

Es ist erst ein Jahr her, dass in Montmelian (Rhône-Alpes) die Firmen-Tochter DEMACLENKO France gegründet wurde - und schon finden sich wichtige Namen renommierter Skigebiete auf der Kundenliste.

So wird das Skigebiet „La Flégère“ in Chamonix in der kommenden Saison mit einer hocheffizienten Beschneiungsanlage von DEMACLENKO ausgestattet: Auf der grünen Piste „la trappe“ am Fuße der „L'Aigle de la Glière“ werden acht neue EOS 8-Lanzen auf einer Länge von 850 Metern installiert. Für den unteren Teil der Piste werden aufgrund seiner Breite Propellermaschinen des Typs TITAN 2.0 auf Turm in Einsatz kommen. Am blauen Streckenabschnitt „Evettes“ werden die

in die Jahre gekommenen Schnee-Erzeuger durch zehn EOS ersetzt werden.

Die Spezialisten von DEMACLENKO werden zudem auch in der Hauptpumpstation eine neue Hochdruckpumpe installieren, welche die Durchflussmenge deutlich ansteigen lassen wird. Die gesamte Anlage – Schnee-Erzeuger, Pumpe und neuer Kompressor – wird in die Steuerungssoftware *Snowvisual* eingebunden und ermöglicht so den automatischen Betrieb der Anlage.

Es waren die kundenorientierte technische Lösung, die Energieeffizienz der Anlage und die innovativen und leistungsstarken Schnee-Erzeuger, welche die Betreibergesellschaft „Mont Blanc“ überzeugt haben.

Die französischen Bergbahnbetreiber haben sehr positiv auf die Markterschließung durch DEMACLENKO reagiert. In nur einem Jahr des Bestehens von DEMACLENKO France in Montmelian finden sich bereits wichtige Namen auf der Kundenliste.







# „DEIN WINTER. DEIN SPORT.“ GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

Unter der Dachmarke „Dein Winter. Dein Sport.“ wächst ein Netzwerk mit aktuell rund 200 Partnern aus der Wintersport-Branche

Im Winter 2014 schlossen sich die drei großen deutschen Wintersport-Verbände – der Deutsche Skiverband (DSV), der Deutsche Skilehrerverband (DSL) und der Snowboard Verband Deutschland (SVD) mit dem Ziel zusammen, Know-how und Kräfte zu bündeln, positive Botschaften zu senden sowie mehr Menschen für den Wintersport zu begeistern.

Ob Bewegungsmangel, Natur-entfremdung oder soziale Isolation – der Wintersport bietet Lösungen für all diese Phänomene – und noch viel mehr. Nicht zuletzt ist die Branche im gesamten Alpenraum ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Doch der soziale Wandel und nicht zuletzt der Klimawandel setzen der gesamten Branche immer mehr zu. Mit vereinten Kräften soll der Wintersport nunmehr mit Hilfe der Kampagnen „Dein Winter. Dein Sport.“ in die Zukunft geführt und auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet werden: Schließlich sollen Skifahren, Snowboarden und alle anderen Disziplinen auch in Zukunft für

Breitensportler bezahlbar bleiben und in fairer Balance zwischen Ökonomie und Ökologie stattfinden.

## Wintersport als sinnvolles Investment

Zu den Zielen der Initiative gehört es, Kinder und Jugendliche für den Wintersport zu begeistern, ihnen den Zugang zu erleichtern und damit sicherzustellen, dass Wintersport seine enorme gesellschaftliche Bedeutung behält. Angebote an öffentlichen Schulen stehen hier im Fokus.

Zum Winter 2016/17 entsteht eine Online & E-Learning-Plattform für Lehrer, Schüler sowie Eltern mit fachübergreifenden Lern-Inhalten und konkreten Angeboten für die Organisation von Wintersport-Wochen und -tagen an Schulen. Zudem wird es im Winter 2017 eine Themenwoche mit zahlreichen Aktionen rund um den Wintersport geben.

Damit alle die Vielfalt und Schönheit des Winters erleben können, haben die Initiatoren den gemeinnützigen Verein „Dein Winter. Dein Sport. e.V.“ gegründet. Der Verein unterstützt sozial, körperlich oder geistig benachteiligte Kinder und

Jugendliche dabei, den Wintersport zu erfahren.

## Tue Gutes und rede darüber

Zusammen mit Vertretern aus Politik, Tourismus und Wirtschaft wird diese Botschaft im Rahmen einer groß angelegten Anzeigen-Kampagne verbreitet. Auf über 165 Flächen in nahezu allen deutschen Skigebieten und in zahlreichen Partner-Medien werden die konsequent positiven Botschaften mit Wort-Bild-Kampagnen veröffentlicht.

## Prominente Sportler als Botschafter

Zahlreiche prominente Sportler, u. a. Felix Neureuther, Magdalena Neuner oder Severin Freund stellen sich in den Dienst der guten Sache: So lud der Verein Anfang April in Zusammenarbeit mit Felix Neureuther und INTERSPORT eine Schulklasse aus Deutschland zum Schulcamp nach Garmisch-Partenkirchen ein – inklusive Bustransfer, Unterbringung, Leihmaterial, einem Wintersport-Tag auf der Zugspitze und Besichtigung der Olympia-Skisprungschanze.

Doch die Aktion unter der Patenschaft von Felix Neureuther war nur die Spitze des Eisbergs: Das Snowboardprogramm von HIGH FIVE e.V. begleitete über einen Zeitraum von drei Monaten geflüchtete und elternlose Jugendliche beim Snowboarden. Rund 60 Flüchtlinge und sozial benachteiligte Kinder verbrachten im Januar einen unbeschwernten Schneesport-Tag in Reit im Winkl. *fm*





Die Skianzüge sind hell und farbenfroh – nichts Schlimmeres, als sie auf unsauberen Sesseln zu beschmutzen. Dafür – und für noch viel mehr Sauberkeit – steht der INTERFLON Eco Degreaser.

## INTERFLON: ENTFETTEN OHNE LÖSUNGSMITTEL – SICHER FÜR MENSCH UND UMWELT

Öle und Schmierfette, Schmutz und Verkrustungen  
INTERFLON<sup>®</sup>s Eco Degreaser ist die Lösung

Verordnungen wie auch der eigene Wunsch sicher für Mensch und Umwelt auf dem Berg Anlagen, Schneeraupen und in unterschiedlichen Bereichen auch in Bergrestaurants zu entfetten, macht den Einsatz für die neue Reinigertechnologie so wesentlich. Dadurch können Flecken anwender- und umweltfreundlich entfernt werden.

„Der INTERFLON Eco Degreaser ermöglicht die schnelle, sichere und effiziente gründliche Entfettung und Reinigung aller Arten von Maschinenteilen, Utensilien und Farbresten auf lackierten Oberflächen“, erklärt Verkaufsleiter Harry Enzian. Der Degreaser beseitigt Verschmutzungen wie Fettrückstände, Altöl, Kohlenwasserstoffe, Graphit, Tinte, Teer, Polymere, Klebstoff, Wachs und Bitumen – um nur Einiges aus der langen Liste zu zitieren. Die Umweltfreundlichkeit

wird durch das Europäische ECO Umweltzeichen bestätigt.

### Ein starker Partner für die Sauberkeit

Die F-Active-Technologie bewirkt, dass organische Stoffe zersetzt werden und somit eine starke Reinigungseigenschaft gewährleistet ist. Nicht entflammbar und ohne Rückstände einsetzbar, ist der INTERFLON Eco Degreaser ein starker Partner, wenn es um Sauberkeit geht. „Immer mehr Kunden akzeptieren keine Produkte mit Warnhinweisen mehr. Das gilt insbesondere bei Reinigern und Entfettern. Auch Aerosole werden immer mehr gemieden. Unser Reiniger ist die beste Lösung, um das alles zu vermeiden. Es bedarf keines Atemschutzes und keiner Chemikalschutz-Handschuhe“, so Enzian weiter.



Fixfertig gemischt, ist der Reiniger sofort einsetzbar und zeigt seine absolute Stärke. Kein Wunder also, dass er bei



großen Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen im Einsatz ist. Mit bestem Erfolg. Von der Lebensmittelkette REWE über Centurion Battery und die ARDAGH Metal Packaging Niederlande bis hin zu vielen Bergbahnbetreibern im gesamten Alpenraum reicht die Liste der begeistertsten Kunden.

Der Eco Degreaser eignet sich am besten für die Reinigung kleiner bis mittelgroßer Flächen. Für große Flächen bietet INTERFLON sein Eco Clean All an.



Der INTERFLON Eco Degreaser löst beispielsweise Öl mühelos auf.

#### ALLEINSTELLUNGSMERKMALE

##### INTERFLON ECO DEGREASER

Starker Entfetter UND Reiniger ohne Gefahrensymbole für kleine bis mittelgroße Flächen

Ungefährlich für Anwender und Umwelt – keine Schutzhandschuhe, keine Gesichtsmasken, keine Gesundheitsrisiken usw.

Greift im Gegensatz zu vielen Lösungsmittel- oder alkalihaltigen Produkten den Lack nicht an

Wenig VOC – keine ADR-Vorschriften, keine Beschränkungen für die Lagerung (ATEX)

750 ml Netto-Produkt, im Gegensatz zu Aerosolen

Gebrauchsfertig – kein lästiges Verdünnen, Verderben, Schäumen während des Verdünnens, kein falsches Mischverhältnis usw.

## Ihr kompetenter Partner für Seilbahntechnologie und Industrie

### SEIL- UND HEBETECHNIK



- ▶ Sonderkrananlagen für Werkstätten, Pumpenhäuser und Seilbahnstationen
- ▶ Seile für den Einsatz auf Pistenraupen
- ▶ Seillieferungen
- ▶ Seilmontagen

Carl Stahl Süd GmbH Standort München · Daglfinger Str. 67-69 · 81929 München  
Tel. (0 89) 93 94 45-0 · Fax (0 89) 93 94 45-45 · [www.carlstahl-hebetechnik.de](http://www.carlstahl-hebetechnik.de)



# HANS LANGESEE: AUSREIBEN & EINSETZEN

## Spezialwerkzeuge für die Seilbahn-Wartung

Die Kontrolle der Gehänge von Kabinen oder Sesseln gehört zum „täglichen Brot“ des Seilbahners. Und in den Gehängelagerungen finden sich die entsprechenden Kunststoff-Buchsen, die als Verschleißteile regelmäßig gewartet und getauscht werden müssen.

Dafür haben der Zillertaler Metall-Verarbeiter Hans **Langesee** und sein Team ihr erstes Spezialwerkzeug entwickelt: Den **GEROVARI REAMER**. Eine Neuentwicklung einer Reibahle, mit der Kunststoff-Buchsen passgenau ausgerieben werden können, damit der Lager-Bolzen exakt eingesetzt werden kann.

Hans Langesee: „Mit dem REAMER ist dies nunmehr optimal möglich. Er führt den Schneidkörper exakt in die Öffnung ein – und das Material lässt sich ‚butterweich‘ ausreiben.“ Der wichtigste Abnehmer dieses Spezialwerkzeuges ist

der Seilbahn-Hersteller LEITNER, der diese Werkzeuge dezidiert seinen Kunden empfiehlt (andere Seilbahn-Hersteller verwenden andere Lagersysteme – Anm. der Red.): „Aber wir wenden uns auch direkt an die Seilbahnbetreiber und bieten ihnen qualitativ hochwertige Werkzeuge, die deutliche Arbeitserleichterung schaffen – bei gleichzeitiger Kostenreduktion.“

### PULLER zum Herausnehmen und Einsetzen

Mit dem REAMER werden Kunststoffbuchsen für den exakten Durchmesser ausgerieben; mit dem PULLER werden diese Buchsen aus den Bohrungen abgezogen und neue wieder eingepresst: der PULLER ist somit die zweite Produkt-Entwicklung von LANGESEE.

Er arbeitet auf hydraulischer Basis – und hier kann der Anwender für die verschiedenen Durchmesser entsprechende Module einsetzen und bei Bedarf entsprechend erweitern – Langesee: „Der Kunde erwirbt ein Gerät mit einer Grundeinheit, auf die er Standardmodule und individuell angepasste Köpfe aufstecken kann. Zwischen 35 und 100 mm können wir alle Durchmesser zum (zerstörungsfreien) Abziehen und Einpressen anbieten. Das System ist mit seinen wenigen



Aus einer Anwender-Anfrage aus der Seilbahner-Branche hat der Metall-Verarbeitungsspezialist Hans Langesee 2010 seinen REAMER entwickelt: Die neu entwickelte Reibahle, mit der Kunststoff-Buchsen passgenau ausgerieben werden und Lager-Bolzen exakt eingesetzt werden können.

Komponenten praktisch selbsterklärend und somit anwendungslogisch – und kann für alle möglichen Arten von Buchsen (Kunststoff, Stahl, Bronze etc.) oder Lagerungen verwendet werden.“ kw



QR-Code:  
LANGESEE  
auf YOU-  
TUBE:  
GEROVARI  
REAMER



QR-Code:  
LANGESEE  
auf YOU-  
TUBE:  
PULLER



Mit dem Schneidkörper werden Kunststoffbuchsen exakt und „butterweich“ ausgerieben. Den REAMER gibt es in 14 Größen (35 – 100 mm) – er kann mit jeder leistungsfähigen Bohrmaschine eingesetzt werden.



GeroVari PULLER mit dem hydraulischen Zylinder (blau) und einem aufsteckbaren Modul (schwarz). Alle Durchmesser von 50 bis 78 mm zum (zerstörungsfreien) Abziehen und Einpressen von Kunststoff-Buchsen.





## LOOP21: WLAN FÜR DIE PENKENBAHN

Ein- und Gegensprechen, Lichtsteuerung in den Seilbahnkabinen und Videoüberwachung entlang der Strecke

Das österreichische IT-Unternehmen LOOP21 Mobile Net GmbH stattete die im Dezember 2015 neu eröffnete 3S Penkenbahn der Mayrhofner Bergbahnen AG mit einem modernen Mobility-Communication-System aus.

Dieses neu entwickelte System ermöglicht die Steuerung und Überwachung sowie die Kommunikation mit den einzelnen Seilbahnkabinen zentralisiert vom Kontrollraum aus. Durch die präzise Planung und Installation, abgestimmt mit der DOPPELMAYR Seilbahnen GmbH, läuft das System seit Inbetriebnahme einwandfrei und unterstützt den reibungslosen Betrieb der Seilbahn.

„Mit der neuen Penkenbahn setzen wir neue Maßstäbe. Neben stark reduzierten Wartezeiten und dem enormen Fahrkomfort verfügen alle Gondeln über WLAN“, erklärt Ing. Josef **Geisler**, verantwortlicher Betriebsleiter für den Bereich Penken bei der Mayrhofner Bergbahnen AG. „Die durchgehende Funkvernetzung

ist auch die Basis für das vollkommen neuartige Kommunikationskonzept: Ein- und Gegensprechen, Lichtsteuerung, Videoüberwachung – und alles wird über den zentral im Kontrollraum befindlichen Touch Terminal bedienbar.“

„IP-basierende IT-Technologien sind heutzutage die Grundlage der Steuerung, Kontrolle und Überwachung im öffentlichen Verkehr“, weiß Manuel **Urbanek**, CEO von LOOP21. „Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Ferndiagnose und Fernwartung sind die wesentlichen Vorteile.“

Wir von LOOP21 sind Experten auf dem Gebiet der Netzwerktechnik. Mit dem eigens entwickelten Mobility-Communication-System wird der laufende Betrieb von Seilbahnen optimiert. Höchster Komfort in der Bedienung steht im Vordergrund.“

Das Projekt umfasste die Planung und Realisierung der digitalen Kommunikation mit den Kabinen der Seilbahn.

Die LOOP21-Techniker erarbeiteten eine Lösung auf Basis modernster Netz-

Die neue Penkenbahn in Mayrhofen ist eines der wichtigsten Bahn-Projekte der vergangenen Saison.  
Foto: DOPPELMAYR

werktechnik. Die eigens entwickelten Kommunikationsboxen mit allen Komponenten wurden in die Seilbahnkabinen integriert. Durch die WLAN-Versorgung entlang der gesamten Strecke können die MitarbeiterInnen der Mayrhofner Bergbahnen in die einzelnen Seilbahnkabinen einsprechen und gegensprechen, Musik oder Infodurchsagen einspielen, das Licht in den einzelnen Seilbahnkabinen steuern und auf die Sicherheitskameras zugreifen. Die Steuerung erfolgt zentral über ein Touch-Display im Kontrollraum.

Es wurden eine autonome Energieversorgung und Ladestationen errichtet. Das WLAN ist auch für die Skigäste während der Fahrt nutzbar, so erhalten diese z. B. über die Kommunikationsplattform Mountainment® lokale und immer aktuelle Informationen.

Durch den Einsatz des innovativen LOOP21-Systems wird ein nachhaltiger Kunden-Nutzen geschaffen.



Das Projekt umfasste die Planung und Realisierung der digitalen Kommunikation mit den Kabinen der Seilbahn.

Fotos: LOOP21



Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Gemeinsam mit dem Kunden planen die Spezialisten von BORER Lift das maßgeschneiderte Angebot für dessen Gäste – und setzt es mit ihren Netzwerk-Partnern um.

## BORER LIFT: VOM PLAN BIS ZUM GELINGEN – ALLES AUS EINER HAND

**Es gibt einzelne Komponenten, viele Ideen und viele Anbieter, die versprechen, alles umzusetzen. Bei Borer Lift gibt es das sorgenfreie Gesamtpaket. Und: Angebot bringt Gäste.**

**Seit über 60 Jahren sammelt das Unternehmen BORER Lift bereits Erfahrungen in Planung und Umsetzung von Kleinliften und deren Bespielung. Erfahrung und Kompakt-Kontakt sind die Stärken der Spezialisten aus dem schweizerischen Wichtrach.**

„Viele Köche verderben den Brei“. Das lehrt ein altes Sprichwort. Und es bewahrheitet sich immer wieder. Wo es viele Häuptlinge gibt, fehlt es an tapferen Indianern. Deshalb entscheiden sich immer mehr Unternehmen für Generalanbieter. Sie schätzen den Kompakt-Kontakt: Ein Ansprechpartner – ein Verantwortlicher – komplikationsfreie Planung und Umsetzung.

„Wir haben viel Erfahrung darin, die Wünsche und Vorstellungen der Kunden mit den Möglichkeiten und der Umset-

zung auf einen Nenner zu bringen“, sagt BORER Lift-Geschäftsführer Axel Halder. „Der enge Kundenkontakt macht es uns möglich schnell und flexibel zu reagieren und unsere international schon über Jahrzehnte erfolgreichen Netzwerk-Partner sind die Gewährleistung für die Qualität der Produkte.“

Für den Kunden bedeutet dies: Kurze Wege, viel maßgeschneiderter Input und eine korrekte, preis- und termintreue Umsetzung. Schlussendlich damit zufriedene Gäste, die das Angebot schätzen und einen individuellen Auftritt im breiten Angebot der Wintersportdestinationen. Und weit über die Wintersaison hinaus, denn BORER Lift entwickelt mit seinen Kunden Pläne für die Sommer-Nutzung der Lifte und Anlagen. „Das wird ein immer größeres Anliegen von Bergbahnen und Restaurant-Betreibern, von kleinen

Familiengebieten ebenso wie von großen Destinationen“, so Halder. „Man lässt Geld einfach liegen, wenn man die Bergbahn und ihr Umfeld nicht auch für den Sommer attraktiv macht.“

### Österreich macht es vor

Während in der Schweiz erst rund 20 Prozent der Bergbahnen ihr Sommer-Potential nutzen, wird in Österreich schon seit Jahren ganz klar in Zahlen ausgedrückt, was Sommerbahnen einbringen. Wie sehr sie an Wert gewonnen haben durch die Belebung der Berge und die Weiterentwicklung ihres natürlichen Angebotes.

„Das ist keine Frage der Größe eines Gebietes. Wir haben sehr gute Beispiele für das Gelingen auch in sehr kleinen Familiengebieten. Im Winter wie im Sommer werden Gäste zu Stammgästen, wenn sie



speziell für ihre Kinder und Teenager ein ansprechendes Programm finden. Was im Sommer Bergspielplätze mit ganz individualisierten Sportgeräten aber auch Themen-Spielplätze sind, funktioniert im Winter ebenso. Die Prämisse lautet dabei: Authentizität wahren – ja besser noch: stärken.

So kann beispielsweise Thomas **Reusser**, als Verwaltungsrats-Präsident des Kinderlands Eriz im Kanton Bern viel Positives über die Entwicklung seines Familien-Hotspots seit der Zusammenarbeit mit BORER Lift berichten: „Seit 20 Jahren sind wir nun bereits mit BORER Lift bestens beraten. Es hat alles mit zwei Liften begonnen und heute nutzen wir das umfassende Know-how des Teams um Axel Halder. Unser Kinderland Eriz ist ein kleines Paradies geworden. Bislang haben wir nur im Winter geöffnet. Aber falls das Bettenangebot für den Sommertourismus vergrößert wird, haben wir bereits gedanklich gemeinsam mit dem BORER-Team schöne Visionen entwickeln können.“

### Sommerträume realisieren

Von Gryon über die Aletsch-Arena, von Titlis über Arosa bis Zernez – dort, wo Kinder sich wohlfühlen und damit auch Eltern einen wohlverdienten Urlaub genießen können, waren und sind die Spezialisten von BORER Lift im Einsatz. Mit den starken Partnern SUNKID und ALMHOLZ hat BORER Lift eine harmonische Ergänzung zu seinem langjährigen Know-how.

Ein besonderer Bonus soll hier auch noch erwähnt sein: BORER Lift verfügt in Wichtrach über ein großes Lager an sofort verfügbaren Ersatzteilen: „Jede Stunde, die ein Lift oder eine Attraktion defekt ist, stört Image und Geschäftsgang. Deshalb halten wir ein gut bestücktes Lager, um auch kurzfristig liefern zu können“, sagt Axel Halder.

Doch was wären die Produkte ohne die Service-Kräfte? So ist das Team in der Werkstätte in Büsserach ganz nah beim Kunden und kann auch Sonderwünsche schnell und präzise erfüllen.

Denn so wie es draußen beim Kunden heißt: „Das Angebot bringt Gäste“, lautet das Motto bei BORER Lift: „Das Angebot bringt zufriedene Kunden.“ Und dieses Angebot ist sehr breit: Von der Planung über die Errichtung von Kleinliften bis zur Realisierung eines Kinder- und Familien-Paradieses. ah

So wie in Eriz sind es viele kleine Gesten und Möglichkeiten, die Kinder zu Fans und damit Familien zu Stammgästen machen. Gemeinsam mit BORER Lift wurden hier im „Schneechutzli Kinderland“ viele Ideen erfolgreich umgesetzt.



Am Hauptsitz der Firma BORER Lift in Wichtrach werden nicht nur Pläne gezeichnet und Ideen geschmiedet. Hier befindet sich auch ein großes Lager an Ersatzteilen, damit im Fall der Fälle der Spaß möglichst keine Unterbrechung hat.



So sieht das „Herzstück“ des großen Kinder-Vergnügens aus, bevor es in seinen Bestimmungsorten zum Einsatz kommt: Was hier so technisch daherkommt, wird am Ziel ein wunderbares Rotondo-Karussell, das Kids viel Spaß bringt.



In Büsserach befindet sich die Werkstätte von BORER Lift. Nahe am Kunden und dank Fachteam auf alle Kunden-Wünsche bestens eingestellt.





PistenBully und SNOWsat machen optimales Schneemanagement in Amerikas einzigem Ganzjahres-Skigebiet möglich.

Foto: KÄSSBOHRER

## SNOWSAT IN AMERIKA: SCHNEE AUF DEM VULKAN-GLETSCHER

### Skigebiet Timberline in Oregon: Schneetiefenmessung und Flottenmanagement mit SNOWsat.

In der Ski- und Snowboard-Community ist der schlafende Vulkan Mount Hood deshalb so einzigartig, weil das sogenannte Palmer Snowfield, ein Gletscher, über die Sommermonate die ideale Location für Snowboard Camps, Freeski Camps, Racing Camps und natürlich auch für "ganz normale" Skifahrer darstellt. Der Mount Hood mit dem Skigebiet Timberline Lodge ist somit das einzige Skigebiet Nordamerikas, das 12 Monate im Jahr geöffnet ist.

Um den Ganzjahres-Betrieb auch weiterhin sicherzustellen, setzt das Skigebiet in Oregon jetzt voll auf die Schneetiefenmessung und das Flottenmanagement mit SNOWsat. Und damit sind dort mit SNOWsat die Schneebedingungen auch im Sommer perfekt.

Um die 100 Camps finden während einer normalen Sommersaison auf dem

Gletscher statt. Jedes Jahr strömen Trainer und Athleten nach Timberline, um ihre Leistungen im Schnee weiter zu verbessern. Funparks, Buckelpisten, Rennstrecken und Halfpipes – das alles ist Teil des Palmer Snowfields.

#### Highlight Schneetiefenmessung

Für ein Skigebiet, welches besonders in den warmen Sommermonaten angesagt ist, ist es besonders wichtig, die Schneereserven äußerst effizient zu nutzen.

Gerade in der vergangenen Saison gab es jedoch sehr wenig Schnee. Der Betreiber des Skigebietes, die *Timberline Lodge & Ski Area*, hat schnell reagiert und vier Fahrzeuge mit dem Schneetiefenmesssystem ausgestattet – ein sehr wichtiges Kriterium bei der Entscheidung für SNOWsat. Zudem wurde auf der kompletten Flotte das SNOWsat Flotten-

management-System installiert, um diese besser zu managen und effizienter einzusetzen.

#### Gutes Schneemanagement ist lebenswichtig

Danach gefragt, wie sich in Timberline die tägliche Arbeit durch SNOWsat verändert hat, erklärt Marketingleiter John **Burton**: "SNOWsat erlaubt uns eine viel bessere Abbildung der Freestyle Runs, weil wir nunmehr genau wissen, wo wir Schnee haben und wo wir ihn hinschieben müssen."

Die Schneetiefenmessung sei dabei für Timberline die vorrangigste Funktion. „Es kommt schon mal vor, dass man an einer Stelle auf nur 60 Zentimeter Schnee sitzt und ein paar Schritte weiter sind es 6 Meter. Zu wissen, wo diese wertvollen Schneedepsots sind, ist lebenswichtig!“



### SNOWsat als Marketing-Tool

Im Marketing nutzen John Burton und sein Team SNOWsat auch, um die aktuelle Schneetiefe zu belegen. Die Gäste können mit eigenen Augen die gegenwärtige Schneetiefe „Made by SNOWsat“ verfolgen, wenn Timberline diese Daten in einem Blog, per eMail und einem „Storm report“ auf ihrer Website veröffentlicht. Hier erkennt auch der Kunde ganz exakt, wieviel Schnee ihn auf den Pisten in Timberline und auf dem Palmer-Gletscher erwartet – und das mit einer Genauigkeit von +/- 3 cm.

Die Schneetiefenmessung ist dem Marketing-Team während der Sommersaison besonders wichtig. John Burton verrät: „Die Schneetiefen-Daten aus dem Winter nutzen wir, um die Vorab-Buchungen der Sommercamps anzukurbeln. Die beeindruckendste Schneetiefe,



Zahlreiche Trainingslager finden jeden Sommer auf dem Palmer Snowfield statt.

die wir dieses Jahr gemessen haben, lag bei fast 20 Metern!“ Für die Gäste ein wichtiger Beweis für die Schneesicherheit dieses Skigebietes.

### SNOWsat zahlt sich aus

Die Arbeit mit all den Funktionen, die SNOWsat bietet, wird in Timberline immer intensiver. Alle sind inzwischen sehr vertraut mit dem System. Die *Timberline Lodge & Ski Area* kann mittlerweile eine sehr aussagekräftige Datenbank für die gesamte Fläche schaffen, die auf dem Palmer Snowfield präpariert wird.

Mit der Zeit hilft diese Statistik der Crew immer exakter, die natürlichen Schneedepots genauso zu erkennen wie auch die „Problemzonen“.

Und das alles, um die Schneeresourcen während der Sommercamps so effizient wie möglich zu nutzen. Deshalb ist das Fazit von John Burton: „SNOWsat zahlt sich auf jeden Fall aus – ich würde es jedem Skigebiet empfehlen – besonders denen, die bis spät in den Frühling oder Sommer offen sind – und selbst auf einem Gletscher.“



Display im Fahrerhaus: Schneetiefen im Winter bis zu fast 20 Metern als Werbe-Botschaft im Sommer.

# PRO INFOSYSTEMS: MEHR ALS „NUR“ ANZEIGETAFELN

## Wartezeiten-Optimierung für die Gäste



Informationssysteme von PRO INFOSYSTEMS gehören zu den wichtigsten Orientierungshilfen der Gäste in den Skgebieten.

**Wenn Qualität auf Technologie trifft, Ideen erfolgreich umgesetzt werden und Anzeige-Displays mehr bieten sollen als nur Informationen rund um den Aufenthalt in einem Skigebiet - dann ist PRO INFOSYSTEMS nicht weit.**

**Einen Mehrwert für seine Kunden zu schaffen, der über die originären Produkt-Eigenschaften von Informationssystemen hinausgeht, ist das erklärte Ziel der Hard- und Software-**

**Experten aus der Silberstadt Schwaz ... und in Zusammenarbeit mit den richtigen Partnern gelingt das immer besser.**

Das Tiroler Unternehmen hat in der vergangenen Wintersaison einmal mehr bewiesen, dass hochwertige Systeme, die durchdacht und flexibel zugleich sind, nicht nur bei langjährigen Stammkunden, sondern auch bei vielen neuen Bergbahnen überzeugen. Besonderer Fokus wurde im vergangenen Jahr, in exklusiv-

ver Zusammenarbeit mit dem jungen Linzer Unternehmen QGo, auf das Thema Wartezeiten-Optimierung gelegt.

QGo bietet ein Software-basiertes Warteschlangen- und Besucherstrom-Management-System, um kürzere Stehzeiten durch automatisierte Lenkung und Verteilung von Menschenmengen zu erreichen.

### Neue Dimensionen der Gäste-Information

Mittels einfach anzubringender Kameras werden Bilder erfasst, die ein komplexer Algorithmus analysiert und erkennt, wie viele Skifahrer am Skilift anstehen, wie hoch die Auslastung der Pisten ist oder wie viele Parkplätze noch frei sind.

Die von QGo erstellten Informationen werden dann entsprechend aufgearbeitet und können über Gäste-Informationssysteme von PRO INFOSYSTEMS eingespielt werden.

Was bisher nur über Apps möglich war, eröffnet nunmehr ganz neue Dimensionen. Auch über bereits bestehende Displays im Skigebiet (Panoramatafeln, Liftinfodisplays etc.) können Skifahrer darauf aufmerksam gemacht werden, wenn die Wartezeit z. B. an der Talstation zu hoch ist. Entsprechende Empfehlungen, eine andere Route zu wählen



Info-Säule zur Orientierung.



Die Skiregion Klausberg im Südtiroler Ahrntal gehört seit Jahren zu den wichtigsten Referenzkunden von PRO INFOSYSTEMS.

Fotos: PRO INFOSYSTEMS





In Corvara wurden 27 Überkopf-Portale im exklusiven *Dolomiti-Superski*-Design aufgestellt.

(ab einem bestimmten, individuell programmierten Wert), können dann über automatisch generierte Textzeilen eingespielt werden.

Neben der besseren Verteilung der Gäste, weniger Anstellzeiten an diversen Verbindungsliften oder an den Talstationen und genauen Analysen über Besucherströme bietet das System wesentlich mehr Service für den Kunden, wichtige Statistiken für zukünftige Bauvorhaben und ein effektiveres Pistenleit- und Gäste-Informationssystem.

#### Vom 3D-Konzept zum fertigen Portal

Eine Herausforderung der besonderen Art hat PRO INFO-SYSTEMS für das Skicarosello Corvara gemeistert. Dort wurden 27 Überkopf-Portale im exklusiven *Dolomiti-Superski*-Design aufgestellt.

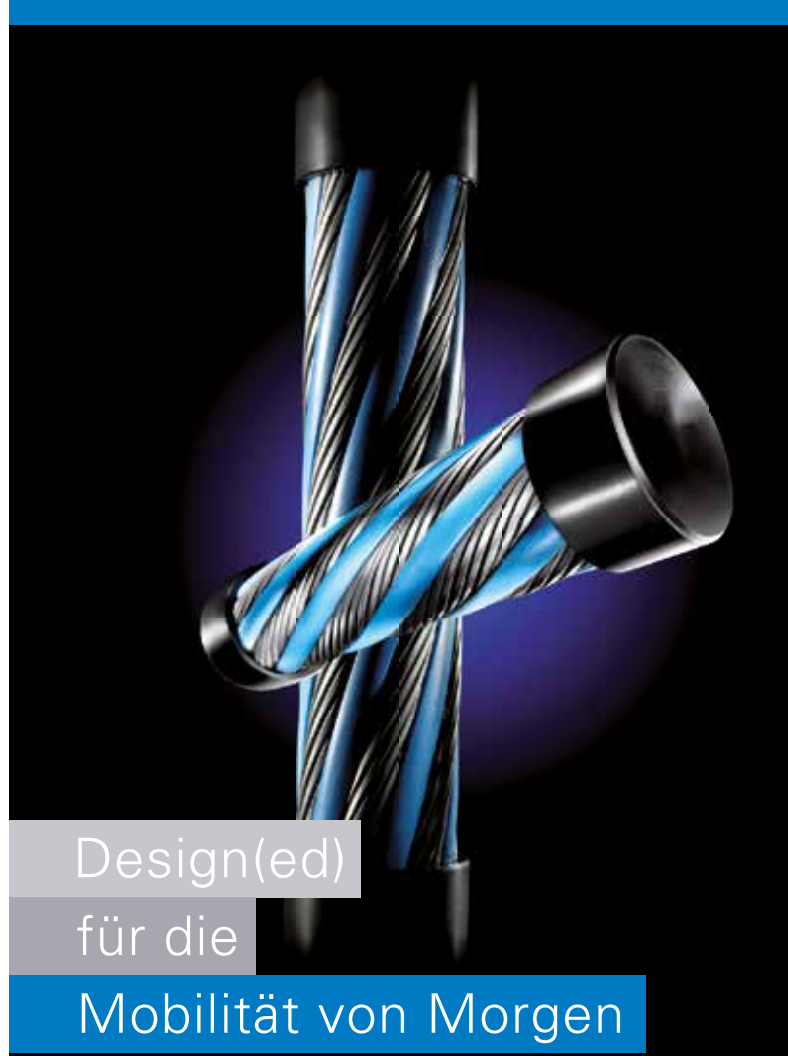
Von der Planung der Fundamente, der Unterkonstruktionen, der Elektronik und der Paneele, über den Prototypenbau inklusive kundenspezifischer Anpassungen bis hin zur Produktion, Auslieferung und Montage, hat das Team von PRO INFO-SYSTEMS dieses Projekt in enger Zusammenarbeit mit den Bergbahnen von A-Z begleitet und realisiert.

Abseits der klassischen Pro-Line-Produktpalette hat das Tiroler Unternehmen hier gezeigt, dass es auch anders kann, als man es von ihm gewohnt ist. Aber eins ist auch hier ganz klar im Vordergrund geblieben: kundenspezifische Ausführung in hoher Qualität.

#### Erweiterungen und Neuanschaffungen

Zahlreiche treue Stammkunden wie die Planai, Flachau, Waidring, Turrach, Livigno, Klausberg u.v.m. haben ihr Gäste-Informationssystem erweitert. Ebenso durften aber auch viele Neukunden begrüsst werden, u. a. Fieberbrunn, Nassfeld, Au-Schopperrau, Corvara und Sexten.

Auch Skischulen und Gemeinden setzen vermehrt auf Informationsdisplays von PRO INFOSYSTEMS - im Winter wie auch im Sommer. Und weitere Märkte wie Freizeitparks und Flughäfen werden derzeit ausgebaut. Die ersten Projekte in diesen Bereichen sind bereits in der Testphase. Weitere Informationen unter [www.pro-infosystems.com](http://www.pro-infosystems.com) und [www.queue-go.com](http://www.queue-go.com)



Design(ed)  
für die  
Mobilität von Morgen



Die PERFORMA-DT Drahtseiltechnologie reduziert litzteninduzierte Vibrationen im Zug- oder Förderbetrieb. Dank der glatten Oberflächenstruktur läuft das Seil praktisch vibrationsfrei und geräuschlos über Rollen und Scheiben. Ebenso bestechend ist das stark reduzierte Längungsverhalten im Seil. Weitere Informationen unter [www.fatzer.com](http://www.fatzer.com)

Drahtseile:  
Ganz Ihren Wünschen entsprechend

# Axess CONNECT.APP: DER KOMMENDE WINTER BRINGT NEUES FEATURE



Gut informiert durch das Skivergnügen:  
Mit der Axess CONNECT.APP. Foto: AXESS

## Die Axess CONNECT.APP – allumfassende Info innerhalb einer App

Die Axess AG präsentierte bereits auf der MOUNTAIN PLANET in Grenoble das neueste Software-Produkt des Unternehmens. Eine All-in-One App, welche Skigäste durch Zusatzangebote und -infos noch enger mit dem Skigebiet verbindet. Der Skigast findet in der neuen Axess CONNECT.APP sämtliche Informationen über die Skiregion: Vom Wetter, dem Status der Pisten und Lifte, Live-Webcams, Ticket-Shop, von gastronomischen Angeboten, Events, Skischulen, Skiverleih bis hin zu Social Media und Spezial-Angeboten wie Zeitmessungstrecken u.ä.

Die Axess AG ist bekannt als international führender Anbieter von Gesamtlö-

sungen für Ticketing und Zutrittsmanagement mit integrierten Systemen zur Parkraumbewirtschaftung.

Darüber hinaus bietet Axess jetzt komplette Resort-Lösungen, Kundenregistrierungs- und Kundenbindungsprogramme mit Social Media Integration an. Die Axess CONNECT.APP ist eine der ersten Software Anwendungen in dieser neuen Produktlinie.

### **Alles, was ein Skifahrer wissen will, stellt diese App zur Verfügung**

Die White-Label App kann auf jedes Skigebiet individuell angepasst werden. Vom Logo und den Werbesujets der einzelnen Skigebiete, bis hin zur Einbindung von

speziellen Angeboten am Berg, die dem Skigast zur Verfügung stehen.

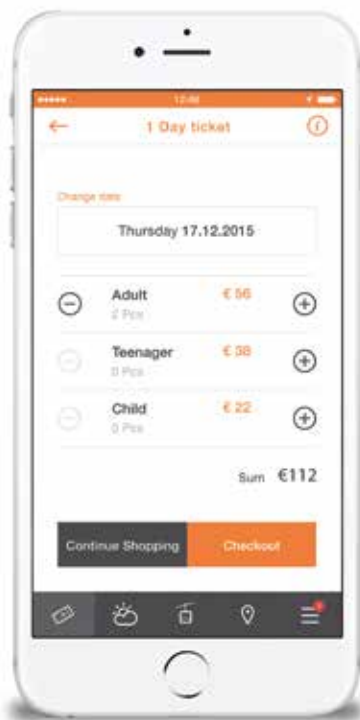
In St. Moritz z. B. sind das der „Audi Ski Run“ und der „Longines Speed Check“. Die Wintersportler können sofort nach ihrem „Ski Run“ oder „Speed Check“ die Daten durch Lesen des QR-Codes am Skiticket mittels Smartphone abrufen und das Video ihrer Abfahrt sehen. Auch die individuell zurückgelegten Höhenmeter und Abfahrtsprofile vom Tag sind mit einem Fingertip abrufbar. „Mein Skitag“ kann jederzeit aufgerufen und wieder erlebt werden!

Und wenn was passiert, ist mit dem „Emergency“ Button sofort Hilfe alarmiert, die nahegelegenste Bergrettung



informiert und rasche Hilfe gewährleistet! Ebenso finden sich die gastronomischen Angebote im und rund um das Skigebiet in der App. Ein Tisch für das Mittag- oder Abendessen ist leicht von der Piste aus reserviert. Selbst der ideale Anfahrtsweg vom aktuellen Standort im Skigebiet bis zur jeweiligen Hütte oder Restaurant wird gezeigt, um möglichst einfach an sein Ziel zu kommen.

Der Gastgeber bzw. das Skigebiet hat ebenso direkten Kontakt zu seinen Gästen und kann somit viel besser auf die verschiedensten Bedürfnisse eingehen und entsprechende Angebote platzieren bzw. über Push-Nachrichten versenden. Ein spezielles Angebot der Apres-Ski-Bar ist mit Leichtigkeit an die Skifahrer am Berg kommuniziert. Services wie Skischule, Skiverleih und Skidepot können ebenso über die App auffindig gemacht werden; sofort ist der ideale Skilehrer oder die optimale Skiausrüstung gebucht und ein Locker zum Verstauen vorhanden.



Die Social-Links Plattform verschafft einen Überblick, wer gerade wo was toll findet oder einen Tipp braucht. Alles live und direkt. So ist der Skigast mit dieser App sofort „heimisch“ und kann ohne viel Zeit und große Erkundungstouren in einen schönen Skitag starten.

Mit dem Webshop der App noch schneller zum Ticket. Auch Saisonkarten können so gekauft werden.

Aber bereits vor dem ersten Schwung ist sie nützlich: Durch den Ticketshop innerhalb der App können Tickets bereits vorab gekauft werden und man braucht sich nicht in Warteschlangen anzustellen. Ob das Aufladen eines bereits vorhandenen Tickets (mittels WTP Nummer), der Kauf eines Tickets oder die Ausgabe an der Axess PICK UP BOX, die das Ticket nach dem Einscannen des QR-Codes sofort produziert, alles geht schnell und unkompliziert.

Das Wetter – immer und überall entscheidender Faktor – ist natürlich prominent vertreten und kann mittels Live Webcams auch im ganzen Skigebiet nachvollzogen werden. Hier sind die anerkannten meteorologischen Stationen eingebunden und geben zuverlässige Prognosen ab.

Somit ist alles ganz einfach – maßgeschneidert, wie man es von Axess erwartet. Die Axess CONNECT.APP als kongenialer Partner für einen perfekten Skitag.

## ECHT HEAVY METAL FÜR JEDE STANDSEILBAHN: EIN WOCHENENDE AM GURTEN-FESTIVAL.



Zu Tausenden strömen jeweils die Fans lauter und leiserer Musik auf den Berner Hausberg, wenn wieder das Gurtenfestival lockt. Und die wollen natürlich nichts hören von wegen Verspätungen oder Ausfällen. Vor allem nicht, wenn es darum geht, rasch dorthin zu kommen, wo die Musik spielt. Gut zu wissen also, dass auf die Gurten-Standseilbahn Verlass ist. Auch wenn die Betriebszeit weit über das gewöhnliche Mass hinausgeht.

**MENSCHEN MIT  
TECHNIK BEWEGEN.**

[www.freyag-stans.ch](http://www.freyag-stans.ch)



# MITSUBISHI OUTLANDER PHEV: SANFTER RIESE MIT DREI HERZEN

Mit dem Outlander PHEV präsentiert MITSUBISHI das Verbrauchswunder unter den großen SUV.



Mit geladenem Akku sind Bergfahrten für den MITSUBISHI Outlander kein Problem.

*Sport Utility Vehicle*, kurz SUV, sind nicht gerade für ihre herausragende Öko-Bilanz bekannt. Allradantrieb, ansprechende Offroad-Eigenschaften, jede Menge Platz und das alles im schmackhaften Design – das sind die wahren Stärken dieser boomenden Fahrzeugklasse.

Umso mehr überrascht es, wenn ein Dickschiff wie der MITSUBISHI *Outlander* plötzlich vollkommen geräuschlos und ohne ein Gramm CO<sub>2</sub>-Ausstoß um die Ecke kommt. Die hierzulande bekannten MITSUBISHI-Modelle, wie der Pick-up L200 oder der legendäre Pajero, sind ja eher fürs Grobe zuständig und tanken deshalb naturgemäß meist Diesel statt Strom.

Neugierig macht es, wenn der Hersteller für sein großes, schweres Allrad-SUV *Outlander* vor allem mit dem Verbrauch wirbt. 1,9 Liter Super sollen es auf 100 Kilometer sein. Da können theoretisch nicht einmal winzige Kleinwagen

mithalten – und das, obwohl der Plug-in-Hybrid satte 400 Kilo schwerer ist als die Diesel-Variante.

## Geräuschloser Riese

Der Clou an der Sache ist der halbelektrische Antrieb des *Outlanders*: Unter der Haube arbeiten gleich zwei Elektromotoren mit jeweils 82 PS Leistung. Der Benzinmotor mit zusätzlichen 121 PS fungiert im normalen Hybrid-Betrieb nur als Generator für die Lithium-Ionen-Batterien und hat nicht einmal Kontakt zur Achse. Erst bei höheren Geschwindigkeiten oder wenn mehr Kraft gebraucht wird, schaltet er sich automatisch zu.

Standardmäßig werden nur die Vorderräder angetrieben. Per Knopfdruck verwandelt sich der Hybrid-Outlander in einen echten Allradler: Dann wird einfach der zweite, hintere Elektromotor zugeschaltet, der seine Kraft ausschließlich an die Hinterachse schickt.

## Futuristisches Cockpit

Der erste Aha-Effekt stellt sich schon beim Druck auf den Startknopf ein. Läuft er schon oder nicht? Tatsächlich geht das Ganze vollkommen geräuschlos vonstatten. Lediglich ein Blick auf das Armaturenbrett klärt auf: Die Akkus liefern Strom, der *Outlander* ist abfahrbereit.

Ebenfalls ungewohnt und vollkommen anders als bei herkömmlichen Benzin- oder Dieselmotoren ist der Joystick-artige Gangwählhebel: Neben der Einstellung „Neutral“ hat man die Wahl zwischen „D“ für „Drive“, „R“ für „Rétour“ und „B“ wie „Bremsen“. Wählt man einen Modus aus, springt der Joystick sofort wieder in die Ausgangsposition – die gewählte Einstellung bleibt aber erhalten. Ironischerweise ist das einzig verbliebene „normale“ Bedien-Element die Handbremse: Während andere Hersteller längst auf elektrische Systeme umgestiegen sind, vertraut MITSUBISHI in seinem Elektro-Aushängeschild komischerweise noch auf den guten alten Hebel.

## Blick immer am Armaturenbrett

Einmal losgestromt, fällt der Blick fast automatisch auf das Display am Armaturenbrett.

### TECHNISCHE DATEN: MITSUBISHI Outlander PHEV

**Antrieb:** Plug-in-Hybrid mit 3 Fahr-Modi: EV, seriell, parallel. Zwei Elektromotoren mit jeweils 82 PS (60 kW), ein Zweiliter-Benziner mit 121 PS

**Höchstgeschwindigkeit:** 170 km/h (abgeregelt)

**Beschleunigung (0 – 100 km/h):** 11 Sekunden

**Normverbrauch (kombiniert):** 1,8 Liter /100 km

**Max. Anhängelast:** 1.500 kg

**Abmessungen L/B/H:** 4.695/1.800/1.703 mm

**Bodenfreiheit:** 190 mm

**Listenpreis inkl. Steuern:** 51.490,-- (INSTYLE-Variante)



renbrett: Eine schematische Anzeige informiert permanent, in welchem Modus sich das Fahrzeug befindet: Standardmäßig liefern die Akkus Energie für die E-Motoren. Für rund 50 Kilometer reicht dann die Energie.

Bei jedem Tritt auf die Bremse drehen sich die animierten Pfeile um: Dann fungiert der Elektromotor als Generator, der die beim Bremsen zurückgewonnene Energie an die Akkus schickt. Wer kräftiger Gas gibt bzw. ab 120 km/h tritt zusätzlich der Zweiliter-Benziner auf den Plan. Zusätzlich zum digitalen Display informiert eine analoge Anzeige, die ein wenig an den traditionellen Drehzahlmesser erinnert, welche Betriebsart gerade anliegt.

#### Vom Paulus zum Saulus

In der Praxis hat die Summe dieser Technik-Spielereien eine verblüffende Auswirkung auf den Lenker: Selbst sportliche Fahrer, die ansonsten ambitioniert Gas geben, streicheln mit Blick auf die Stromanzeige plötzlich nur mehr sanft



An der normalen Haushaltssteckdose dauert die Voll-Ladung sieben Stunden – also praktisch eine Nacht. Fotos: Si/Mrazek



Dank der Anordnung der Akkus im Fahrzeugboden bleibt das Ladevolumen gewohnt groß.

das Pedal. Und haben in der Folge eine Riesenfreude, wenn man beim Dahinrollen Strom erzeugt.

Obwohl der Outlander mit seinen knapp zwei Tonnen Leergewicht nicht gerade als Öko-Musterknabe durchgeht, „erzieht“ einen die PHEV-Version also binnen kürzester Zeit zum ökologisch-emphindsamsten Verkehrsteilnehmer, der um jeden einzelnen Kilometer feilscht. Besondere Freude machen in diesem Zusammenhang die beiden Paddles am Lenkrad: Sie dienen bei Bergabfahrten zum manuellen Bremsen des Fahrzeugs: Auf fünf unterschiedlichen Modi bremsst der E-Motor das Fahrzeug unterschiedlich stark ein.

Hat man einmal den Dreh heraus, fällt das Treten des Bremspedals somit fast gänzlich weg. Stattdessen freut man sich über jede Sekunde, in der das Auto bergab die Akkus lädt, anstatt die Bremsenergie über die Wärme an den Bremscheiben zu vergeuden.

#### Benzin-Betrieb als Überbrückung

Doch was passiert, wenn die Akkus trotzdem irgendwann leer sind? Während der Fahrt schaltet sich dann automatisch der Benzinmotor dazu, der trotz seiner Laufruhe nach der rein elektrischen Fahrt plötzlich ungewohnt laut wirkt. Per Knopfdruck kann man dem Verbrennungsmotor befehlen, entweder den Akkustand zu halten oder die im Fahrzeugboden untergebrachten Lithium-Ionen-Pakete zu laden. Ersteres ist aus ökologischer wie ökonomischer Sicht nicht sinnvoll – kombiniert es doch die Nachteile beider

Antriebskonzepte – mit dem Resultat, dass der Spar-Mitsubishi plötzlich einige Liter mehr auf 100 Kilometer schluckt. Viel mehr Sinn macht es schon, die nächste Steckdose anzusteuern und die Akkus zu laden. Zwei Stecker-Arten stehen dabei zur Wahl: An einer Schnelllade-Station sind die Energiespeicher schon nach 30 Minuten wieder zu 80 % gefüllt. An der normalen Haushaltssteckdose dauert die Voll-Ladung sieben Stunden – also praktisch über Nacht.

**Fazit:** In der Praxis funktioniert das Hybrid-System des MITSUBISHI *Outlander* verblüffend gut. Auch in Sachen Komfort oder Platzangebot hat man beim Plug-in-Hybrid im Vergleich zum herkömmlichen Benzinmotor oder Diesel kaum Einbußen. Mit einem so großen und schweren Auto rein elektrisch dahinzurollen, macht selbst den schlimmsten Benzinbruder schnell zum Öko-Apostel.

Ob der theoretische Vorteil auch in der Praxis funktioniert, hängt allerdings vom Fahrverhalten ab: Mehrere Kurzstrecken über den Tag verteilt meistert der Outlander souverän. Selbst vor Bergfahrten muss man keine Angst haben – schließlich gewinnt man während der Fahrt zurück ins Tal einen Gutteil der Energie zurück.

Auch im Gelände bewähren sich die Elektromotoren dank ihres hohen Drehmoments. Lediglich auf weiten Strecken und Autobahn-Etappen geht der Deal nicht auf: Dann wirkt der Benzinmotor mit dem schweren Fahrzeug doch etwas bemüht. *fm*



All jene, die es sich beim besten Willen nicht vorstellen können, eine komplette Wintersaison in einem Jaguar zu begehen, seien erinnert: Mit der Schwestermarke LAND ROVER haben die Macher des F-Pace in Sachen Geländegängigkeit und Allradtechnik echte Kompetenz im Haus.

## JAGUAR F-PACE: RAUBKATZE FÜRS HOCHGEBIRGE

**Ein Jaguar mit Allradantrieb, hohem Radstand, Heckklappe und Platz für fünf? F-Pace heißt die Antwort, die der Konkurrenz Respekt einflößt.**

Welches Auto ist der voraussichtlich erfolgreichste Jaguar der Markengeschichte? Der XJ? Der jüngere S-Type? Oder gar der legendäre E-Type? Mitnichten! Das meistverkaufte Modell der bald 100-jährigen Geschichte der englischen Kultmarke wird ein SUV sein – und hört auf den Namen F-Pace.

Gut – dass ruhmreiche Sportwagenmarken längst in fremden Revieren wildern und damit höchst erfolgreich sind, ist man seit PORSCHE *Macan*, BMWs X- und Audis Q-Modellen ja gewohnt. Dennoch: Mit dem Jaguar zur Bergstation, das ist eine Vorstellung, die noch etwas Eingewöhnung braucht.

### Sportwagen im Offroad-Gewand

Zuerst zum Herz einer jeden Raubkatze aus Großbritannien, dem Motor: Im Falle des F-Pace 30d AWD handelt es sich um einen 3-Liter-V6-Biturbo-Diesel (300 PS).

Über eine Achtgang-Automatik schickt er seine mächtigen 700 Newtonmeter Drehmoment an alle vier Räder. Gerade die Kombination mit dem recht hecklastig ausgerichteten Allradantrieb macht den 300-PS-Diesel zu Idealmotorisierung für den großen *Jag*.

Da wären zum einen die beeindruckenden Fahrleistungen: von 0 auf 100 km/h in 6,2 Sekunden, 214 km/h Spitze. Mehr noch als die blanken Zahlen beeindruckt aber die Souveränität, mit der der Selbstzünder die nicht gerade schlanken 1.884 Kilogramm Leergewicht des Diesel-Topmodells in Gang bringt. Zudem gibt der F-Pace mit einem Normverbrauch von 6,0 Litern den idealen Reisewagen – wenn man nicht vor lauter Fahrspaß anstatt der direkten Route auf der Autobahn jeden einzelnen Alpenpass nimmt, der einem vor den Kühlergrill kommt.

### Allradtechnik made by LAND ROVER

All jene, die es sich beim besten Willen nicht vorstellen können, eine komplette Wintersaison in einem Jaguar zu begehen, seien erinnert: Mit der Schwester-Marke Land Rover haben die Macher des F-Pace in Sachen Geländegängigkeit und Allradtechnik echte Kompetenz im Haus. Der variable Allradantrieb schickt bei Bedarf vollautomatisch und in Sekundenbruchteilen bis zu 100 Prozent der Kraft an eine Achse.

#### TECHNISCHE DATEN: Jaguar F-Pace 30d AWD

**Motor:** V6-Biturbo-Dieselmotor

**Hubraum:** 2.993 ccm

**Leistung:** 221 kW/ 300 PS - 4.000 U/min

**Drehmoment:** 700 Nm bei 2.000 U/min

**Höchstgeschwindigkeit:** 214 km/h

**Tankinhalt:** 66 l

**Abmessungen L/B/H:** 4.731 / 2.175 / 1.652 mm

**Bodenfreiheit:** 213 mm

**Preis:** 64.200,- inkl. NoVa & USt.



21 Zentimeter Bodenfreiheit tragen ihre Teil dazu bei, dass sich der hochbeinige Jaguar auch im Gelände sowie bei Eis und Schnee keine Blöße gibt.

### Praxistauglich - mit Abstrichen

In der Theorie spricht also nichts dagegen, den F-Pace im Alltag so richtig ranzunehmen. In der Praxis führen die 22-Zoll-Alus und das edle Interieur wohl eher dazu, dass man den *Jag* im Zweifelsfall stehen lässt, bevor es ins arge Gelände geht. Das Resultat ist ein Jaguar, der sich auf gut asphaltierten Straßen fährt wie ein echter Sportwagen, beim einen oder anderen Ausflug auf Schotterwege oder Forststraßen aber keinesfalls in Panik gerät.

Auch Anpacken kann er: Mit 650 Litern Stauraum hat er mit den größten Kofferraum seiner Klasse, der sich durch Umlappen der Rücksitzbank auf bis zu 1.740 Liter vergrößern lässt. Ein sehr praktisches Detail: Ein (bis 20 m wasserdichtes) Kunststoffarmband (400 Euro Aufpreis) ersetzt den Autoschlüssel, wenn man zum Beispiel baden oder sur-



Der Erfolg gibt dem Hersteller schon jetzt Recht, innerhalb einer Woche gab es bereits 11.000 Vorbestellungen von Leuten, die noch keinen Meter mit dem F-Pace gefahren sind.

fen gehen will. Diesen lässt man einfach im Auto, mit dem Armband ver- und entriegelt man an der Heckklappe das Fahrzeug. Seine wahre Größe zeigt der Jaguar F-Pace dort, wo man es sich für ein echtes Luxusfahrzeug erwartet: im Cockpit. Die SUV-typische Sitzposition erlaubt eine ideale Rundumsicht und auch die Sitze sind über jede Kritik erhaben.

Jaguar hat in den vergangenen Jahren die Marke neu erfunden. Das Barocke, das Britische ist einer sportlichen Straffheit mit klaren Linien und scharfen

Konturen gewichen. Die ganze Marke ist so neu, dass es nicht einmal irritiert, dass es von Jaguar erstmals ein SUV gibt. Im Gegenteil, es unterstreicht sogar den neuen Weg.

### Die Legende Jaguar lebt

Der Erfolg gibt dem Hersteller schon jetzt recht, innerhalb einer Woche gab es bereits 11.000 Vorbestellungen von Leuten, die noch keinen Meter mit dem F-Pace gefahren sind. Sie werden nicht enttäuscht sein. Der F-Pace wird ein vergleichbarer Verkaufszahlen-Booster für Jaguar wie der RANGE ROVER *Evoque* für LAND ROVER. In Coventry erwarten sie, dass 90 Prozent der Käufer vorher eine andere Marke gefahren haben.

### Ein SUV auf Höhe der Zeit

Der Jaguar F-Pace ist eine hervorragende Alternative zu den etablierten Konkurrenten von Audi, BMW, Mercedes oder Porsche, ohne dass man sich dieses Anderssein mit Schrälligkeit erkaufen muss. Der F-Pace beherrscht praktisch alles, was die Konkurrenz kann, vom Notbrems-Assistenten mit Fußgängererkennung bis zum Stau-Assistenten. Darüber hinaus hat er zusätzliche elektronische Traktionshilfen wie „Adaptive Surface Response“. Seine Aluminium-Leichtbau-Architektur ist wegweisend, erst recht durch die extensive Verwendung von Recycling-Alu. *fm*



Gerade die Kombination mit dem recht hecklastig ausgerichteten Allradantrieb macht den 300-PS-Diesel zu Idealmotorisierung für den großen Jag.

Fotos: JAGUAR

# CHICAGO & LINZ?

## URBANE SEILBAHNEN AUF DEM VORMARSCH

In der OÖ. Landeshauptstadt und der US-Metropole sorgen aktuell Vorhaben für eine urbane Seilbahn für Aufsehen.



Foto: Marks Barfield Architects & Davis Brody Bond

Die „Chicago SkyLine“ soll ihre Fahrgäste vom Stadtzentrum zur Uferpromenade am Lake Michigan und zurück befördern. Bis zu 3.000 Personen pro Stunde sind das Ziel.

**Was haben Linz und Chicago gemeinsam? Auf den ersten Blick wohl gar nichts. Stimmt nicht: In beiden Städte sorgen aktuell Vorhaben für eine urbane Seilbahn für Aufsehen.**

Hinter den Linzer Plänen steht der Verein Keplerforum, der ein „Kepler-Innovations-Zentrum“ (KIZ) im Schlossberg und als Verbindung zu anderen Kulturstätten eine „Planetenseilbahn“ errichten möchte. Etliche namhafte Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft - allen voran der „Physiklehrer der Nation“, Werner **Gruber** - stehen hinter der Idee. Nachteil: Kosten von 100 bis 120 Mio. Euro, die man aber privat zu finanzieren hofft.

Vorgesehen ist ein teils unterirdischer „Kepler-Dom“ im Schlossberg, darin enthalten unter anderem ein Planetarium, eine historische Sternwarte und ein 3-D-Naturfilmtheater. Eine Seilbahn mit kugelförmigen Gondeln in Planetenoptik, in denen die Fahrgäste Platz nehmen

können, soll ihn mit dem Ars Electronica Center, dem Brucknerhaus, dem Lentos und einem Parkplatz verbinden. Neben der Finanzierung ist auch die Frage der Genehmigung noch offen.

Sollten die Genehmigungen vorliegen, könne man die Seilbahn innerhalb von acht bis zehn Monaten und das KIZ binnen 16 bis 20 Monaten verwirklichen,

hofft Projektleiter Erich **Gattringer**. Sein ehrgeiziges Ziel: bis zum 400-Jahr-Jubiläum des dritten Keplerschen Gesetzes 2018 zumindest die Genehmigungen in der Tasche zu haben.

### Ehrgeizige Pläne zur „Chicago SkyLine“

In Chicago soll ein Seilbahn-Projekt dabei helfen, dass noch mehr Menschen den eigenen Wagen stehen lassen. Schon jetzt ist die Stadt am Lake Michigan eine der wenigen US-Citys mit einer U-Bahn. S-Bahnen, Busse und die Hochbahn sorgen für gute Verbindungen. Stationen sind in der Nähe des Millennium Parks sowie unweit der Michigan Avenue geplant. So sollen zukünftige Chicago-Besucher eine Möglichkeit haben, auf umweltfreundliche und dazu bequeme Art und Weise das reichhaltige architektonische Erbe der Stadt zu entdecken. Hoch über dem Wasser des Chicago River soll die „Chicago SkyLine“ ihre Fahrgäste vom Stadtzentrum zur Uferpromenade am Lake Michigan und zurück befördern. Bis zu 3.000 Personen pro Stunde sind das Ziel.

Vor allem die Uferpromenade und die angrenzenden Quartiere sollen durch die neue Seilbahn belebt werden. Die Fahrt von der Lake Street im Westen zum Navy Pier im Osten soll ungefähr 30 Minuten dauern und etwa 20 US-Dollar kosten.



Linz: Eine Seilbahn mit kugelförmigen Gondeln in Planetenoptik, die Ars Electronica Center, das Brucknerhaus und das Lentos mit Parkplatz verbindet.  
Foto: KEPLERFORUM Linz





CH – Arosa-Lenzerheide

Step in easy...

...go up safely!

Kabinen für  
Luftseilbahnen

Wagen für  
Standseilbahnen

Automated  
People Mover

Kabinen für  
Umlaufbahnen

Kabinen für  
Schrägaufzüge

Spezialanlagen



**Gangloff Cabins AG**

Pfandersmatt 157  
CH – 3662 Seftigen

Tel +41 33 226 06 06  
Fax +41 33 226 06 02

[cabins@gangloff.com](mailto:cabins@gangloff.com)  
[www.gangloff.com](http://www.gangloff.com)

Mitglied der BMF Group AG

 **BARTHOLET**  
+ BMF Group AG

*...thinking in solutions*

DESIGN BY NATDESIGN.AT



***carvatech***

[www.carvatech.com](http://www.carvatech.com)